Akademisches Jahr: 2022-2023

Studienrichtung: Bachelor - Lehramt Kindergarten

Klasse: 1LK

	Dozent	Stunden	ECTS	Punkte
Erwerb von beruflichem Grundwissen				
Deutsch als Unterrichtssprache		75	5	100
Grammatik	J. Lenz	15	1	20
Rechtschreibung	D. Chavet	15	1	20
Mündlicher Ausdruck	Dr. S. Sereni	30	2	40
Stil und Textarbeit	J. Lenz	15	1	20
Französisch		45	3	60
Français sur objectifs spécifiques	A. Gary	22,5	1,5	30
Français DELF	A. Gary	22,5	1,5	30
Geschichte der Pädagogik		30	2	40
Geschichte der Pädagogik	L. Göbbels	30	2	40
Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule		30	2	40
Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule	M. Klein	30	2	40
Allgemeine Psychologie		30	2	40
Allgemeine Psychologie	M. Dahmen	30	2	40
Entwicklungspsychologie		60	4	80
Entwicklungspsychologie	S. Fuhrt	60	4	80
Philosophie und Religionskunde		30	2	40
Philosophie und Religionskunde	M. Meyer	30	2	40
Informations- und Kommunikationstechnologie		15	1	20
Informations- und Kommunikationstechnologie	I. Vanaschen	15	1	20
Einführung in die Förderpädagogik		15	1	20
Einführung in die ICF	M. Dahmen, L. Göbbels	15	1	20
Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise				
Portfolio		15	1	20
Portfolio	S. Fuhrt	15	1	20
Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung				
Fachdidaktik Deutsch		60	4	80
Literatur im Kindergarten: Bilderbuch, Märchen und Theater	N. Godolt	30	2	40
Sprachdidaktik: Sprachförderung im Kindergarten I	D. Chavet	30	2	40
Mathematik		45	3	60
Muster und Strukturen in math. Aktivitäten des Kindergartens	M. Hoeven	30	2	40
Didaktik der Zahlen im Kindergarten	M. Hoeven	15	1	20
Geschichte und Bürgerkunde		30	2	40
Einführung in die Geschichte	X. Hurlet	15	1	20
Einführung in die Geschichtsdidaktik	X. Hurlet	15	1	20
Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung		30	2	40
Unbelebte Materie - Der Mensch u. Sinne - Gesundheitserziehung	I. Rosenstein	15	1	20
Belebte Materie: Pflanzen und Tiere	I. Rosenstein	15	1	20
Geographie		30	2	40
Geographie einschl. Didaktik	K. Gehlen	30	2	40
Musik		60	4	80
Musik	G. Oly	60	4	80
Kunst		60	4	80
Kommunikation d. graphische u. zeichnerische Elemente	C. Ernst	15	1	20
Zeichnen	C. Ernst	30	2	40
Freihändige Techniken	A. Gördens	15	1	20

Akademisches Jahr	2022-2023			
Studienrichtung	Bachelor - Lehramt Kindergarten			
Klasse	1LK			

	Dozent	Stunden	ECTS	Punkte
Sport		60	4	80
Grundlegende Bewegungsformen an und mit Geräten	M. Brüls	45	3	60
Schwimmen	M. Brüls	15	1	20
Allgemeine Didaktik		60	4	80
Allgemeine Didaktik	S. Fuhrt	60	4	80
Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis				
Laboratorien		60	4	80
Laboratorien	S. Fuhrt	60	4	80
Praktika in den Schulen		48	4	100
Praktika in den Schulen	S. Fuhrt	48	4	100
	Gesamt	888	60	1220

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7025
Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul Deutsch als Unterrichtssprache
Teilmodul Grammatik
Dozent J. Lenz
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Grundzüge des grammatischen Regelwerkes kennen

Zielsetzung
Angewandtes Basiswissen:

Der Kurs zielt auf das Auffrischen und Vertiefen grammatischer Kenntnisse in der Muttersprache ab. Die Studierenden sollen fähig werden, sich schriftlich und mündlich grammatikalisch korrekt auszudrücken.
Hierzu gehört ebenfalls die Fähigkeit, sich eigener Fehler bewusst zu werden, indem die Studierenden ihre schriftlichen Produktionen kritisch betrachten bzw. darüber reflektieren, und diese Fehler beheben sowie Korrekturhilfen gezielt nutzen zu können.

Kompetenzen
2. Fachspezifisches Wissen und Können
Wissen
2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten

Umsetzungsbereitschaft
2.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für ihr Fachgebiet sowie dessen Weiterentwicklung zu interessieren und zu engagieren

7. Sprache und Kommunikation
Wissen
7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

Können
7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

Umsetzungsbereitschaft
7.21. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, als Sprachvorbild zu fungieren.

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Wissen
8.4. Die Lehrperson kennt Fachpublikationen und Weiterentwicklungen in den verschiedenen Bereichen der Profession

Können
8.10. Die Lehrperson reflektiert ihre eigene Persönlichkeit im Bewusstsein der eigenen Lernbiografie
8.11. Die Lehrperson verfolgt persönliche Entwicklungsziele

Umsetzungsbereitschaft
8.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die eigene Professionalität kontinuierlich weiterzuentwickeln

10. Schule und Öffentlichkeit
Wissen
10.6. Die Lehrperson kennt die Rolle der Lehrperson in Bildung und Gesellschaft

Inhalte
Angewandtes Basiswissen an Fehlerschwerpunkten:
Wortlehre: grammatikalische Regeln und zahlreiche Anwendungsübungen zu den
- flektierbaren Wortarten: Verb, Nomen, Artikel, Adjektiv, Pronomen, Numerale
- unflektierbaren Wortarten: Adverb, Präposition, Konjunktion, Interjektion

Der Schwerpunkt liegt hierbei auf den Grammatikregeln, die auf regionaler Ebene häufig nicht korrekt angewandt werden (Deklination des Nomens, Gebrauch der Präpositionen mit Dativ u./o. Akkusativ, Konjugation der Verben mit doppelter Abwandlung…).

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Vorlesung, erarbeitender Unterricht
Unterrichtsgespräch, Textproduktionen nach vorgegebenen Aufgabenstellungen in Einzel- und Gruppenarbeit, Übungen

Material

- Duden (2019). Ganz einfach! - Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik. Berlin: Duden.
- Lascho, Birgit (2015). Typische Stolperfallen der deutschen Grammatik umgehen. Mülheim: Verlag an der Ruhr.
- persönliches Sprachportfolio
- Unterrichtsunterlagen

Evaluation

Schriftliche Prüfung

Um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheit von 80% erforderlich.

Arbeitsaufwand

- Regelmäßige Vorbereitung von Textproduktionen, Theorie und Übungen
- Spezifische Schwerpunkte durch gezielte Übungen vertiefen.
- Lernzeit (Prüfung)

Referenzen

• Duden (2009). Crashkurs Grammatik. Ein Übungsbuch für Ausbildung und Beruf. Mannheim - Wien - Zürich: Dudenverlag.
• Duden (2014). Rechtschreibung und Grammatik – Der praktische Grundlagen-Ratgeber. Berlin: Duden.
• Duden (2019): Ganz einfach! - Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik. Berlin: Duden.
• Fandrych, C. / Tallowitz, U. (2008). Klipp und Klar. Stuttgart: Ernst Klett Sprachen.
• Jägel. W.-D. (2009). Grammatik. Braunschweig: Schöningh.
• Jägel. W.-D. (2009). Grammatik der deutschen Sprache. Braunschweig: Schöningh.
• Jägel. W.-D. (2010). Formelntafeln zur deuschen Grammatik. Braunschweig: Schöningh.
• Lascho, Birgit (2015). Typische Stolperfallen der deutschen Grammatik umgehen. Mülheim: Verlag an der Ruhr.
• Schoebe. (2006). Elementargrammatik. München: Oldenbourg.
• Sick, B. (2006). Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod. Noch mehr Neues aus dem Irrgarten der deutschen Sprache. Folge 3. Köln : Kiepenheuer & Witsch.
• Sick, B. (2016). Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod. Noch mehr Neues aus dem Irrgarten der deutschen Sprache. Folge 4-63. Köln : Kiepenheuer & Witsch.
• Sick, B. (2011). Wie gut ist Ihr Deutsch? Köln: Kiepenheuer & Witsch.
• Mackowiak, K. (2008). Die 101 häufigsten Fehler im Deutschen. München: Verlag C. H. Beck.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7026
Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul Deutsch als Unterrichtssprache
Teilmodul Rechtschreibung
Dozent D. Chavet
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Grundwissen der deutschen Rechtschreibung

Zielsetzung
Angewandtes Basiswissen: Die Studierenden lernen die wichtigen Grundprinzipien der deutschen Rechtschreibung auf der Basis der Rechtschreibreform 2006 kennen und können diese sicher anwenden und erklären.

Die Studierenden lernen, gezielt anhand vorhandener Fehlerschwerpunkte zu üben und Korrekturhilfen zu nutzen.

Die Studierenden sind fähig,
- im Kontext ihrer beruflichen Tätigkeit fehlerfrei zu schreiben (Tafelanschreibung, Elternbriefe, Berichte, Mitteilungen, Einträge ins Tagebuch …)
- ihre eigene RS + ZS zu überprüfen und den Regeln entsprechend zu korrigieren,
- ihre eigene RS-Kompetenz einzuschätzen, zielgerichtet daran zu arbeiten und sie zu verbessern,
- den Duden (auch online) als Referenzwerk und als Werkzeug zu nutzen

Kompetenzen
7. Sprache und Kommunikation
Wissen
7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

Können
7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Können
8.11. Die Lehrperson verfolgt persönliche Entwicklungsziele

Inhalte
Angewandtes Basiswissen an Fehlerschwerpunkten:
1. Grundprinzipien der deutschen Rechtschreibung
2. Die Laut-Buchstaben-Zuordnung
3. Die Getrennt- und Zusammenschreibung
4. Die Schreibung mit Bindestrich
5. Die Groß- und Kleinschreibung
6. Die Zeichensetzung
7. Die Worttrennung am Zeilenende
8. Stolpersteine der Rechtschreibung

Lehrmethoden
Die Theorie wird in Eigenarbeit vorab mithilfe des unten angegebenen Referenzwerkes erarbeitet.
In den Präsenzstunden geht es vorrangig um die praktische Anwendung (Übungen). Hierbei wird auf die erarbeitete Theorie zurückgegriffen.

Material
Duden: Rechtschreibung und Grammatik - Der praktische Grundlagen-Ratgeber. Berlin 2014.

Evaluation
Schriftliche Prüfung am Ende des 1. Semesters.
Um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheit von 80% erforderlich.

Arbeitsaufwand
Eigenständige Erarbeitung der Theorie vor jedem Kurs + Lösen von Übungen; ggf. Textproduktionen: ca. 9 Stunden
Spezifische Schwerpunkte durch intensives Üben eigenständig erarbeiten/festigen: Dauer variiert je nach Kenntnisstand bzw. individueller Rechtschreibkompetenz
Lernzeit (Prüfung): ca. 5 Stunden

Referenzen

- Brenner , G.; Brenner, J. (2012). Rechtschreibung. Lernmodule zum Fördern und Fordern für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen.
- Duden Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik - ganz einfach! Berlin: Dudenverlag (2019).
- Duden Rechtschreibung und Grammatik - Der praktische Grundlagen-Ratgeber. Berlin: Dudenverlag (2014).
- Klotz. T.; Stutz, A. (2001). Basistraining Rechtschreibung. Groß- und Kleinschreibung, Getrennt- und Zusammenschreibung. Mühlheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.
- Schoebe, Gerhard (2009). Schoebe Elementargrammatik: Rechtschreibung und Zeichensetzung. München: Oldenburg.
- Settgast, A. E.; Hübner, R.; Brandl, F.; Von Brand, T. (2021). Komma, ey! Ein Arbeitsheft zum Zeichensetzen. Hannover: Klett Kallmeyer.

www.duden.de
www.korrekturen.de
www.orthographietrainer.net
www.diktat-truhe.de

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7027

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Deutsch als Unterrichtssprache

Teilmodul Mündlicher Ausdruck

Dozent Dr. S. Sereni

Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	2	30	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Deutsch ist die Muttersprache

Zielsetzung

Die Student:innen erweitern (und differenzieren) ihre persönlichen verbalen und nonverbalen Ausdrucksmöglichkeiten;
- analysieren ihren mündlichen Ausdruck in der Gruppe
- entwickeln ein Bewusstsein für Rollen;
- übernehmen und gestalten gewisse Rollen

Die Student:innen verinnerlichen, dass die Kindergärtnerin/der Kindergärtner immer Sprachvorbild ist.

Kompetenzen

7. Sprache und Kommunikation
Wissen
7.1. Die Lehrperson kennt theoretische und konzeptuelle Grundlagen des kommunikativen Handelns
7.4. Die Lehrperson kennt Möglichkeiten, um den Aufbau der kommunikativen Kompetenz der SchülerInnen zu fördern
7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs
7.6. Die Lehrperson kennt die verschiedenen Sprachregister
7.7. Die Lehrperson kennt den Unterschied zwischen Alltags- und Bildungssprache
7.8. Die Lehrperson kennt die verschiedenen Stilebenen der Sprache

Können
7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv
7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen
7.18. Die Lehrperson kann zu einem offenen und konstruktiven Kommunikationsstil in der Schule beitragen

Umsetzungsbereitschaft
7.22. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Kommunikation und kommunikatives Handeln in unterschiedlichen Kontexten und aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten
7.23. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich bei kommunikativen Handlungen situationsadäquat zu verhalten
7.24. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, kommunikative Lernanlässe lernförderlich zu gestalten
7.26. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen systematisch zu fördern

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Umsetzungsbereitschaft
8.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die eigene Professionalität kontinuierlich weiterzuentwickeln

Inhalte

Personenzentrierte Grundlagen
- Einsatz von Stimme und Körper (Auftrittstechnik)
- Bereiche der Körpersprache (Gestik, Mimik, Blickkontakt, Haltung, ...)

Berufshandwerkliche Umsetzung - argumentieren - vorlesen, erzählen (Kamishibai), erklären, präsentieren (Stegreifspiele, PowerPoint-Karaoke)…
- szenisch darstellen (Rollenspiele)

Kenntnisorientierte Grundlagen
- Regionalismen
- korrekte Aussprache

Lehrmethoden

Vorträge/ Präsentationen, erarbeitender Unterricht, Unterrichtsgespräch, Debatte, Video-Feedback nutzen, Portfolio

Material

/

Evaluation

Aktives Einbringen in Einzel- und Gruppenübungen sowie Rollenspielen
Mündliche Prüfung im Juni (Dauer: ca. 15 Minuten)

Arbeitsaufwand

Vorbereitung einer ausdrucksvollen Lektüre
Bearbeitung von regionalen sprachlichen Besonderheiten
Vorbereitung eines Gedichtvortrags
Vorbereitung einer Debatte
Vorbereitung: mit einem Kamishibai erzählen
Vorbereitung einer Bilderbuchpräsentationein
Video auswerten

Referenzen

Allhoff (2016). Rhetorik und Kommunikation. reinhardt.
Baber-Eberle (2007). Sprechtechnisches Übungsbuch. Wien: G&G Verlagsgesellschaft.Brenner G., Brenner J. (2012), Ausdruck und Stil verbessern. Lernmodule zum Fördern und Fordern. Berlin: Cornelsen.
Burger, Thomas (2018). Rhetorik für Lehrkräfte. usb
Eiberger, Christiane, Hildebrandt, Heide (2013). Lehrersprache im Grundschulunterricht. Trainingsbausteine für eine wirksame verbale und nonverbalen Kommunikation. Persen.
Fischer G., Langner. Ch., Schlieter U., Sinn S., Spielerische Sprachförderung. 78 ganzheitliche Förderideen für jeden Tag. Donauwörth: Auer Verlag GmbH.
Guschka H., Englert S. (2008). Geschichten-Erfinder. Mit Kindern freies Erzählen üben. München: Don Bosco.
Hillegeist, Kerstin (2010). Gestaltendes Sprechen: Beobachten und Bewerten im Deutschunterricht. Schnieder Verlag Hohengehren.
Koenen M.(2008). Geschichten zur Sprachförderung 1 Erzählen in Kindergarten und Grundschule. Westermann.
Kosinar, Julia (2009). Körperkompetenzen und Interaktion in pädagogischen Berufen. Klinkhardt.
Ockel E. (2000). Vorlesen als Aufgabe und Gegenstand des Deutschunterrichts. Baltmannsweiler: Schneider-Vermag Hohengehren.
Pabst-Weinschenk, M. (2000). Die Sprechwerkstatt: Sprech- und Stimmübungen in der Schule. Braunschweig: Westermann.
Pabst-Weinschenk, M. (2005). Freies Sprechen in der Schule. Berlin: Cornelsen Scriptor.
Pabst-Weinschenk, M (2010). Besser sprechen und zuhören. Gesammelte Aufsätze zur mündlichen Kommunikation in der Schule 1. Alpen: pabst press.
Pabst-Weinschenk, M. (2011). Lernbox Präsentieren für Schule und Selbststudium. Alpan: pabst press.Puchalla (2017). 60 Impulskarten Sprechtraining. Beltz.
Sawatzki, Dennis (2013). Selbstbewusst auftreten - verständlich vortragen. Auer Verlag.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7028
Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul Deutsch als Unterrichtssprache
Teilmodul Stil und Textarbeit
Dozent J. Lenz
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Grundwissen der deutschen Rechtschreibung und Grammatik

Zielsetzung
Der Kurs zielt auf die Entwicklung von Text- und Formulierungskompetenz ab.
Die Studierenden sollen fähig werden, sich schriftlich wortgewandt und korrekt auszudrücken, d.h. sich eines treffenden, adäquaten, elaborierten und differenzierten Wortschatzes zu bedienen - unter Berücksichtigung eines fehlerfreien Einsatzes bildungssprachlicher Elemente.
Hierzu gehören ebenfalls die Fähigkeiten sowohl zur Gliederung und zur verständlichen Darstellung komplexer Zusammenhänge und Gedankengänge als auch zur prägnanten, überzeugenden und schlüssigen Präsentation des Inhalts.

Kompetenzen
2. Fachspezifisches Wissen und Können
Wissen
2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten

Umsetzungsbereitschaft
2.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für ihr Fachgebiet sowie dessen Weiterentwicklung zu interessieren und zu engagieren

7. Sprache und Kommunikation
Wissen
7.3. Die Lehrperson kennt psycho- und soziolinguistische Aspekte der Kommunikation und verfügt über Hintergrundwissen zu (Fach-)Sprache und Kommunikation
7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs
7.6. Die Lehrperson kennt die verschiedenen Sprachregister
7.7. Die Lehrperson kennt den Unterschied zwischen Alltags- und Bildungssprache
7.8. Die Lehrperson kennt die verschiedenen Stilebenen der Sprache

Können
7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus
7.12. Die Lehrperson interagiert situationsangemessen und unter Berücksichtigung psycho- und soziolinguistischer Aspekte mit allen am Schulfeld beteiligten Akteuren sowie mit der Öffentlichkeit

Umsetzungsbereitschaft
7.21. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, als Sprachvorbild zu fungieren.
7.23. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich bei kommunikativen Handlungen situationsadäquat zu verhalten
7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Können
8.6. Die Lehrperson steuert und plant die eigene berufliche Weiterentwicklung ziel- und leistungsorientiert
8.10. Die Lehrperson reflektiert ihre eigene Persönlichkeit im Bewusstsein der eigenen Lernbiografie
8.11. Die Lehrperson verfolgt persönliche Entwicklungsziele

Umsetzungsbereitschaft
8.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die eigene Professionalität kontinuierlich weiterzuentwickeln

10. Schule und Öffentlichkeit
Wissen
10.6. Die Lehrperson kennt die Rolle der Lehrperson in Bildung und Gesellschaft

Inhalte
1. Tipps für einen guten Schreibstil
2. Treffende Wörter
3. Satzbau optimieren

4. Textkohärenz
5. Klare Struktur
6. Formulierungsbausteine
7. Bildungssprache

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Unterrichtsgespräch, Vorlesung, Textproduktion je nach freiwillig ausgesuchtem oder vorgegebenem Thema in Einzel- und Gruppenarbeit, Übungen.

Material

Unterrichtsunterlagen
Persönliches Sprachportfolio
Zum Nachlesen: Duden (2019): Ganz einfach! - Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik. Berlin: Duden.

Evaluation

Schriftliche Prüfung

Um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheit von 80% im Kurs erforderlich und die verschiedenen Textproduktionen müssen fristgerecht im Laufe des Semesters eingereicht werden.

Arbeitsaufwand

- Stil: spezifische Schwerpunkte durch gezielte Übungen vertiefen
- verpflichtende Abgabe von Textproduktionen (Informationsschreiben, Stellungnahmen und Berichte)
- Textarbeit: mehrere Texte lesen u. wiedergeben, zusammenfassen, kommentieren
- Lernzeit für die Prüfung

Referenzen

• Becker-Mrotzek, M. und Böttcher, I. (2006). Schreibkompetenzen entwickeln und beurteilen. Berlin: Cornelsen Verlag Scriptor.
• Duden-Handbuch (2013). Korrrekt und stilsicher schreiben. Berlin: Duden.
• Duden (2011). Die schriftliche Arbeit. Mannheim: Duden.
• Duden (2019): Ganz einfach! - Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik. Berlin: Duden.
• Ferenbach, M. und Schüßler, I. (2007). Wörter zur Wahl. Stuttgart: Ernst Klett Sprachen.
• Heinen, F.-J. und Kremer, E. (2011). Mostert, Bics und Beinchen stellen: Alltagssprache in Ostbelgien. Eupen: Grenz-Echo-Verlag.
• Kohrs, Peter: Deutsch in der Oberstufe: Training: Basiskompetenzen zur Erschließung von Texten, Klausuren und schriftliches Abitur, Mündliches Abitur. Paderborn 2008.
• May, Y. (2015). Besser formulieren im Aufsatz. Sekundarstufe II. Ausdruck und Stil im Deutschunterricht trainieren. Auer: Augsburg.
• Reiners, L. (2009). Stilfibel: Der sichere Weg zum guten Deutsch. München: Deutscher Taschenbuch-Verlag.
• Schurf, B . und Wagener, A. (Hrsg.) (2009). Texte, Themen und Strukturen: Texte überarbeiten. Berlin: Cornelsen.
• Sick, B. (2016). Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod. Folge 4-6. Hamburg: Spiegel online.
• Sick, B. (2011). Wie gut ist ihr Deutsch? Der große Test. Hamburg: Spiegel online.
• Steinkamp, H. und Werlich, E. (2009). Schreiblexikon für die Oberstufe: Texte schreiben von A bis Z. Paderborn: Schöningh.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7029
Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul Französisch
Teilmodul Français sur objectifs spécifiques
Dozent A. Gary
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	1,5	22,5	1,5	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Disposer d'un niveau A2+ en français.
Un cours de soutien (« Anfängerkurs ») est organisé pour les étudiants qui n'ont pas encore atteint le A2+ (voir « Stützkurs » dans l'horaire).

Zielsetzung
L'objectif est triple :
- le développement de connaissances de base en français ;
- le développement de compétences / conscience en matière d'ouverture à la diversité culturelle et linguistique ;
- l'acquisition de techniques de communication (email, téléphone, messages courts…) qui permettent d'assurer, dans le cadre scolaire, tout échange oral et écrit avec des personnes francophones.

Kompetenzen
4. Umgang mit Diversität
Können
4.8. Die Lehrperson berücksichtigt die Auswirkungen der Heterogenität hinsichtlich der Unterrichtskonzeption, des eigenen Handelns im Unterricht und im Elterngespräch

Umsetzungsbereitschaft
4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

7. Sprache und Kommunikation
Wissen
7.2. Die Lehrperson kennt Kriterien der professionellen Gesprächsführung
7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs
7.6. Die Lehrperson kennt die verschiedenen Sprachregister

Können
7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus
7.12. Die Lehrperson interagiert situationsangemessen und unter Berücksichtigung psycho- und soziolinguistischer Aspekte mit allen am Schulfeld beteiligten Akteuren sowie mit der Öffentlichkeit
7.13. Die Lehrperson kommuniziert wertschätzend mit allen Akteuren

Umsetzungsbereitschaft
7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Wissen
8.1. Die Lehrperson kennt ihre eigene Lernbiografie und ist sich eigener impliziter Lerntheorien bewusst

Können
8.10. Die Lehrperson reflektiert ihre eigene Persönlichkeit im Bewusstsein der eigenen Lernbiografie

10. Schule und Öffentlichkeit
Können
10.8. Die Lehrperson fördert wertbewusste Handlungen, Offenheit gegenüber der kulturellen und sprachlichen Vielfalt sowie selbstbestimmtes Urteilen von SchülerInnen

Inhalte
Types de textes issus du cadre scolaire, utilisés en production et en compréhension : emails, appels téléphoniques, messages vocaux, récits d'expériences, règles de jeux, consignes de bricolages, recettes de cuisine et organisation d'excursions).Types de textes issus du cadre scolaire, utilisés tant en compréhension, qu'en production. Exemples sous réserve : publicités d'excursions, emails de demande, récits d'expériences de stage / d'enseignement, sujets et débats d'actualité en matière d'enseignement et de petite enfance, règles de jeux, consignes de bricolages, recettes de cuisine, etc.

Lehrmethoden
Apprentissage par tâche.

Material
/

Evaluation
Le module est validé (« absolviert ») si les tâches ont été rendues sous la forme demandée et si l'étudiant.e était présent.e à 80 % des cours.

Arbeitsaufwand
La charge de travail est susceptible de varier en fonction du niveau de langue initial de chacun.

Referenzen
Une bibliographie complète fait partie des documents mis à disposition des étudiants.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7056
Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul Französisch
Teilmodul Français DELF
Dozent A. Gary
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	1,5	22,5	1,5	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Le cours est destiné aux étudiants qui ne disposent pas encore d'un examen DELF démontrant les pourcentages nécessaires dans chaque compétence.
Les pourcentages nécessaires sont expliqués dans les documents « sprachliche Anforderungen an der AHS ».

Zielsetzung
La préparation au DELF est l'objectif : « teaching to the test ».

Kompetenzen
7. Sprache und Kommunikation
Wissen
7.2. Die Lehrperson kennt Kriterien der professionellen Gesprächsführung
7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs
7.6. Die Lehrperson kennt die verschiedenen Sprachregister

Können
7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus
7.12. Die Lehrperson interagiert situationsangemessen und unter Berücksichtigung psycho- und soziolinguistischer Aspekte mit allen am Schulfeld beteiligten Akteuren sowie mit der Öffentlichkeit
7.13. Die Lehrperson kommuniziert wertschätzend mit allen Akteuren

Inhalte
Le contenu est organisé selon les quatre compétences du CECRL :
Écouter : Je peux comprendre les points essentiels quand un langage clair et standard est utilisé et s'il s'agit de sujets familiers concernant le travail, l'école, les loisirs, etc. Je peux comprendre l'essentiel de nombreuses émissions de radio ou de télévision sur l'actualité ou sur des sujets qui m'intéressent à titre personnel ou professionnel si l'on parle d'une façon relativement lente et distincte.
Lire : Je peux comprendre des textes rédigés essentiellement dans une langue courante ou relative à mon travail. Je peux comprendre la description d'événements, l'expression de sentiments et de souhaits dans des lettres personnelles.
Prendre part à une conversation : Je peux faire face à la majorité des situations que l'on peut rencontrer au cours d'un voyage dans une région où la langue est parlée. Je peux prendre part sans préparation à une conversation sur des sujets familiers ou d'intérêt personnel ou qui concernent la vie quotidienne (par exemple famille, loisirs, travail, voyage et actualité).
S'exprimer oralement en continu : Je peux m'exprimer de manière simple afin de raconter des expériences et des événements, mes rêves, mes espoirs ou mes buts. Je peux brièvement donner les raisons et explications de mes opinions ou projets. Je peux raconter une histoire ou l'intrigue d'un livre ou d'un film et exprimer mes réactions. (CECRL, 2001 : 26)

Lehrmethoden
Chaque compétence (compréhension écrite, production écrite, compréhension orale, production orale) est présentée avec son déroulement, les modalités de son évaluation, les stratégies à mettre en œuvre et des exercices.

Material
/

Evaluation
Le module est validé (« absolviert ») lorsque l'étudiant dépose une preuve de réussite de l'examen DELF démontrant les pourcentages nécessaires dans chaque compétence, au sein d'un seul et même examen.

Arbeitsaufwand
La charge de travail est susceptible de varier en fonction du niveau de langue initial de chacun.

Referenzen
Une bibliographie complète fait partie des documents mis à disposition des étudiants.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7030
Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul Geschichte der Pädagogik
Teilmodul Geschichte der Pädagogik
Dozent L. Göbbels
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	2	30	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
/

Zielsetzung
- Einführung in die historischen Zusammenhänge von Gesellschaft, Pädagogik und Individuum
- Betrachtung und Studium von gesellschaftlichen Bedingungen und Denkweisen von Pädagogen, von pädagogischen Strömungen in unterschiedlichen Epochen, von der Urgesellschaft bis in die Gegenwart
- Betrachtung der Veränderung des Bildes und der Rolle des Kindes von der Antike bis heute
- Herausbildung heutiger Theorien, Verdeutlichung von Praxis und Methoden der Pädagogik
- Bearbeitung ausgewählter Problemstellungen und Aspekte der historischen und aktuellen pädagogischen Diskussion über Bildung und Erziehung.

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Wissen
1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung
1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Wissen
3.3. Die Lehrperson kennt Mechanismen des Lernens und des Erwerbs von Wissen, Fertigkeiten, Werten und Einstellungen
3.5. Die Lehrperson kennt Möglichkeiten, Voraussetzungen und Grenzen des Wissens- und Könnenstransfers

Können
3.9. Die Lehrperson kann bildungs- und erziehungstheoretische Ziele aus den bekannten Bildungstheorien ableiten und diese kritisch reflektieren

Umsetzungsbereitschaft
3.15. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr pädagogisch-psychologisches Wissen zu erweitern und zu vertiefen

Inhalte
Inhalt dieses Kurses ist die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Entwicklungen, Systemen, Strukturen, Institutionen und Personen in folgenden historischen Epochen: Vor- und Frühgeschichte, Antike (Griechenland und Rom), Mittelalter (Früh-, Hoch-, Spätmittelalter) und Neuzeit (Humanismus, Zeitalter der Aufklärung, das „pädagogische Jahrhundert", Reformpädagogik, Zeit des Nationalsozialismus, Nachkriegszeit).

Lehrmethoden
Die Erarbeitung der Inhalte geschieht selbstständig auf Basis der Kursunterlagen (Referenzwerk) und vollständig online. Alle Unterlagen sowie ergänzenden Materialien und Lernhilfen sind im entsprechenden Moodle-Kurs zu finden.

Die Inhalte werden in Form eines Advanced Organizer zu Beginn des Kurses in kompakter, übersichtlicher Form präsentiert, ehe die Studierenden bis zu vorgegebenen Terminen die entsprechenden Kapitel selbstgesteuert erarbeiten. Rückfragen zu den Kapiteln werden in die Moodle-Foren notiert und von den Mitstudierenden und dem Dozenten beantwortet. Zu vereinbarten Terminen erhalten die Studierenden Online-Arbeitsaufträge, die zur Vertiefung der Inhalte dienen.

Neben der Bearbeitung des Referenzwerkes betrachten und analysieren die Studenten einen pädagogisch relevanten Film (ausgehend von den Vorschlägen des Dozenten oder nach eigenem Vorschlag, der mit dem Dozenten abzusprechen ist).

Material
Das Referenzwerk, die Liste der empfohlenen Filme sowie ergänzende Materialien und Lernhilfen stehen im Moodle-Kurs zur Verfügung.

Evaluation

Im Fach „Geschichte der Pädagogik" findet eine schriftliche Prüfung statt. Diese besteht vorwiegend aus Fragen und Argumentations- bzw. Verknüpfungsaufgaben zu den Unterrichtsinhalten aus dem Referenzwerk sowie einer kritischen Stellungnahme und Analyse zum ausgewählten Film (in Bezug auf den Lehrer- bzw. Kindergärtnerberuf). Zulassungsbedingung ist eine 80-prozentige Anwesenheit im Unterricht.

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Fach (2 ECTS) beträgt 56 Stunden, inklusive einer zweistündigen Prüfung. Da kein Präsenzunterricht stattfindet, wird der vollständige Arbeitsaufwand zur Bearbeitung des Referenzwerkes, der Bearbeitung der Vertiefungsaufgaben, der Analyse des ausgewählten Films und der Vorbereitung auf die Prüfung genutzt.

Referenzen

Blankertz, H. (1982). Die Geschichte der Pädagogik. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Wetzlar: Verlag Büchse der Pandora.
Böhm, W. (2013). Geschichte der Pädagogik. Von Platon bis zur Gegenwart. München: Beck.
Böhm, W., Fuchs, B. & Seichter, S. (Hrsg.). (2011). Hauptwerke der Pädagogik. Stuttgart: UTB.
Fees, K. (2015). Geschichte der Pädagogik. Ein Kompaktkurs. Stuttgart: Kohlhammer.
Gudjons, H. (2008). Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
Hermann, U. (2012). Historische Pädagogik. In H.-E. Tenorth & R. Tippelt (Hrsg.), Lexikon Pädagogik (S. 320-321). Weinheim: Beltz.
Knoop, K. & Schwab, M. (1981). Einführung in die Geschichte der Pädagogik. Heidelberg: Quelle & Meyer.
Koerrenz, R., Kenklies, K., Kauhaus, H. & Schwarzkopf, M. (2017). Geschichte der Pädagogik. Stuttgart: UTB.
Konrad, F.-M. (2012). Geschichte der Schule. Von der Antike bis zur Gegenwart. München: Beck.
Seel, N. & Hanke, U. (2015). Historische Pädagogik. Die Geschichte der Erziehung und Erziehungswissenschaft. In N. Seel & U. Hanke (Hrsg.), Erziehungswissenschaft (S. 157-305). Berlin: Springer.
Prange, K. (2007a). Schlüsselwerke der Pädagogik: Band 1: Von Fröbel bis Luhmann. Stuttgart: Kohlhammer.
Prange, K. (2007b). Schlüsselwerke der Pädagogik: Band 2: Von Plato bis Hegel. Stuttgart: Kohlhammer.
Reble, A. (2009a). Geschichte der Pädagogik. Stuttgart: Klett-Cotta.
Reble, A. (2009b). Geschichte der Pädagogik: Dokumentationsband. Stuttgart: Klett-Cotta.
Skiera, E. (2010). Reformpädagogik in Geschichte und Gegenwart. Oldenburg: Wissenschaftsverlag.
Tenorth, H.-E. (Hrsg.). (2003a). Klassiker der Pädagogik. Band 1: Von Erasmus bis Helene Lange. München. Beck.
Tenorth, H.-E. (Hrsg.). (2003b). Klassiker der Pädagogik. Band 2: Von John Dewey bis Paolo Freire. München. Beck.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7031

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule

Teilmodul Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule

Dozent M. Klein

Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	2	30	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Bildung und Erziehung finden in einer gesellschaftlichen Einrichtung – der Schule – statt. Deren Gefüge und ihr Regelwerk wie auch der weitere gesellschaftliche Kontext, mit dem sie verknüpft ist, prägen wesentlich den Rahmen, in dem sich Lehren, Lernen und Entwicklung vollziehen.

Der Kurs stellt Schule und Bildung aus einer soziologischen Perspektive dar – ohne dabei die wichtigsten Akteure, Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und deren Handeln aus dem Blick zu verlieren. Vor diesem Hintergrund sollen die Studierenden den eigenen Beruf und das schulische Feld mit seinen Anforderungen, Spannungsfeldern, Problemen und Entwicklungen besser verstehen und Antwort- und Bearbeitungsmöglichkeiten ausloten können.

Ziel ist die Vermittlung von Kenntnissen, um die Wirklichkeit zu verstehen und auf sie einzuwirken. Die Studierenden sollen die grundlegenden soziologischen Konzepte verstehen und anwenden, um eine konkrete Situation aus der pädagogischen Praxis zu analysieren. So sollen die Studierenden beispielsweise:
- den Wandel von Gesellschaft und ihren Subsystemen (Familie, Schule) reflektieren, die Auswirkungen auf Schule und Lehrerrolle thematisieren und akzeptieren, sowie daraus Handlungserfordernisse ableiten.
- Einblicke in die Diversität von Gesellschaft gewinnen und die Bedeutung der Schule als sekundäre Sozialisationsinstanz erkennen.
- die Klasse als soziales Gebilde begreifen und Maßnahmen zu einer positiven Entwicklung der Gruppendynamik im Sinne des Sozialen Lernens (Schaffung eines Klassenklimas, in dem Schüler gerne lernen und sich wohl fühlen) und der Gewaltprävention setzen.

Die Studierenden machen sich mit der soziologischen Sichtweise von Schule vertraut, um eine Distanz zur Praxis zu entwickeln. Die soziologische Analyse von schulischen Situationen und der Schule in der Gesellschaft soll situationsgerechtes pädagogisches Handeln erlauben.

Kompetenzen

4. Umgang mit Diversität
Wissen
4.1. Die Lehrperson kennt die theoretischen und konzeptuellen Grundlagen zu Sozialisation und Identität, sozialer Herkunft, Kultur und Gender
4.3. Die Lehrperson kennt den aktuellen Forschungsstand zu Ursachen und Erklärungen für schulischen Erfolg und Misserfolg

Umsetzungsbereitschaft
4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung
Wissen
6.3. Die Lehrperson kennt pädagogische, soziologische und psychologische Theorien der Entwicklung und Sozialisation von Kindern und Jugendlichen

9. Kooperation und Partizipation
Wissen
9.1. Die Lehrperson kennt die Entwicklung und Entstehung gruppendynamischer Prozesse

10. Schule und Öffentlichkeit
Wissen
10.6. Die Lehrperson kennt die Rolle der Lehrperson in Bildung und Gesellschaft

Können
10.10. Die Lehrperson nimmt ihre Rolle in der Öffentlichkeit adäquat wahr

11. Beruf in der Lebensbalance
Wissen
11.1. Die Lehrperson kennt wesentliche Ergebnisse der Belastungs- und Stressforschung

Inhalte

Inhalt dieses Kurses ist die Auseinandersetzung mit Fragen, welche die Einnahme der Rolle als Lehrperson und das Verständnis der gesellschaftlichen Funktion von Schule betreffen. Wir betrachten die sich wandelnde Beziehung von Schule und Gesellschaft und fragen danach, wie gesellschaftliche Entwicklungen und die veränderten Erwartungen von Eltern (oder neuen Familienformen), Schülerinnen und Schülern und Beschäftigungssystem an Bildungsinstitutionen die Gestalt von Schule sowie die Anforderungen an den Lehrberuf mitformen. Inhaltlich befasst sich der Kurs neben soziologischen auch mit sozialpsychologischen Aspekten von Bildung, Erziehung und Lernen.

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Lehrervortrag, Gruppenarbeiten, Lektüren, Film- und Fallanalysen. Ein Großteil des Unterrichts wird im Selbststudium stattfinden.

Material

/

Evaluation

Im Fach „Pädagogische Soziologie" findet eine schriftliche Prüfung am Ende des Semesters statt.

Arbeitsaufwand

Ein Großteil der Stunden für das Modul werden vom Studierenden im Selbststudium zu Hause geleistet. Etwa 10 Stunden finden in Groß- oder Kleingruppen mit der Dozentin statt. Diese Stunden dienen vor allem der Klärung von offenen Fragen.

Referenzen

Baumgart, F. (Hrsg.). (2006). Theorien der Schule: Erläuterungen, Texte, Abreitsaufgaben. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
Becker, R. (Hrsg.). (2011). Lehrbuch der Bildungssoziologie. Wiesbaden: VS.
Bubolz, G. (2006). Entwicklung und Sozialisation in der Kindheit. Berlin: Cornelsen.
Böhnisch, L. (1996). Pädagogische Soziologie: Eine Einführung. Weinheim: Juventa.
Böhnisch, L. & Lenz, K. (2014). Studienbuch Pädagogik und Soziologie. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
Eickelpasch, R. (Hrsg.). (2008). Grundwissen Soziologie. Stuttgart: Ernst Klett.
Fend, H. (2006). Neue Theorie der Schule. Wiesbaden: VS.
Gerstner, H.-P. & Wetz, M. (2008). Einführung in die Theorie der Schule. Darmstadt: WBG.
Heukemes, N. (2008). Unterricht und Ausbildung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens. Eupen: Ministerium der DG.
Hobmair, H. (Hrsg.). (2009). Soziologie. Troisdorf: Bildungsverlag Eins.
Hurrelmann, K. (2012). Sozialisation. Weinheim: Beltz.
Jilesen, M. (2002). Soziologie für die sozialpädagogische Ausbildung. Troisdorf: Bildungsverlag Eins.
Kaiser, A., Kaiser, R. (1981). Studienbuch Pädagogik: Grund- und Prüfungswissen. Berlin: Cornelsen.
Köck, P. (1992). Praktische Schulpädagogik. Donauwörth: Auer.
Köck, P. (2005). Handbuch der Schulpädagogik: für Studium, Praxis, Theorie. Donauwörth: Auer.
Leemann, R.J, Rosemund,. M, Scherrer, R., Streckeisen, U. & Zumsteg, B. (2015). Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Bern: hep.
Löw, M. & Geier, T. (2014). Einführung in die Soziologie der Bildung und Erziehung. Opladen: Verlag Barbara Budrich.
Schubert, N. & Friedrichs, B. (2012). Das Klassenlehrerbuch für die Grundschule. Weinheim und Basel. Beltz Verlag.
Tillmann, K-J. (2010). Sozialisationstheorien. Eine Einführung in den Zusammenhang von Gesellschaft, Institution und Subjektwerdung. Reinbek: Rowohlt.
Wilken, H. (2007). Eine Fibel für Lehrer. Norderstedt: Books on Demand.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7032
Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul Allgemeine Psychologie
Teilmodul Allgemeine Psychologie
Dozent M. Dahmen
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	2	30	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
/

Zielsetzung
Die Studierenden beschreiben menschliches Verhalten und Erleben objektiv.
Die Studierenden kennen grundlegende Fachbegriffe und Theorien der Psychologie.
Die Studierenden gehen eigenen Fragestellungen nach und verknüpfen Praxis und Theorie auf fachliche Weise miteinander.

Kompetenzen
4. Umgang mit Diversität
Umsetzungsbereitschaft
4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung
Können
5.7. Die Lehrperson trennt Beobachtung von Interpretation und hinterfragt letztere

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung
Wissen
6.3. Die Lehrperson kennt pädagogische, soziologische und psychologische Theorien der Entwicklung und Sozialisation von Kindern und Jugendlichen

Umsetzungsbereitschaft
6.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich in die Perspektive der SchülerInnen hineinzuversetzen und ihre Anliegen ernst zu nehmen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Können
8.10. Die Lehrperson reflektiert ihre eigene Persönlichkeit im Bewusstsein der eigenen Lernbiografie

11. Beruf in der Lebensbalance
Wissen
11.2. Die Lehrperson kennt Modelle und Theorien zur Lebensbalance, Selbstwirksamkeit, Selbststeuerung und Gesundheitsförderung

Inhalte
Die Allgemeine Psychologie ist eine Teildisziplin der Psychologie und beschäftigt sich mit der Frage: „Wie funktioniert der Mensch?". Dabei interessiert sie sich für die psychischen Vorgänge, die im Inneren des Menschen ablaufen: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Bewusstsein, Emotionen, Motivation, Volition, Denken, Entscheiden, Gedächtnis, Urteilen, Lernen, Problemlösen, Sprache, Motorik, Handlungssteuerung, …
Die Anwendung dieser Erkenntnisse im Berufsfeld Schule erfordert einen erweiterten ganzheitlichen Blick auf das Verhalten und Erleben des Menschen. Dementsprechend stammen die Inhalte des Kurses auch aus den Anwendungsbereichen Pädagogische Psychologie, Klinische Psychologie, Schulpsychologie, Gesundheitspsychologie, Arbeitspsychologie.

Lehrmethoden
Neben interaktiven Lehrvorträgen erarbeiten die Studierenden sich die Kompetenzen mit gezielten Übungsaufgaben. „Du kannst niemandem etwas lehren – du kannst ihm nur beibringen, es selbst zu entdecken" (Galilei). Mit diesem Motto lade ich Sie zu einer aktiven Teilnahme am Kurs ein. Erst die Initiative der Studierenden und die Mitarbeit bei Übungen macht den Kurs lebendig und sinnvoll.

Material
Die Kursfolien und Aufgabestellungen werden auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Evaluation

Der Kurs wird als absolviert/nicht absolviert eingeschätzt. Die Einschätzung der Kompetenzen wird anhand einer schriftlichen Arbeit zum Abschluss des ersten Halbjahres und einer mündlichen Prüfung zum Abschluss des zweiten Halbjahres vorgenommen. Voraussetzung: 80-prozentige Anwesenheit.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Gazzaniga, M., Heatherton, T. & Halpern, D. (2017). Psychologie. Weinheim: Beltz.
Hobmair (Hrsg.) (2008). Psychologie. Troisdorf: Bildungsverlag 1
Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2010) Entwicklungspsychologie. Berlin: Springer.
Myers, D. (2005). Psychologie. Heidelberg: Springer.
Unterrichtsmaterialien Pädagogik/Psychologie Stark Verlag
Zimbard & Gerrig (2005). Psychologie. München: Pearson Education.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7033
Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul Entwicklungspsychologie
Teilmodul Entwicklungspsychologie
Dozent S. Fuhrt
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	4	60	4	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
/

Zielsetzung
Der Unterricht sollte einen Einblick ermöglichen in individuelle Entwicklungsprozesse und deren Bedingungen als Wechselspiel zwischen Anlage, Umwelt, Entwicklungsaufgaben und Eigenaktivitäten des Subjektes ausgehend von ausgewählten Theorien.
Die Entwicklung des Kindes von der Schwangerschaft bis zur Geburt ist Gegenstand des Kurses.

Kompetenzen
2. Fachspezifisches Wissen und Können
Wissen
2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

Können
2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Wissen
3.1. Die Lehrperson kennt einschlägige Bildungs- und Lerntheorien sowie unterschiedliche Formen des Lernens
3.3. Die Lehrperson kennt Mechanismen des Lernens und des Erwerbs von Wissen, Fertigkeiten, Werten und Einstellungen
3.8. Die Lehrperson kennt die Differenzierung zwischen Entwicklungs- und Lebensalter und die Grundzüge der körperlichen, sozialen, kognitiven, affektiven und moralischen Entwicklung von Kindern

Umsetzungsbereitschaft
3.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr pädagogisch-psychologisches Wissen und Können als zentrale Grundlage für ihren Unterricht anzuerkennen

4. Umgang mit Diversität
Wissen
4.3. Die Lehrperson kennt den aktuellen Forschungsstand zu Ursachen und Erklärungen für schulischen Erfolg und Misserfolg

Umsetzungsbereitschaft
4.15. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene psychosoziale und sozioökonomische Hintergründe sowie unterschiedliche Normen und Wertvorstellungen wahrzunehmen und diese ernst zu nehmen

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung
Können
5.7. Die Lehrperson trennt Beobachtung von Interpretation und hinterfragt letztere
5.8. Die Lehrperson erkennt die Differenz zwischen Entwicklungs- und Lebensalter und die Grundzüge der körperlichen, sozialen, kognitiven, affektiven und moralischen Entwicklung von Kindern

Umsetzungsbereitschaft
5.14. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre Beobachtung von ihrer Interpretation zu trennen, Hypothesen zu entwickeln und darauf aufbauend Schwerpunkte und Ziele sowie Maßnahmen zu entwickeln die einen größtmöglichen Teilhabegewinn gewährleisten

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung
Wissen
6.3. Die Lehrperson kennt pädagogische, soziologische und psychologische Theorien der Entwicklung und Sozialisation von Kindern und Jugendlichen

10. Schule und Öffentlichkeit

Wissen
10.1. Die Lehrperson kennt demokratisch-gesellschaftliche Leitvorstellungen, Werte und Normen sowie deren Vermittlung

Inhalte

- Grundbegriffe, Gegenstand und Aufgaben der Entwicklungspsychologie
- Zeitstrecken, Entwicklungsformen
- Entwicklungssteuerung durch Anlage-Umwelt, Zwillingsstudien, Adoptionsstudien
- Methoden und Testverfahren der Entwicklungspsychologie

- Theorien der menschlichen Entwicklung
  - Ethologen
  - Freud Eisberg-Medell, die Instanzen der Persönlichkeit, Abwehrmechanismen, psychosexuelle Entwicklung, Reinlichkeitserziehung
  - Erikson
  - klassisches uns operantes Konditionieren
  - Beobachtungslernen
  - Piaget Assimilation, Akkomodation, Entwicklungsstufen,
  - Wygotski Zone der nächsten Entwicklung, Scaffolding, Sprache, sozio-kultureller Kontext, Rollenspiel
    Spielformen, Entwicklung des Spiels, Auswirkungen auf die Entwicklung
  - Informationsverarbeitungstheorien
  - Bronfenbrenner
  - humanistische Konzeptionen: Maslow, Rogers

- Frühe Kindheit: physische Entwicklung
  motorische Entwicklung
  sensorische Entwicklung
  Eltern-Kind-Interaktion
  Bindung
- Entwicklung in einzelnen Funktionsbereichen: Kognition
  Selbstkonzept
  emotionale Entwicklung
  soziale Beziehungen
  moralische Entwicklung

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Vorträge, Lektüren, Gruppenarbeiten, Analyse von Videosequenzen, Beobachtungen,...

Material

verschiedene Kursunterlagen, Videos

Evaluation

Im Fach „Entwicklungspsychologie" finden ein schriftlicher Dispenstest im Januar sowie eine Endprüfung im Juni statt. Zulassungsbedingung ist jeweils eine 80%ige Anwesenheit im Unterricht. Die Unterrichtsziele sowie die Schwerpunkte der Prüfung werden besprochen.
Es gibt Beobachtungsaufträge und eine schriftlich zu präsentierende Arbeit.

Arbeitsaufwand

- Vor- und Nachbereitung des Unterrichtes (Lektüren, punktuelle Arbeitsaufträge): ca. 8 Stunden
- Vorbereitung des Dispenstestes / der Prüfung: ca. 20 Stunden
- Beobachtungen und zu präsentierende Arbeit: ca. 8 Stunden

Referenzen

Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2015). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters für Bachelor. Berlin: Springer
Schenk-Danziger, L.; Rieder, K.(2016). Entwicklungspsychologie. Wien: ÖBV
Haug-Schnabel, G./ Bensel, J. (2017). Grundlagen der Entwicklungspsychologie-Die ersten 10 Lebensjahre. Freiburg: Herder
Kasten, H. (2014). Entwicklungspsychologie. Lehrbuch für pädagogische Fachkräfte. 1. Auflage. Haan-Gruiten: Europa Lehrmittel.
Metzinger, A. (2011). Entwicklungspsychologie kompakt. Köln: EINS (mit Arbeitsheft von 2014).
Hobmair, G. (2005): Pädagogik/ Psychologie (Band 2). Köln: EINS-Stam
Hobmair, G. (2008). Psychologie. Troisdorf: Eins.
Mietzel, G. (2002). Wege in die Entwicklungspsychologie-Kindheit und Jugend. Weinheim: Beltz.
Fröhlich-Gildhoff, Kl., Mischo, Chr., Castello, A. (2015). Entwicklungspsychologie für Fachleute in der Frühpädagogik (Band 2). Köln: Carl Link
Hille, K., Evanschitzky, P., Bauer, A. (2013). Das Kind-Die Entwicklung zwischen drei und sechs Jahren. Bern/ Köln: hep
Zollinger, B. (2008). Kinder im Vorschulalter. Bern: Haupt Verlag

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7034
Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul Philosophie und Religionskunde
Teilmodul Philosophie und Religionskunde
Dozent M. Meyer
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	2	30	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
/

Zielsetzung
Der Kurs "Philosophie und Religionskunde" zielt darauf ab, die Grundfragen der Philosophie zu kennen und nachzuvollziehen. Es geht um die Fragen menschlicher Existenz: Was kann ich wissen? Was darf ich hoffen? Was soll ich tun? (I. Kant) Dazu gehört, sich mit den Kerngedanken einiger Philosophen in ihrem Entstehungskontext zu befassen und ihre pädagogische Bedeutung für den Kindergarten abzuleiten. Zudem gilt es, praktisch philosophischen Fragestellungen nachzugehen und auf die aktuelle gesellschaftliche Situation zu beziehen und zu reflektieren. Das Endziel des Kurses besteht darin, die Bildungsrelevanz des Philosophierens mit Kindern zu durchdringen sowie die praktische Umsetzung zu planen.

Kompetenzen
2. Fachspezifisches Wissen und Können
Wissen
2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

Können
2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

4. Umgang mit Diversität
Umsetzungsbereitschaft
4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

7. Sprache und Kommunikation
Können
7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv
7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen

Inhalte
Philosophie- und Religionskunde besteht aus den folgenden drei Teilbereichen:

- Philosophiegeschichte: Kontext und wichtige Denker
- Praktische Philosophie
- Philosophieren mit Kindern: Warum und wie?

Lehrmethoden
Lehre im Dialog, Impulsreferate, Gruppenübungen, Einzelaufgaben

Material
/

Evaluation
- Schriftliche Endprüfung zu den Unterrichtsinhalten des ersten und zweiten Teilbereiches

- Schriftliche Arbeit zum philosophischen Potenzial eines Bilderbuchs oder eines Kurzfilms

Zulassungskriterium zur Endprüfung: Anwesenheit an mind. 80% der Unterrichtseinheiten

Arbeitsaufwand
Lernzeit zur Vorbereitung der Endprüfung: 4-8 Stunden
Eigenarbeit zur Vorbereitung der schriftlichen Arbeit und des Kurses: 8-10 Stunden

Referenzen

Lobel, Arnold: Das große Buch von Frosch und Kröte. München 20005
Delius, Christoph; Gatzemeier, Matthias; Sertcan, Deniz; Wünscher, Kathleen: Geschichte der Philosophie. Von der Antike bis heute. Köln 2005.
Ebers, Thomas; Melchers, Markus; Pawelke, Gudrun: WissensWelten Philosophie. München Wien: 2008.
Zoller Morf Eva: Philosophische Reise. Unterwegs mit Kindern auf der Suche nach Lebensfreude und Sinn. Zürich 1999.
Calvert, Charles; Clavert, Kristina: Kinder philosophieren mit "Frosch und Kröte". Heinsberg 2005.
Möller Cordula; Tiedemann; Markus: Philosophische Geschichten für Kinder und Jugendliche. Mülheim an der Ruhr 2018.
Brenifier, Oscar: Was, wenn es nur so aussieht, als wäre ich da? Stuttgart/Wien 2011.
Damm, Antje: Nichts und wieder nichts. Frankfurt am Main 2012.
Niessen, Frank: Wegweiser Philosophie. Stuttgart 2011.
Fletcher, Robert: Philosophie für clevere Kids. London 2021.
Kunzmann, Peter; Burkard, Franz-Peter; Wiedmann, Franz: dtv Atlas Philosophie. München 2002.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7035
Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul Informations- und Kommunikationstechnologie
Teilmodul Informations- und Kommunikationstechnologie
Dozent I. Vanaschen
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
keine

Zielsetzung
Auffrischen bzw. Vertiefen der vorhandenen Informatikkenntnisse, erlangen von berufsrelevanten Kompetenzen im Umgang mit den Anwendungen Word und PowerPoint.

Kompetenzen
2. Fachspezifisches Wissen und Können
Wissen
2.3. Die Lehrperson kennt die Grundlagen zum Aufbau des Wissens in den unterschiedlichen Fächern und Disziplinen

Können
2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

Umsetzungsbereitschaft
2.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten
2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden
2.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für ihr Fachgebiet sowie dessen Weiterentwicklung zu interessieren und zu engagieren

7. Sprache und Kommunikation
Wissen
7.6. Die Lehrperson kennt die verschiedenen Sprachregister

Können
7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus
7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachprache(n) korrekt
7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen
7.19. Die Lehrperson fördert den zielgerichteten Umgang mit verschiedenen Medien der Kommunikation

Umsetzungsbereitschaft
7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

Inhalte
WORD
- Die grundlegenden Funktionen von Word
- Arbeiten mit Tabellen
- Alle relevanten Formatierungswerkzeuge zur Erstellung größere Dokumente
- Die grafischen Funktionen von Word
- Zitieren nach APA-Norm

INTERNET
- Verschiedene Suchmaschinen kennen lernen
- Suchmaschinen nutzen
- Die gefundenen Informationen korrekt nutzen
- Datenschutz: Allgemeine Regeln und das Recht am Bild

POWERPOINT
- Grundlagen
- Eine Präsentation erstellen nach den vorgegebenen Techniken
- Animationen erstellen

Lehrmethoden
Alle Inhalte werden durch Übungen und Anwendungen erarbeitet. Diese stehen immer in einem direkten Bezug zur Arbeit im Kindergarten oder in der Grundschule. Neben kurzen allgemeinen Erklärungen wird für individuelle Beratung ein breiter Raum geschaffen.

Material

Laptop

Evaluation

100 % Anwesenheit und aktive Teilnahme am Unterricht
Die abgegebenen Arbeiten, teilweise individuell, teilweise in Gruppen werden bewertet.

Arbeitsaufwand

Arbeitsaufwand:
Erstellen der Arbeiten, teilweise während des Unterrichtes, teilweise zu Hause beenden.

Referenzen

Datz, M & Schwalbe R.W. (2002). Attraktive Arbeitsblätter mit Word: Ein Computerlehrgang für LehrerInnen. Mühlheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr

Ebert, R. & Gayer, R. (2010). Excel-Führerschein. Darmstadt: Winklers.

Gayer, R. (2007). Internet-Führerschein. Darmstadt: Winklers.

Groß, H. & Hüppe, S. (2008). Präsentieren – lernen und trainieren im Team. Troisdorf: Bildungsverlag 1

Hanke, J.-C. (2006). Word für Studenten. Osnabrück: KnowWare-Vertrieb.

Mersin, D. & Kommer, I. (2005). Gestalten mit Word. Osnabrück: KnowWare-Vertrieb.

Rund, A. (2008). Software-Praxis: Word & Excel 2007 ... sehen und verstehen. Braunschweig: Westermann

Rund, A. (2009). Software-Praxis: PowerPoint 2007 ... sehen und verstehen. Braunschweig: Westermann

Spohn,S. (2009). Excel exzellent für Lehrer. Augsburg: Brigg Pädagogik Verlag

Weckerlin, M. & Sauerwald, A. (2007). Google-Suche & Google Earth. Osnabrück: KnowWare-Vertrieb.

In der Pädagogischen Mediothek Eupen gibt es noch sehr viel mehr Literatur zu diesem Thema

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7036

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Einführung in die Förderpädagogik

Teilmodul Einführung in die ICF

Dozent M. Dahmen, L. Göbbels

Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Der Kurs „Einführung in die ICF" baut darauf auf, dass den Studierenden grundlegende wissenschaftliche Kompetenzen bekannt sind. Folgende Kompetenzen gelten als vorausgesetzt:
- Trennung von Beobachtung und Interpretation
- Kritische Auseinandersetzung mit neuen Themeninhalten
- Kritische Selbstreflexion
- Erfassung von Zusammenhängen
- Offenheit für Andersartigkeit
- Empathie-und Beziehungsfähigkeit

Zielsetzung

- Eine kritische Selbstreflektion zur Andersartigkeit durchführen
- Sich praktisch und theoretisch mit dem Konzept „Behinderung" auseinandersetzen
- Das Klassifikationssystem ICF kennenlernen, dessen Aufbau und Philosophie verstehen.
- Die Beobachtung eines Kindes anhand der ICF Klassifikation beschreiben.
- Die Bedeutung von ICF im multidisziplinären fachlichen Austausch erfassen.

Kompetenzen

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Wissen
3.7. Die Lehrperson kennt Wechselwirkungen zwischen den Aktivitäten des Kindes, seinen Körperfunktionen und den Umweltfaktoren

4. Umgang mit Diversität
Umsetzungsbereitschaft
4.15. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene psychosoziale und sozioökonomische Hintergründe sowie unterschiedliche Normen und Wertvorstellungen wahrzunehmen und diese ernst zu nehmen
4.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Vielfalt als Herausforderung und Chance anzuerkennen
4.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre persönliche Erwartungshaltung hinsichtlich der Lernerfolge der SchülerInnen zu hinterfragen
4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung
Können
5.7. Die Lehrperson trennt Beobachtung von Interpretation und hinterfragt letztere

Inhalte

Einige von Ihnen fragen sich sicherlich bereits, was die Abkürzung ICF bedeutet. ICF ist ein weltweit verbreitetes und universell anwendbares Klassifikationssystem. Es wurde von der Weltgesundheitsorganisation WHO konzipiert und dient Lehrpersonen und anderen Fachkräften als Basis für die Bildung und die Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigungen aller Art. Wie dieses Klassifikationssystem aufgebaut ist und warum dieses Klassifikationssystem so wichtig ist, dass ein eigener Kurs nach ihm benannt wurde, möchten wir Ihnen in den kommenden Monaten näherbringen.

Lehrmethoden

Neben interaktiven Lehrvorträgen erarbeiten die Studierenden sich die Kompetenzen mit gezielten Übungsaufgaben.

Material

Die Kursfolien und Aufgabestellungen werden auf Moodle zur Verfügung gestellt

Evaluation

Der Kurs wird als absolviert/nicht absolviert eingeschätzt. Die Einschätzung der Kompetenzen wird anhand verschiedener Aufgaben vorgenommen. Voraussetzung ist eine 80-prozentige Anwesenheit.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

https://www.rehadat-icf.de/de/
https://www.dimdi.de/dynamic/de/klassifikationen/downloads/?dir=icf

Weiterführende Lektüre:
Buholer, A. (2006). Förderdiagnostisches Sehen, Denken und Handeln. Donauwörth: Auer
Knitsch, A. (2004). Förderung der Schulfähigkeit. Weinheim: Beltz
Lauth, W. & Grünke, J. (2004). Interventionen bei Lernstörungen: Göttingen: Hogrefe
Ledl, V. (2003). Kinder beobachten und fördern. Wien: Jugend&Volk
Mutzeck, W. & Jogschies, P. (2004). Neue Entwicklungen in der Förderdiagnostik. Weinheim: Beltz
Ortner & Ortner (2002). Verhaltens- und Lernschwierigkeiten. Weinheim: Beltz
Textor, M. (2004). Verhaltensauffällige Kinder fördern. Weinheim: Beltz

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7037
Bildungsbereich Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise
Modul Portfolio
Teilmodul Portfolio
Dozent S. Fuhrt
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
/

Zielsetzung
Ziel des Unterrichts ist es, das Erstellen des Portfolios zu unterstützen.

Bei einem Portfolio handelt sich um „eine zielgeleitete und systematische Sammlung von Arbeiten und Lehrtätigkeiten, welche die individuellen Bemühungen, Fortschritte, Leistungen der Lernenden in einem oder mehreren Lernbereichen darstellt und belegt. Im Portfolioprozess sollen die Lernenden an der Auswahl der Inhalte, der Festlegung der Beurteilungskriterien sowie an der Beurteilung der Qualität der dargestellten Arbeiten beteiligt werden. Ein Portfolio ist erst dann vollständig, wenn es schriftliche Reflexionen, sorgfältiges Abwägen und Gespräche beinhaltet.“ (Häcker, 2001).

Die Portfolioarbeit verfolgt folgende Ziele :
- sich mit dem Berufsbild und der Berufseignung kritisch auseinandersetzen
• sich selbst als angehende(r) /Kindergärtner(in) definieren. (Professionelle Identität entwickeln)
• seine Schwächen und Stärken analysieren: woran möchte ich auf welche Art und Weise arbeiten, um ein(e) kompetente(r) Kindergärtner(in) zu werden? (Lern- und Entwicklungsportfolio)
• seinen persönlichen Interessen im Lehrer/Kindergärtnerberuf nachgehen und diese illustrieren
• sich selbst evaluieren und Bilanz aus den eigenen Erfahrungen ziehen

Zudem zielen das Praxisbegleitseminar und das Portfolio auf...
- das Entwickeln der professionellen Identität
- das Fördern der Kompetenz des "reflektierenden Praktikers"
- das Analysieren des Lehrens und Lernens
- das Erstellen und Erkennen von Verbindungen zwischen Theorie und Praxis

Kompetenzen
2. Fachspezifisches Wissen und Können
Umsetzungsbereitschaft
2.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Können
3.9. Die Lehrperson kann bildungs- und erziehungstheoretische Ziele aus den bekannten Bildungstheorien ableiten und diese kritisch reflektieren

Umsetzungsbereitschaft
3.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr pädagogisch-psychologisches Wissen und Können als zentrale Grundlage für ihren Unterricht anzuerkennen

4. Umgang mit Diversität
Umsetzungsbereitschaft
4.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Vielfalt als Herausforderung und Chance anzuerkennen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Können
8.10. Die Lehrperson reflektiert ihre eigene Persönlichkeit im Bewusstsein der eigenen Lernbiografie
8.11. Die Lehrperson verfolgt persönliche Entwicklungsziele

Umsetzungsbereitschaft
8.12. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr professionelles Handeln und dessen Wirkungen kriterienbezogen und systematisch zu evaluieren
8.15. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, kollegiale und professionelle Unterstützung bei diesen Vorhaben in Anspruch zu nehmen

9. Kooperation und Partizipation

Wissen
9.2. Die Lehrperson kennt die Bedingungen für erfolgreiche Kooperationen

11. Beruf in der Lebensbalance
Können
11.5. Die Lehrperson verfügt über ein Verhaltensrepertoire, um in Stresssituationen adäquat zu reagieren
11.9. Die Lehrperson pflegt einen produktiven Umgang mit Fehlern

Umsetzungsbereitschaft
11.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, zur differenzierenden Selbstwahrnehmung und dem damit verbundenen Erkennen von Denk-, Wahrnehmungs- und Handlungsmustern

Inhalte
Im Praxisbegleitseminar…
- werden vor den Praxisphasen die relevanten organisatorischen Informationen und Zielsetzungen vermittelt,
- werden nach den Praxisphasen die Erfahrungen ausgewertet und reflektiert,
- werden die verschiedenen Reflexionsaufträge für das Portfolio erläutert und besprochen.
- wird Reflexionsfähigkeit als Kernkompetenz angehender Lehrpersonen entwickelt.

Lehrmethoden
Die Informationen zu den Praktika und die Aufträge zur Portfolioarbeit werden im Lehrervortrag dargestellt.
Die Reflexionsfähigkeit wird an Fallbeispielen und Texten erprobt. Die Reflexion und Analyse der Praxisphasen im Praxisbegleitseminar wird durch verschiedene methodische Zugänge angeregt. Das Erstellen des Portfolios geschieht in eigenständig außerhalb der Unterrichtszeit.

Material
Anzulegender Ordner und/ oder "Schatzkiste"
Praxistagebuch

Evaluation
Anwesenheitspflicht (80%), aktive Teilnahme.

Reflexionsberichte nach den verschiedenen Praktikumsphasen, Praxistagebuch, Sammlung (besondere Erfahrungen, Beobachtungen, Methoden, Materialien usw.),Videoanalyse.
Sind die Mindestkriterien nicht erfüllt, erfolgt eine Überarbeitung.

Formative Bewertung am Jahresende (absolviert- nicht absolviert) insofern die formalen Kriterien erfüllt sind (Anwesenheit, Einreichen der Reflexionsberichte, Berücksichtigung der vorab mitgeteilten Kriterien)

Arbeitsaufwand
1 ECTS: 12 Unterrichtsstunden, 16 Stunden Erstellung des Portfolios, Videoanalyse, Reflexionsberichte.

Referenzen
Finkenzeller, A. & Kuhn-Schmelz, G. (2017). Arbeitsheft Praxis und Methodenlehre für die sozialpädagogische Erstausbildung. Köln: EINS.
Lambertz, M. & Ribic, B. & Scharringhausen, R. (2020). Erzieherinnen und Erzieher, Ausbildungsbegleitheft für Lernort Schule und Lernort Praxis. Berlin: Cornelsen.
Deutsche Nationalbiografie (2019). Ich in 100 Listen. München: Riva Verlag.

Vanhulle, S., Déum, M., Mattar C. & Schillings, A. (2/2004). Des pratiques réflexives en formation initiale, pour une intégration optimale de la théorie et de la pratique. Caractère n° 15. Pp. 19-33.
Déum, M. & Mattar, C. (2005). Le portfolio en formation initiale : Un outil de construction de l'identité professionnelle, au croisement de la théorie et la pratique. Communication individuelle.
Actes du 18e colloque international de l'Admée-Europe : Comment évaluer? Outils, dispositifs, acteurs (Reims, du 24 au 26 octobre 2005).

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7038
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Fachdidaktik Deutsch
Teilmodul Literatur im Kindergarten: Bilderbuch, Märchen und Theater
Dozent N. Godolt
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	2	30	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
/

Zielsetzung
Allgemein:

Die Studierenden werden befähigt sich mit vier grundlegenden Methoden der Literaturdidaktik auseinanderzusetzen und diese fachspezifisch einzusetzen.

Themenbezogen:

A. Der Kurs „Bilderbücher" zielt auf die Fähigkeit hin, Grundwissen über Bilderbücher zu erlangen, um sie gut ausgewählt und gezielt im Kindergartenalltag verwenden zu können.

B. Der Kurs "Märchen" zielt darauf ab, Grundwissen über Märchen zu erlangen, um sie gut ausgewählt und gezielt als kindgerechtes Lernmedium einzusetzen.

C. Der Kurs „Kinderreime" zielt auf das Kennenlernen verschiedener Kinderreimformen, auf die Ausdrucksmittel und den gezielten Einsatz der Reime in verschiedenen Situationen im Kindergarten ab. Die Studierenden sollen fähig werden, Reime gezielt und spontan im Kindergartenalltag einzusetzen.

D. Der Kurs "Puppentheater" zielt darauf ab, Literatur mithilfe von Puppen in Szene zu setzen. Die Studierenden sollen hierbei fähig werden eigene Puppenspiele zu schreiben und angemessen umzusetzen.

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Wissen
1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung
1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts
1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können
1.7. Die Lehrperson leitet aus den Kompetenzen und Zielformulierungen Unterrichtsplanungen (von Jahresplanungen bis hin zur einzelnen Unterrichtseinheit bzw. Sequenz) ab
1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz
1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

Umsetzungsbereitschaft
1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Wissen
2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse
2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten

Umsetzungsbereitschaft
2.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für ihr Fachgebiet sowie dessen Weiterentwicklung zu interessieren und zu engagieren

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Wissen

3.2. Die Lehrperson kennt aktivierende Unterrichtsmethoden, die Verstehen und Transfer begünstigen oder die bestehende Fehlvorstellungen überwinden
3.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Möglichkeiten, um bei SchülerInnen Lernen, Denken und Entwicklung zu fördern

Können
3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

4. Umgang mit Diversität
Können
4.10. Die Lehrperson gestaltet ihren Unterricht adaptiv und fördert wirksames Lernen in heterogenen Klassen

Umsetzungsbereitschaft
4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

7. Sprache und Kommunikation
Wissen
7.1. Die Lehrperson kennt theoretische und konzeptuelle Grundlagen des kommunikativen Handelns
7.4. Die Lehrperson kennt Möglichkeiten, um den Aufbau der kommunikativen Kompetenz der SchülerInnen zu fördern
7.8. Die Lehrperson kennt die verschiedenen Stilebenen der Sprache

Umsetzungsbereitschaft
7.21. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, als Sprachvorbild zu fungieren.
7.24. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, kommunikative Lernanlässe lernförderlich zu gestalten

Inhalte
Theoretische und fachdidaktische Grundlagen für den fachgerechten Einsatz von Bilderbüchern, Märchen, Puppenspielen und Kinderreimen im Kindergarten.

Lehrmethoden
Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Vorlesung, erarbeitender Unterricht, Unterrichtsgespräch, Textproduktion für das Theater, Aufgabenstellungen für Einzel- und Gruppenarbeiten.

Material
Sylvia Näger: Literacy. Kinder entdecken Buch-, Erzähl- und Schriftkultur. Freiburg: Herder. (2017)

Unterrichtsunterlagen

Evaluation
Bilderbuch und Märchen: schriftliche Prüfung als Dispens nach dem 1. Semester

Kinderreime und Puppentheater: mündliche Prüfung, sofern Dispens bestanden nach dem 2. Semester

Bilderbuch, Märchen, Kinderreime und Puppneheater: mündliche Prüfung, sofern keine Dispens vorliegt nach dem 2. Semester

Um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheit von 80% erforderlich.

Arbeitsaufwand
Vorbereitungen (Unterricht): ca. 16 Stunden
Lernzeit (Prüfungen): ca. 16 Stunden

Referenzen
- Albers, Timm (2015): Das Bilderbuch-Buch. Sprache, Kreativität und Emotionen in der Kita fördern. Weinheim/Basel: Beltz.
- Bettelheim, B. (2001). Kinder brauchen Märchen. München: Deutscher Taschenbuchverlag.
- Bühler, C. (1977). Das Märchen und die Phantasie des Kindes, Berlin: Springer.
- Droop, C. (2008). Meine ersten Kinderreime: Eine Sammlung bekannter Kinderreime, Ravensburg: Ravensburger.
- Koppehele, Gabi (2012). Donauwörth: Auer
- Näger, Sylvia (2017): Literacy. Kinder entdecken Buch-, Erzähl- und Schriftkultur. Freiburg: Herder.
- Reschke, Edda (2010): Märchen erleben. Ideen für Familie, Kindergarten und Grundschule. Kevelaer: Lahn.
- Stöppeler, Reinhilde und Michael Kressin (2022): Das pädagogische Puppenspiel: Eine theoretische Einführung und praktische Beispiele - auch für die inklusive Bildung. (o.O.): modernes Lernen
- Thiele, Jens (2000): Das Bilderbuch: Ästhetik - Theorie - Analyse - Didaktik - Rezeption. Oldenburg: Isensee.

Weitere Referenzen werden im Unterricht bekannt gegeben.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7039
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Fachdidaktik Deutsch
Teilmodul Sprachdidaktik: Sprachförderung im Kindergarten I
Dozent D. Chavet
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	2	30	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
/

Zielsetzung
- Die Studierenden setzen sich mit der Bedeutung der ganzheitlichen und alltagsintegrierten Sprachbildung im Kindergarten auseinander und setzen diese in Praxissituationen um.
- Die Studierenden verschaffen sich einen allgemeinen Einblick in die im „Aktivitätenplan für den Kindergarten" der DG, Fachbereich Muttersprache, angeführten fachspezifischen Bereiche des Muttersprachenunterrichts im Kindergarten.

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Wissen
1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts
1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können
1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

Umsetzungsbereitschaft
1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Wissen
2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

Können
2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

7. Sprache und Kommunikation
Wissen
7.3. Die Lehrperson kennt psycho- und soziolinguistische Aspekte der Kommunikation und verfügt über Hintergrundwissen zu (Fach-)Sprache und Kommunikation
7.4. Die Lehrperson kennt Möglichkeiten, um den Aufbau der kommunikativen Kompetenz der SchülerInnen zu fördern
7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

Können
7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv
7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen

Umsetzungsbereitschaft
7.26. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen systematisch zu fördern

Inhalte
1. Was bedeutet Sprache für das Kind? - Sprache: das Tor zum Ich, zum Du und zur Welt
2. Wie erwirbt der Mensch Sprache?
3. Verlauf des Spracherwerbs
4. Spracherwerb als ganzheitlicher Prozess: Sprachbaum (Wendlandt)
5. Sprachförderndes Verhalten
6. Die verschiedenen Sprachbereiche: Wortschatz, Artikulation, Grammatik, kommunikative Fähigkeiten + deren spielerische Förderung
7. Ganzheitliche Sprachförderung im Kindergarten

Lehrmethoden
Vorbereitende + vertiefende Lektüre; Vorlesungen; Unterrichtsgespräche; Partner- und Gruppenarbeiten; Präsentationen; praxisorientierte Übungen

Material
Kursliteratur:
Hellrung, Uta (2019): Sprachentwicklung und Sprachförderung in der Kita. Freiburg im Breisgau: Herder.
ISBN: 978-3-451-38541-4

Evaluation
Schriftliche Prüfung am Ende des 1. Semesters.
Um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheit von 80% erforderlich.

Arbeitsaufwand
Vorbereitende Lektüre ausgewählter Kapitel aus der Kursliteratur; Nachbereitung der Kursinhalte; Lektüre und Bearbeitung einiger Fachartikel: ca. 20 Stunden

Vorbereitung einer Sprachaktivität für den Kindergarten (ganzheitliche Sprachförderung): 2 Stunden

Prüfungsvorbereitung: ca. 8 Stunden

Referenzen
- Götte, R. (2002). Sprache und Spiel im Kindergarten. Praxis der ganzheitlichen Sprachförderung in Kindergarten und Vorschule. Weinheim und Basel.
- Gräßer, M. (2020). Alltagsintegrierte Sprachbildung in der Kita: Die Sprachentwicklung von Kindern, wahrnehmen, begleiten und unterstützen. Klett (Kita)
- Jungmann, Z.; Albers, T. (2013). Frühe sprachliche Bildung und Förderung. München: Reinhardt.
- Jungmann, T.; Morawiak, Ulrike; Meindl Marlene (2015). Überall steckt Sprache drin. Alltagsintegrierte Sprach- und Literacy-Förderung für 3- bis 6-jährige Kinder. München.
- Hellrung, U. (2019). Sprachentwicklung und Sprachförderung in der Kita. Freiburg im Breisgau: Herder.
- Mannhard, A.; Scheib, K. (2007). Was Erzieherinnen über Sprachstörungen wissen müssen. Mit Spielen und Tipps für den Kindergarten. München: Reinhardt.
- Ministerium der DG, Aktivitätenplan für den Kindergarten, 2007.
- Osuji, W. (2009). Sprache und Kommunikation. Das große KITA-Praxisbuch. München: Don Bosco.
- Ruberg T.; Rothweiler, M; Koch-Jensen L. (2017). Spracherwerb und sprachliche Bildung. Lern- und Arbeitsbuch für sozialpädagogische Berufe. Köln.
- Tran H. (2018). Wörterpuzzle, Sprachrätsel & Co. Kitakinder spielerisch in ihrer Sprachentwicklung fördern. Stuttgart: Klett Kita
- Wendlandt, W. (2017). Sprachstörungen im Kindesalter. Stuttgart.
- Zimmer, R. (2016). Handbuch Sprache und Bewegung. Alltagsintegrierte Sprachbildung in der Kita Freiburg. Freiburg im Breisgau: Herder.

Diverse Fachartikel aus: Kindergarten heute spezial, Bausteine Kindergarten, Entdeckungskiste …

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7040
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Mathematik
Teilmodul Muster und Strukturen in math. Aktivitäten des Kindergartens
Dozent M. Hoeven
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	2	30	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
/

Zielsetzung
• Vertiefte Struktureinsichten in die mathematischen Basisbegriffe gewinnen.
• Verschiedene Konzepte und Darstellungsformen mathematischer Inhalte verinnerlichen.
• Durch die Auseinandersetzung mit exemplarisch ausgewählten Aufgaben Mathematik als Instrument zum Entwickeln von prozeduralen Kompetenzen (Argumentieren, Strukturieren, Kommunizieren und Probleme lösen) entwickeln.
• Geeignete Materialien kennen lernen, die Lernprozesse der Kinder anregen und unterstützen.
• Didaktische Grundlagen für die Planung mathematischer Aktivitäten entwickeln.

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Wissen
1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung
1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können
1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Können
2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Wissen
3.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Möglichkeiten, um bei SchülerInnen Lernen, Denken und Entwicklung zu fördern

7. Sprache und Kommunikation
Wissen
7.7. Die Lehrperson kennt den Unterschied zwischen Alltags- und Bildungssprache

Können
7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachprache(n) korrekt

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Können
8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

Inhalte
Im Kindergarten geht es nicht um Mathematik auf formaler Ebene, sondern um ein spielerisches und bewusstes Sammeln und Erleben von math. Grunderfahrungen und um das Wecken von Interesse und Freude an entsprechenden Zusammenhängen und Fragestellungen. Mathematische Themen werden nicht isoliert, sondern immer in Zusammenhang mit konkreten Situationen aus dem Alltag der Kinder behandelt. Dem Auf- und Ausbau von grundlegenden Lernvoraussetzungen kommt im Kindergarten eine wichtige Bedeutung zu. Die Einrichtung des Kindergartens und die Bereitstellung von Materialien und Gegenständen, welche den Kindern vielfältige Erfahrungen mit math. Fragestellungen ermöglichen und sie zum Entdecken und Experimentieren anregen, werden diskutiert. Basiskenntnisse und die entsprechende Didaktik werden zu den einzelnen Themenbereichen entwickelt:

Mathematische Bildung im Kindergarten
Mathematik als Wissenschaft der Muster und Strukturen
Inhaltsbereiche der Mathematik: Geometrie, Arithmetik, Größen, Stochastik
Elementare Werkzeuge zur Musterbildung und Mustererkennung
Didaktik - praktische Leitideen für den Aufbau mathematischer Aktivitäten

Lehrmethoden
Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch

Material
Referenzbuch: Kaufmann, S. (2010). Handbuch für die frühe mathematische Bildung. Hannover: Schroedel

Evaluation
Voraussetzung um zu Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %.

Schriftliche Prüfung im Januar
Schriftliche Arbeit: Planung einer mathematischen Aktivität (Teil der schriftlichen Prüfung)

Arbeitsaufwand
Eigenarbeit : bis zu 4 Stunden, geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 8 Stunden

Referenzen
Kaufmann, S. (2010). Handbuch für die frühe mathematische Bildung. Hannover: Schroedel
Kieks, J. (2006). Faire des maths à l'école maternelle. Namur: Erasme
Lemoine, A. & Sartiaux, P. (2005). Des mathématiques aux enfants. Bruxelles: De Boeck.
Verschareren Dupuis, B. (1989). La mathématique à l'école maternelle et au début de l'école primaire. Bruxelles: De Boeck.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7041
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Mathematik
Teilmodul Didaktik der Zahlen im Kindergarten
Dozent M. Hoeven
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
/

Zielsetzung
- Vertiefte Struktureinsichten in elementare Basisbegriffe, die in Verbindung mit dem Zahlenbegriff stehen, entwickeln.
- Methodische Schritte zum Aufbau des Zahlenverständnis kennen und anwenden.

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Wissen
1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

Können
1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Wissen
2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

Können
2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

7. Sprache und Kommunikation
Wissen
7.7. Die Lehrperson kennt den Unterschied zwischen Alltags- und Bildungssprache

Können
7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachprache(n) korrekt

Inhalte
Didaktik der Zahlen im Kindergarten
Zum Wesen einer Zahl: Was ist eine Zahl und was gehört dazu?: Zahlbegriff mit Zahlenaspekten
Aufbau des Zahlenverständnisses im Kindergarten; wie gehen wir vor?
Methodische Schritte zum Aufbau von Zahlenverständnis
Mengenverständnis
Einsatz und Bedeutung von strukturiertem Material/Veranschaulichungen
Zahlen ordnen, in eine Reihenfolge setzen

Lehrmethoden
Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch

Material
Referenzbuch: Kaufmann, S. (2010). Handbuch für die frühe mathematische Bildung. Hannover: Schroedel

Evaluation
Voraussetzung um zu Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %.
Schriftliche Prüfung im Juni

Arbeitsaufwand
Eigenarbeit : bis zu 1 Stunden, geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 5 Stunden

Referenzen

Chevalier, A. (2020). Réussir l'entrée en mathématiques. Construire les nombres naturels et les opérations. Bruxelles: Courleurlivres
Delhaxe, A. & Gondenir, A. (1992). Agir avec le nombre. Bruxelles: Labor
Kaufmann, S. (2010). Handbuch für die frühe mathematische Bildung. Hannover: Schroedel
Kieks, J. (2006). Faire des maths à l'école maternelle. Namur: Erasme
Lemoine, A. & Sartiaux, P. (2005). Des mathématiques aux enfants. Bruxelles: De Boeck.
Verschareren Dupuis, B. (1989). La mathématique à l'école maternelle et au début de l'école primaire. Bruxelles: De Boeck.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7042
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Geschichte und Bürgerkunde
Teilmodul Einführung in die Geschichte
Dozent X. Hurlet
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Grundkenntnisse Geschichte Abitur

Zielsetzung
Der Kurs vermittelt den Studentinnen und Studenten einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen der europäischen Geschichte, dies v. a. auch im Hinblick auf ihre eigene Allgemeinbildung und die im Kindergarten zu erreichenden Entwicklungsziele im Bereich „Weltorientierung".

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Wissen
1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen
1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung
1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts
1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können
1.5. Die Lehrperson formuliert zu erreichende Kompetenzen im Hinblick auf erforderliche Kompetenzen für weitere Stufen bzw. Schultypen und leitet daraus sinnvolle Lernziele ab
1.6. Die Lehrperson überblickt den Kompetenzaufbau der Lernenden über mehrere Schuljahre hinweg und berücksichtigt diesen bei der Unterrichtsplanung
1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz
1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen
1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

Umsetzungsbereitschaft
1.15. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die Wichtigkeit fundierter, zielorientierter und situationsadäquater Unterrichtsplanung anzuerkennen
1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen
1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Wissen
2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten

Können
2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt
2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können
2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen
2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

Umsetzungsbereitschaft
2.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten
2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden
2.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für ihr Fachgebiet sowie dessen Weiterentwicklung zu interessieren und zu engagieren

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Können

3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen
3.11. Die Lehrperson ermöglicht, plant, initiiert, begleitet, reflektiert und dokumentiert individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse
3.12. Die Lehrperson fördert systematisch den Aufbau von Wissensbeständen, Fertigkeiten, Lern- und Denkstrategien, Werten und Einstellungen und ist sich ihrer Vorbildrolle bewusst

Umsetzungsbereitschaft
3.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die Stärken der SchülerInnen zu fokussieren und Fehler als Anlässe neuer Lernprozesse zu betrachten

4. Umgang mit Diversität
Können
4.9. Die Lehrperson schafft ein Unterrichtsklima, das einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang mit Verschiedenheit gewährleistet

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung
Können
5.7. Die Lehrperson trennt Beobachtung von Interpretation und hinterfragt letztere
5.9. Die Lehrperson entwickelt ein ganzheitliches Bild von der Lern- und Lebenssituation des Kindes, indem sie systematisch und situationsabhängig unterschiedliche Formen, Instrumente und Verfahren für formative, summative, prognostische Selbst- und Fremdeinschätzungen einsetzt, um den Lernstand und die Lernentwicklung ihrer SchülerInnen zu erkennen und zu überprüfen
5.10. Die Lehrperson unterstützt die SchülerInnen bei der individuellen Selbsteinschätzung

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung
Können
6.8. Die Lehrperson kann mit SchülerInnen Regeln und Maßnahmen erarbeiten und festhalten und sich für deren Umsetzung konsequent einsetzen

7. Sprache und Kommunikation
Wissen
7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

Können
7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv
7.19. Die Lehrperson fördert den zielgerichteten Umgang mit verschiedenen Medien der Kommunikation

Umsetzungsbereitschaft
7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Wissen
8.5. Die Lehrperson kennt aktuelle Professionsstandards und Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

Umsetzungsbereitschaft
8.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die eigene Professionalität kontinuierlich weiterzuentwickeln

11. Beruf in der Lebensbalance
Umsetzungsbereitschaft
11.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die eigene Lebensbalance immer wieder zu überdenken

Inhalte

- Vorgeschichte der Menschen: Altstein-/Jungsteinzeit
- das Wesen der Hochkultur am Beispiel Ägyptens
- Griechenland: Stadtstaaten mit einer einheitlichen Kultur?
- Rom: Vom Stadtstaat zu einem „Weltreich"
- Das Mittelalter (Frankenreich, Grundherrschaft, Kloster, Stadt, Burg)
- Renaissance und Humanismus
- Französische Revolution
- Industrielle Revolution
- Imperialismus und Erster Weltkrieg
- Das Dritte Reich und der Zweite Weltkrieg
- Kalter Krieg
- Auf dem Weg zu einem Vereinten Europa

Themen, die für den Kindergarten geeignet sind, werden vertieft. Anhand der Steinzeit werden verschiedene didaktische Modelle vorgestellt, die mit geschichtsdidaktischen Inhalten verschmolzen werden. Für die Sachanalyse wird "Eine kurze Weltgeschichte für junge Leser" (von Ernst H. Gombrich) Basiswerk.

Lehrmethoden
kompetenzorientierte Erarbeitung der Grundthemen durch Textarbeit und Übungen. Einführung in didaktische Vermittlungsansätze zu den einzelnen Kapiteln für den Kindergarten.

Material
- Eine kurze Weltgeschichte für junge Leser von Ernst H. Gombrich.

Evaluation
Abschlussprüfung zu den Unterrichtsinhalten.

Zulassungskriterium zur Endprüfung: Teilnahme an mind. 80% der Unterrichtseinheiten.

Arbeitsaufwand
Jede Unterrichtsstunde sollte durch eine Vorablektüre und gegebenenfalls durch Übungen vorbereitet werden. Für die Vorbereitung der Unterrichte und die Abschlussklausur sind je nach Vorkenntnissen, Arbeitsmethode und Mitarbeit im Kurs ca. 24-30 Stunden zu veranschlagen.

Referenzen
Heim-Taubert, Susanna; Regenhardt, Hans-Otto; Tischler, Carola. (2010), Grundwissen Geschichte, Berlin: Cornelsen.Gombrich, Ernst; EIne kurze Weltgeschichte für junge Leser. (2018), Dumont, Köln.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7043
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Geschichte und Bürgerkunde
Teilmodul Einführung in die Geschichtsdidaktik
Dozent X. Hurlet
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Grundkenntnisse Geschichte Abitur

Zielsetzung
Der Kurs vermittelt den Studentinnen und Studenten einen ersten Überblick über die didaktischen und methodischen Grundlagen von Aktivitätenplänen im Bereich „Weltorientierung" im Kindergarten. Aufbauend auf den Entwicklungszielen, den offiziellen Aktivitätenplänen und dem Überblick über die Geschichte (Modul 1) erarbeiten die Studentinnen und Studenten selbständig didaktische Modelle, die zum Ziel haben, Zeit-, Sozial- und Geschichtsbewusstsein bei den Kindern zu fördern und zu entwickeln.

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Wissen
1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen
1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung
1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts
1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können
1.5. Die Lehrperson formuliert zu erreichende Kompetenzen im Hinblick auf erforderliche Kompetenzen für weitere Stufen bzw. Schultypen und leitet daraus sinnvolle Lernziele ab
1.6. Die Lehrperson überblickt den Kompetenzaufbau der Lernenden über mehrere Schuljahre hinweg und berücksichtigt diesen bei der Unterrichtsplanung
1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz
1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen
1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

Umsetzungsbereitschaft
1.15. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die Wichtigkeit fundierter, zielorientierter und situationsadäquater Unterrichtsplanung anzuerkennen
1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen
1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Wissen
2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten

Können
2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt
2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können
2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen
2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

Umsetzungsbereitschaft
2.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten
2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden
2.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für ihr Fachgebiet sowie dessen Weiterentwicklung zu interessieren und zu engagieren

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Können
3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen
3.11. Die Lehrperson ermöglicht, plant, initiiert, begleitet, reflektiert und dokumentiert individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse
3.12. Die Lehrperson fördert systematisch den Aufbau von Wissensbeständen, Fertigkeiten, Lern- und Denkstrategien, Werten und Einstellungen und ist sich ihrer Vorbildrolle bewusst

Umsetzungsbereitschaft
3.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die Stärken der SchülerInnen zu fokussieren und Fehler als Anlässe neuer Lernprozesse zu betrachten

4. Umgang mit Diversität
Können
4.9. Die Lehrperson schafft ein Unterrichtsklima, das einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang mit Verschiedenheit gewährleistet

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung
Können
5.7. Die Lehrperson trennt Beobachtung von Interpretation und hinterfragt letztere
5.9. Die Lehrperson entwickelt ein ganzheitliches Bild von der Lern- und Lebenssituation des Kindes, indem sie systematisch und situationsabhängig unterschiedliche Formen, Instrumente und Verfahren für formative, summative, prognostische Selbst- und Fremdeinschätzungen einsetzt, um den Lernstand und die Lernentwicklung ihrer SchülerInnen zu erkennen und zu überprüfen
5.10. Die Lehrperson unterstützt die SchülerInnen bei der individuellen Selbsteinschätzung

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung
Können
6.8. Die Lehrperson kann mit SchülerInnen Regeln und Maßnahmen erarbeiten und festhalten und sich für deren Umsetzung konsequent einsetzen

7. Sprache und Kommunikation
Wissen
7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

Können
7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv
7.19. Die Lehrperson fördert den zielgerichteten Umgang mit verschiedenen Medien der Kommunikation

Umsetzungsbereitschaft
7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Wissen
8.5. Die Lehrperson kennt aktuelle Professionsstandards und Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

Umsetzungsbereitschaft
8.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die eigene Professionalität kontinuierlich weiterzuentwickeln

11. Beruf in der Lebensbalance
Umsetzungsbereitschaft
11.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die eigene Lebensbalance immer wieder zu überdenken

Inhalte

- Kurze Einführung in das Zeit-, Raum- und Geschichtsbewusstseins bei Kindergartenkindern.
- Umsetzung historischer und sozialer Themen in didaktische Modelle
- Einführung die Mediotheksarbeit

Lehrmethoden

siehe Modulbeschreibung Einführung in die Geschichte: Arbeit am Objekt.

Material

/

Evaluation

Übungen zur Objektzentrierten Arbeit
Die Übungsarbeiten dürfen bis zur Prüfungssitzung (gekennzeichnet) überarbeitet werden.
Die letzte Fassung gilt als Prüfungsdokument.
Teilnahme an mind. 80% der Unterrichtseinheiten.

Arbeitsaufwand

1. Vorbereitung der Übungen und der didaktischen Auswertung: 3 Stunden während der Unterrichtszeit und ca. 3 Stunden Hausarbeit; 2. Vorbereitung der Abschlussklausur: je nach Arbeitsmethode und Mitarbeit im Kurs individuell

Referenzen

Aktivitätenplan für den Kindergarten. (2007). Eupen: Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7044

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung

Teilmodul Unbelebte Materie - Der Mensch u. Sinne - Gesundheitserziehung

Dozent I. Rosenstein

Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

keine

Zielsetzung

Der Unterricht dient der Erschließung der Umwelt im Sinne der Weltorientierung:
• Über Bestehendes aufklären: das Neue, Unbekannte, Irritierende auf Bekanntes, Vertrautes zurückführen und damit verknüpfen.
• Für Neues öffnen: auf Aspekte, Gesichtspunkte, Inhalte, Probleme aufmerksam machen und an die Studierenden herantragen. Vertiefte Struktureinsichten in wissenschaftliche Begriffe vermitteln.
• Sinnvolle Zugangsweisen aufbauen: geeignete Methoden, wie wahrnehmen; Phänomene, Objekte hinterfragen; Hypothesen aufstellen und überprüfen (d.h. experimentieren, beobachten, messen);
Zusammenhänge herstellen (Ergebnisse, Resultate interpretieren); strukturieren und schlussfolgern, sowie Arbeitsformen anbieten und entwickeln, die es den Studierenden ermöglichen, selbstständig Informationen zu suchen und auszuwerten.
• Zum Handeln ermutigen: den Studierenden neue Erfahrungs- und Entfaltungsmöglichkeiten eröffnen, so dass sie ihre Umwelt mitgestalten können.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Wissen
1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen
1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können
1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz
1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen
1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Wissen
2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten

Können
2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt
2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

Umsetzungsbereitschaft
2.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten
2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Wissen
3.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Möglichkeiten, um bei SchülerInnen Lernen, Denken und Entwicklung zu fördern

Können
3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

Umsetzungsbereitschaft
3.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die Stärken der SchülerInnen zu fokussieren und Fehler als Anlässe neuer Lernprozesse zu betrachten

4. Umgang mit Diversität
Können
4.11. Die Lehrperson kann Lernangebote an die Verschiedenheit der SchülerInnen anpassen und für die Lernprozesse nutzen
4.12. Die Lehrperson analysiert Lehrmittel und Lernmaterialien in Bezug auf Heterogenität

7. Sprache und Kommunikation
Wissen
7.4. Die Lehrperson kennt Möglichkeiten, um den Aufbau der kommunikativen Kompetenz der SchülerInnen zu fördern

Umsetzungsbereitschaft
7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

Inhalte

Für den Kindergarten relevantes Basiswissen in den Bereichen:
1. Unbelebte Materie: Wasser, Luft
2. Der Mensch und seine Sinne
3. Gesundheitserziehung

Zum Thema "Wasser" werden u.a. auch die Hausarbeiten angefertigt. Jeder Studierende soll aus einer Liste von wasserrelevanten Themen eines aussuchen und passend zum Kindergartenalltag eine pädagogische Einheit anfertigen (Spiel, Bastelaktivität, Experiment, Modell, Sinnesspiel o.ä.).
In diesem sehr groß gefassten Themenbereich werden exemplarisch durch den Dozenten die Eigenschaften Dichteanomalie, Auftrieb, Niederschlagsformen und Wasserkreislauf vorgestellt. Im Themenbereich Luft werden ebenfalls 5 Experimente stellvertretend für die Eigenschaften der Luft (Luftdruck, Gewicht der Luft, Luft existiert) im Unterricht erarbeitet, dies u.a. in EA durch einige Studierende.
Themenbereich 3 des Moduls befasst sich mit den Sinnesleistungen des Menschen (und anderer Tiere), und legt exemplarisch einen genaueren Blick auf das Sehvermögen, Sehfehler und optische Eigenschaften. Dabei wird extrapoliert, welches Wissen für Kindergartenkinder verständlich ist und welches nicht. Hier gilt es einen Alltagsbezug herzustellen, die Kursunterlagen gehen darüber hinaus und listen die wissenschaftlichen Zusammenhänge des Auges auf.
Letzter Themenbereich ist eine gesunde Ernährung und die Zahnentwicklung, die in einem Zusammenhang stehen. Die Studierenden erhalten einen Einblick in die Chemie der Nahrungsbestandteile (Kohlenhydrate, Fette, Eiweiße, Mineralstoffe, Vitamine) und sollen vor allem erstere diverse Nahrungssegmenten zuordnen lernen, da dies die Voraussetzung dafür ist, später alle Lebensmittel korrekt zu bewerten und einen gesunden Ernährungsplan aufzustellen.
Hinweise zu einer optimalen Mischkost für Kinder, versteckte Zucker und andere Zusatzstoffe in verarbeiteten Lebensmitteln sowie Ideen für eine spielerische Umsetzung dieses Themas im KG vervollständigen den Unterricht. Das letzte Kapitel befasst sich mit der Zahnentwicklung des Kindes, Zahnerkrankungen und der wichtigen Rolle der Erzieher für eine altersgerechte Mundhygiene.

Lehrmethoden

Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch
Experimentelle Erarbeitung (Anwendung der wissenschaftlichen Methoden)
Arbeitsblätter als Beispiele zum Einsatz in der Schule
interaktive Methoden zum Einsatz im Kindergarten

Material

Skript zur Unterrichts- und Nachbereitung
PPP zum Unterrichtsverlauf
Material für Experimente
Arbeitsblätter als Vorlagen
Bastelanleitungen

Evaluation

Eine Anwesenheit von 80% ist erforderlich, um zu den Prüfungen zugelassen zu werden.
Schriftliche Prüfung am Ende des Sommersemesters.
Die Klausur fragt in erster Linie kein auswendig gelerntes Wissen ab, sondern soll zeigen, dass der Studierende in der Lage ist, die In halte des Moduls kindgerecht und fachlich korrekt zu erklären, zu interpretieren und anzuwenden. In die Bewertung fließen daher auch Aspekte der Sprache und des Ausdrucks, sowie der Logik mit ein.

Arbeitsaufwand

Eigenarbeit: bis zu 2 Stunden
Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 8 Stunden

Referenzen

Heiligmann, W., Janus, H & Länge, H. (1967). Die Pflanze: Sammelband. Stuttgart: Klett.
Bilsing, A. & al. (2001). Biologie: Basiswissen Schule. Berlin: Paetec für Bildungsmedien.
Bernstein, R., Lehné, M. & Behling, S. (2004). Naturwissenschaft und Technik: Projekt Frühes lernen. Stuttgart: Klett.
Entdeckungskiste „Bäume sind Freunde". (2005). Freiburg: Herder.
Lerch, J. & Willmer-klumpp, Ch. (2004). Praxis Kindergarten: Experimentieren im Kindergarten: Einfache versuche für kleine Forscher. Stuttgart: Klett.
Natur erleben durch das Jahr 1: Arbeitsmappe zum 1. Natur-Kalender. (1998). Aachen: Natur Wawra.
Kessels, A., Schaffrath, A. & Erkes, M. (2004). Bausteine Kindergarten „Wir gehen auf Spurensuche". Aachen: Bergmoser, Höller.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7045
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung
Teilmodul Belebte Materie: Pflanzen und Tiere
Dozent I. Rosenstein
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
keine

Zielsetzung
Der Unterricht dient der Erschließung der Umwelt im Sinne der Weltorientierung:
• Über Bestehendes aufklären: das Neue, Unbekannte, Irritierende auf Bekanntes, Vertrautes zurückführen und damit verknüpfen.
• Für Neues öffnen: auf Aspekte, Gesichtspunkte, Inhalte, Probleme aufmerksam machen und an die Studierenden herantragen. Vertiefte Struktureinsichten in wissenschaftliche Begriffe vermitteln.
• Sinnvolle Zugangsweisen aufbauen: geeignete Methoden, wie wahrnehmen; Phänomene, Objekte hinterfragen; Hypothesen aufstellen und überprüfen (d.h. experimentieren, beobachten, messen);
Zusammenhänge herstellen (Ergebnisse, Resultate interpretieren); strukturieren und schlussfolgern, sowie Arbeitsformen anbieten und entwickeln, die es den Studierenden ermöglichen, selbstständig Informationen zu suchen und auszuwerten.
• Zum Handeln ermutigen: den Studierenden neue Erfahrungs- und Entfaltungsmöglichkeiten eröffnen, so dass sie ihre Umwelt mitgestalten können.

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Wissen
1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

Können
1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz
1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen
1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Wissen
2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten

Können
2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt
2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

Umsetzungsbereitschaft
2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Wissen
3.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Möglichkeiten, um bei SchülerInnen Lernen, Denken und Entwicklung zu fördern

Können
3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

4. Umgang mit Diversität
Können
4.11. Die Lehrperson kann Lernangebote an die Verschiedenheit der SchülerInnen anpassen und für die Lernprozesse nutzen
4.12. Die Lehrperson analysiert Lehrmittel und Lernmaterialien in Bezug auf Heterogenität

7. Sprache und Kommunikation

Wissen
7.4. Die Lehrperson kennt Möglichkeiten, um den Aufbau der kommunikativen Kompetenz der SchülerInnen zu fördern

Umsetzungsbereitschaft
7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

Inhalte

Pflanzen und Tiere
- Klassifikation der Lebewesen
- Anatomie, Physiologie der Samenpflanzen
- Umsetzung wissenschaftlicher Themen im Kindergarten

Der Kurs seigt ein in das Thema "Was kennzeichnet Leben?". Die Studenten erarbeiten die Definitionen des Begriffs Leben. Des Weiteren vermittelt der Kurs Wissen zur einfachen Klassifizierung (Systematik) der Tiere und Pflanzen. Es werden die wesentlichen Merkmale der Wirbeltierklassen, der Wirbellosen Tiere und im Pflanzenreich die fünf Abteilungen (Samenpflanzen, Farne, Moose, Algen und Flechten) vorgestellt. Die Samenpflanzen werden anschließend in ihrem äußeren Bau ausführlicher behandelt. Ein besonderes Augenmerk liegt auf den Blattformen und ihrem Wert für das Erkennen wichtiger Baumarten. Ein kurzer Exkurs in die Physiologie erklärt die Grundlagen der Fotosynthese und dem Vergleich mit der Atmung. Abschließend widmet sich der Kurs der Vermehrung und Fortpflanzung der Samenpflanzen, der Nomenklatur der Früchte und schließlich der Keimentwicklung. Neben einfachen Experimenten werden zahlreiche Arbeitsbeispiele für den Einsatz im Kindergarten vorgestellt, sowie ein kurze Reflexion zur Einordnung die die Aktivitätenpläne gegeben.

Lehrmethoden

Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch
Experimentelle Erarbeitung (Anwendung der wissenschaftlichen Methoden)
Bearbeitung von Arbeitsblättern (Baumdiagramme, Abbildungen beschriften, usw.) in Einzel- oder Gruppenarbeit
interaktive Methoden zur Wissensvermittlung bei Schülern (Blattformen zuordnen, Baumarten erkennen, einfache Bestimmungsschlüssel erstellen)

Material

je Aufgabenstellung evt. Material aus dem Alltag für ein Experiment
Bastelmaterial zum Bau eines Modelles
Didaktisches Material (laminierte Blätter der Bäume, getrocknete Früchte, Memory)

Evaluation

Eine Anwesenheit von 80 % ist erforderlich, um zu den Prüfungen zugelassen zu werden.
Schriftliche Prüfung am Ende des Sommersemesters.
Das Modul gilt als erfolgreich bestanden, wenn die Abschlussklausur mit mind. 50 % der maximal erreichbaren Punkte abgeschlossen werden. Die Klausur fragt in erster Linie kein auswendig erlerntes Wissen ab, sondern soll zeigen, ob der Studierende fähig ist, gelerntes Wissen anzuwenden und biologische Phänomene korrekt und altersgerecht zu erklären. In die Bewertung fließen neben Fachkenntnissen daher auch Kriterien der allgemeinen Sprache, des fachlichen Ausdrucks und der Logik mit ein.

Arbeitsaufwand

Eigenarbeit: bis zu 3 Stunden
Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 8 Stunden

Referenzen

Heiligmann, W., Janus, H & Länge, H. (1967). Die Pflanze: Sammelband. Stuttgart: Klett.
Bilsing, A. & al. (2001). Biologie: Basiswissen Schule. Berlin: Paetec für Bildungsmedien.
Bernstein, R., Lehné, M. & Behling, S. (2004). Naturwissenschaft und Technik: Projekt Frühes lernen. Stuttgart: Klett.
Entdeckungskiste „Bäume sind Freunde". (2005). Freiburg: Herder.
Lerch, J. & Willmer-klumpp, Ch. (2004). Praxis Kindergarten: Experimentieren im Kindergarten: Einfache versuche für kleine Forscher. Stuttgart: Klett.
Natur erleben durch das Jahr 1: Arbeitsmappe zum 1. Natur-Kalender. (1998). Aachen: Natur Wawra.
Kessels, A., Schaffrath, A. & Erkes, M. (2004). Bausteine Kindergarten „Wir gehen auf Spurensuche". Aachen: Bergmoser, Höller.
i.m.a.-information.medien.agrar e.V. Deutscher Imkerbund e.V. (2017). Die Honigbiene.
Memmert, W.(1991).Bergedorfer Kopiervorlagen 109: bewegliche Flachmodelle für den Biologieunterricht. Horneburg: Verlag Sigrid Persen
Natur unter dem Mikroskop: Buch der Experimente:(oJ).Baden-Baden: Clementoni GmbH
Evans,D.(2001).Wissen für Kinder leicht gemacht.Wien:öbv&hpt Verlagsgmbh &Co.KG.
Mau-Hansen,C.Vullmer,H.(1998).Naturschutz im Unterricht (Heft2):Naturbegegnung im Wald und an der Hecke.Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7046
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Geographie
Teilmodul Geographie einschl. Didaktik
Dozent K. Gehlen
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	2	30	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
/

Zielsetzung
Vertiefen und Festigen des geografischen Grundwissens
Erlernen verschiedener Methoden der geografischen Arbeit im Hinblick auf die Förderung der Entwicklungsziele im Kindergarten.

Kompetenzen
2. Fachspezifisches Wissen und Können
Wissen
2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten
2.3. Die Lehrperson kennt die Grundlagen zum Aufbau des Wissens in den unterschiedlichen Fächern und Disziplinen

Können
2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt
2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können
2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

Umsetzungsbereitschaft
2.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

4. Umgang mit Diversität
Können
4.7. Die Lehrperson berücksichtigt unterschiedliche Lebensformen und die Heterogenität der SchülerInnen und Erziehungsberechtigten
4.10. Die Lehrperson gestaltet ihren Unterricht adaptiv und fördert wirksames Lernen in heterogenen Klassen

7. Sprache und Kommunikation
Wissen
7.7. Die Lehrperson kennt den Unterschied zwischen Alltags- und Bildungssprache

Können
7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachprache(n) korrekt
7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv
7.15. Die Lehrperson gestaltet Kommunikationsanlässe als Erkenntnis- und Verstehensprozess
7.16. Die Lehrperson nutzt verschiedene Zugangs- und Darstellungsweisen sowie Stufen der begrifflichen Genauigkeit und deren altersgemäße Umsetzung
7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen
7.19. Die Lehrperson fördert den zielgerichteten Umgang mit verschiedenen Medien der Kommunikation

Umsetzungsbereitschaft
7.21. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, als Sprachvorbild zu fungieren.
7.24. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, kommunikative Lernanlässe lernförderlich zu gestalten
7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

Inhalte
Räumliche Darstellungen, insbesondere Arbeit mit topografischen Karten,
Himmelsrichtungen und Orientierungsfertigkeiten,
Ordnungssysteme insbesondere die geografische Breite und Länge,
Erdrotation und Erdrevolution: die Rhythmen der Natur (Tag, Nacht, Jahreszeiten, Jahr, Schaltjahr)
Basiswissen Astronomie, insbesondere Sonne, Mond und Sterne,
Grundlagen der Meteorologie: Temperatur, Windrichtung und Windstärke, Niederschlag, Luftfeuchtigkeit, Luftdruck
Plattentektonik
Arbeitstechniken: Anwenden des Maßstabs und Berechnen des Gefälles, Lokalisieren anhand der geografischen Koordinaten, Übungen zu den Zeitzonen, Anfertigen von Darstellungen der Sonneneinstrahlung, Wetterbeobachtung

und Messen verschiedener Bestandteile, Auswertung von Grafiken und thematischen Karten,
Ansätze geografischer Betrachtungsweisen zwecks Anwendung des Aktivitätenplans im Kindergarten
Erstellen einer Aktivitätenreihe zum Thema Wetter

Lehrmethoden

Interaktive Vorlesung, Gruppenarbeiten, Paararbeit, diverse aktivierende Methoden (theoretische Aspekte) und Seminar (Übungen, praktische Anwendungen)

Material

Atlas de Boeck Version 2018 oder ältere Ausgabe

Evaluation

80% Anwesenheit während der Unterrichte
1. Modul:Dispenstest im Januar
2. Modul: bewertete Aktivitätenreihe während des 2. Semesters (30% der Endnote)
schriftliche Endprüfung im Juni (70% der Endnote), in beiden Teilen muss ein Notendurchschnitt von 50% erreicht sein.

Arbeitsaufwand

Übungen und Arbeit an der Aktivitätenreihe: 14 St.
Lernzeit Dispenstest: 6-8 St.
Lernzeit Prüfung: 6-8 St.

Referenzen

Pflichtliteratur:
Ausgehändigte Kursunterlagen Gehlen K. (Studienjahr 2021/2022)

Ergänzende Literatur:
Bauer, J. (2004). Physische Geografie. Hannover: Schroedel.
Farndon, J. (2003). Kompaktwissen Geografie. Starnberg: Coventgarden.
Mestwerdt, R. (2000). Grundstock des Wissens. Köln: Eco.
Diercke Praxis Erdkunde Sekundarschule, 2019, Westermann Verlag
Reinfried, S., Haubrich, H. (2018). Geographie unterrichten lernen - Die Didaktik der Geographie. Berlin: Cornelsen

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7047

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Musik

Teilmodul Musik

Dozent G. Oly

Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	4	60	4	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Spezifische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Der Student mit einer geübten Singstimme, der das Liedrepertoire vom Blatt singen kann und ein Tasteninstrument spielt, hat die Möglichkeit, nach Absprache mit den Dozenten teilweise vom Unterricht des ersten Jahres dispensiert zu werden.

Zielsetzung

Der Student/die Studentin soll fähig sein, sich ein kindgerechtes Liedrepertoire anhand des Notenmaterials selbstständig anzueignen und dieses mit Hilfe des Keyboards als Intonationsstütze und a cappella korrekt und mit sicherer Stimmführung zu interpretieren.
Der Student/die Studentin hat elementare Kenntnisse der Musiktheorie.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Umsetzungsbereitschaft
1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen
1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Umsetzungsbereitschaft
2.9. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich in ihrem Fachgebiet regelmäßig fortzubilden
2.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für ihr Fachgebiet sowie dessen Weiterentwicklung zu interessieren und zu engagieren

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung
Können
6.6. Die Lehrperson begleitet und fördert die emotionale, personale und soziale Entwicklung der Kinder

7. Sprache und Kommunikation
Können
7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Können
8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

9. Kooperation und Partizipation
Umsetzungsbereitschaft
9.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, kollegiale und professionelle Unterstützung in Anspruch zu nehmen

10. Schule und Öffentlichkeit
Umsetzungsbereitschaft
10.14. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für die Schule zu engagieren

Inhalte

- Singen von Kinderliedern, vornehmlich aus dem deutschsprachigen Kulturkreis mit Klanggesten, Bewegung (Rhythmik) und elementarer Instrumentalbegleitung auf dem Orff-Instrumentarium und anderem Klangmaterial.
- Individuelle Stimmbildung, Stimmbildung in der Gruppe und Ansätze zur Vokalpädagogik (über die Singstimme, das Keyboard, die rhythmische Sprechstimme, das kleine Schlagwerk usw.)
- Grundbegriffe der Musiktheorie (Notenwerte, Taktarten, Tonleitern, Intervalle, Versetzungszeichen, Tonarten,...)
- Elementare ostinate Begleitmuster für die linke Hand auf dem Keyboard

Lehrmethoden

Gemeinsames Erarbeiten der Notenschrift durch Singen und Spielen auf dem Keyboard in der Gruppe unter Anleitung der Fachdozenten. Die notwendigen schriftlichen Arbeits- und Übungsunterlagen liegen vor. Das Singen, Musizieren und Bewegen geschieht in der Gruppe unter Anleitung der Fachdozenten.

Material
ein eigenes Keyboard (Minimum drei Oktaven, 2,2cm Tastenbreite und Netzanschluss).

Evaluation
1. Semester: Innerhalb der Unterrichtszeit findet ein individueller, formativer, mündlicher Test statt, der es dem Studenten/der Studentin ermöglicht, seine erlangten Fertigkeiten auf dem Keyboard, seine Fähigkeiten im Notenlesen (inclusive Rhythmus) und seine Singstimme im Verhältnis zu den Anforderungen zu situieren. Er/Sie soll fähig sein, das gesamte Repertoire an Liedern und Spielstücken des ersten Semesters mit Notenmaterial auszuführen.

2. Semester: Eine normative Prüfung bestehend aus einem schriftlichen Teil zur Musiktheorie und einem mündlichen Teil (siehe 1. Semester). Der relevante Unterrichtsstoff erstreckt sich über die beiden Semester und betrifft das Instrumentalspiel (Keyboard rechte Hand, einige Lieder beidhändig), die Musiktheorie, das Notenlesen und das Singen des Liedrepertoires. Eine korrekte Intonation (mit Keyboardbegleitung rechte Hand und a cappella) und eine korrekte rhythmische Ausführung dieses Liedrepertoires gelten als Conditio sine qua non

Anwesenheitspflicht: 80%

Arbeitsaufwand
1-2 Stunden pro Woche

Referenzen
/

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7048
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Kunst
Teilmodul Kommunikation d. graphische u. zeichnerische Elemente
Dozent C. Ernst
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
/

Zielsetzung
Der Student ist fähig:
- die Existenz verschiedener Schulschriften zu begründen,
- die Schulschriften (DS, LA, SAS, VA) korrekt und sorgfältig anzuwenden,
- geometrische Figuren mit entsprechendem Zeichenwerkzeug präzise zu zeichnen,
- 3-dimensionale Figuren 2-dimensional darzustellen (Abwicklungen einfacher Hohlkörper wie z.B. Würfel, Prisma, Zylinder, Quader etc. oder davon abgeleitete Volumen, sowie deren Konstruktion und Projektion zu zeichnen)
- verschiedene technische Zeichnungen (z.B.: aus Bastelbüchern) zu verstehen, zu begutachten und zu verbessern.
- verschiedene Kinderzeichnungen, aufgrund der Entwicklungsphasen im zeichnerischen Bereich, zu analysieren.

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Können
1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Wissen
2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten

Können
2.8. Die Lehrperson erschließt sich aktuelle Forschungsresultate, reflektiert diese in Bezug auf die eigene Praxis und nutzt die erworbenen Kenntnisse für die Gestaltung des eigenen Unterrichts

Umsetzungsbereitschaft
2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Wissen
3.8. Die Lehrperson kennt die Differenzierung zwischen Entwicklungs- und Lebensalter und die Grundzüge der körperlichen, sozialen, kognitiven, affektiven und moralischen Entwicklung von Kindern

Inhalte
- Schriften: Druckschrift, Lateinische Ausgangsschrift, Schulausgangsschrift, Vereinfachte Ausgangsschrift,
- Grundlagen des technischen Zeichnens,
- Geometrische Konstruktionen,
- Projektionen/die verschiedenen Ansichten eines Körpers,
- Abwicklungen
- Die Entwicklung der Kinderzeichnung

Lehrmethoden
Lehrervortrag, Übungen

Material
Zirkel, Geodreieck, Bleistift, Minenhalter...

Evaluation
- Formative und/oder normative Bewertungen der zu leistenden Übungen.
- Anwesenheit von mindestens 80%
- Prüfung im Januar

Arbeitsaufwand
/

Referenzen

Auswahl:
- HINNRICHS, J. & BERKENHOFF, A. (1998). Löwenzahn und Pusteblume - Schreibübungsheft-Lateinische Ausgangsschrift. Leipzig: Schroedel-Verlag
- MAASWINKEL, P. (1990). Zeichenkurs für Lehrer. Einführung in die didaktische und publizistische Grafik. Eupen: Pädagogische Hochschule.
- NEUFERT, E. & KISTER, J. (2005). Neufert - Bauentwurfslehre. Wiesbaden: Vieweg-Verlag
- PFEIFFER, K. (2005). Therapie der Handschrift. Übungen zu Motorik, Lesbarkeit und Ästhetik. Düren: Stolz-Verlag
-SIERRA, L., NAGEL, T. (2014). Auf dem Weg zur eigenen Handschrift. Seelze: Kallmeyer und Klett
- www.pelikan.com (Praxis Schreibenlernen)

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7049
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Kunst
Teilmodul Zeichnen
Dozent C. Ernst
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	2	30	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Kenntnisse des Moduls „Kommunikation durch grafische und zeichnerische Elemente"

Zielsetzung
Der Student ist fähig: mit dem in der Theorie erlangten Wissen, ein Motiv bzw. einen Körper unter Berücksichtigung der Proportionen, der Oberflächenstrukturen, der Perspektive, der Variation der Linienstärke und -art, sowie durch verschiedene Methoden und Werkzeuge realitätsgetreu wiederzugeben.

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Wissen
1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung
1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können
1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

Umsetzungsbereitschaft
1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Können
2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt
2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Wissen
3.2. Die Lehrperson kennt aktivierende Unterrichtsmethoden, die Verstehen und Transfer begünstigen oder die bestehende Fehlvorstellungen überwinden

Umsetzungsbereitschaft
3.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die Stärken der SchülerInnen zu fokussieren und Fehler als Anlässe neuer Lernprozesse zu betrachten

4. Umgang mit Diversität
Können
4.11. Die Lehrperson kann Lernangebote an die Verschiedenheit der SchülerInnen anpassen und für die Lernprozesse nutzen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Können
8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

Inhalte
- Strukturen, Schattierungen
- Die verschiedenen Perspektivarten: Parallelperspektive, Perspektive mit 1, 2 und 3 Fluchtpunkten, Frosch-und Vogelperspektive, Perspektive des Kreises - Vergrößern, Verkleinern und Verzerren von Motiven
- Beobachtungszeichnen: Größenverhältnisse, Formgebung, Anordnung auf der Bildfläche, Gestaltung etc.
- Der menschliche Körper: Proportionen, Haltung und Bewegung
- Zeichnen von einfachen Motiven unter Berücksichtigung der Proportionen:
    - Tieren
    - Bäumen, Pflanzen, Landschaften

- Spielzeugen
- etc.

- Arbeiten mit diversen Zeichen- und Malmaterialien und Werkzeugen.

Lehrmethoden

Lehrervortrag, Übungen, Beobachtungen

Material

Verschiedene Zeichenuntergründe und -mittel.

Evaluation

Formative Bewertung: Die Studenten bekommen zu jeder im Unterricht angefertigten Zeichnung ein mündliches und schriftliches Feedback. Jede Zeichnung ist nach Fertigstellung (in der darauffolgenden Unterrichtsstunde) zur formativen Bewertung einzureichen.
Notengebung: Am Ende des Moduls sind alle im Unterricht erstellten Zeichnungen (verbessert, überarbeitet, wiederholt) einzureichen. Der Student entscheidet schlussendlich selbst, welche Zeichnungen er zur Notengebung einreichen möchte (genauere Anweisungen folgen am Ende des Moduls).
- Anwesenheit von mindestens 80%

Arbeitsaufwand

80% Anwesenheit

Referenzen

Auswahl:
- BARRINGTON, B. (2001). Zeichnen die neue große Schule. London: Gondrom-Verlag
- BLAKE, W. (1980). Grundkurs Zeichnen. Ravensburg: Otto Maier Verlag
- HOWAT, O. (1985). Zeichnen macht Spaß. Köln: Buch und Zeit Verlagsgesellschaft
- MAASWINKEL, P. (1983) Zeichenkurs für Lehrer. Eupen: Pädagogische Hochschule
- TÜRK, H. & BERNFELS, A. & PRADELLA, R. (.....). Kinder lernen zeichnen und malen - Tolle Bilder aus einfachen Formen.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7050

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Kunst

Teilmodul Freihändige Techniken

Dozent A. Gördens

Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Der Student ist fähig:
- gewisse künstlerische Techniken zu verstehen und anzuwenden.
- korrekt mit diversen Zeichenwerkzeugen und Materialien umzugehen.
- den Ablauf einer bildnerischen Tätigkeit strukturiert und mit vollständiger Materialliste anzugeben/wiederzugeben.
- mögliche Schwierigkeiten bei der Realisation der Arbeiten zu erkennen und Lösungsvorschläge zu suchen, um diese Schwierigkeiten zu vermeiden oder zu reduzieren.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Wissen
1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung
1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Umsetzungsbereitschaft
1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Können
2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt
2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Können
3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

4. Umgang mit Diversität
Können
4.11. Die Lehrperson kann Lernangebote an die Verschiedenheit der SchülerInnen anpassen und für die Lernprozesse nutzen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Können
8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

Inhalte

Zum Beispiel:
- Collagen
- Arbeiten mit Bunt-, Wachsmal- und Filzstiften.
- Arbeiten mit Wasser- und Gouachefarben (Aquarell, Nass-in-Nasstechnik, Lasieren...)
- Tupfen, drucken
- Sgraffito
- Frottage
- Scherenschnitt, Klappbilder etc.
- Innerhalb der Aktivitäten werden inhaltliche Bezüge zur Kunstgeschichte, zur Aktualität und zur Farblehre gezogen.
- Verfassen von Arbeitsabläufen
- Erste didaktische Vorgehensweisen

Lehrmethoden

- Praktische Erarbeitung verschiedener künstlerischer Techniken aus dem Rahmenplan Kunst Ostbelgien.
- Recherche, Planung und Durchführung von praktischen Aktivitäten und Übungen
- Übungseinheiten

Material

Verschiedene Bastel-, Mal- und Zeichenutensilien

Evaluation

- Formative Rückmeldung zu den praktischen Arbeiten erfolgen während des Kurses. Eine formative Rückmeldung zum schriftlichen Ablauf erfolgt nach dem Einreichen der Gruppenarbeiten.
- Jede praktische Arbeit (Prototyp), sowie der schriftliche Ablauf zur Vorgehensweise wird (überarbeitet) eingereicht.
- Bewertet wird eine Arbeit (Modell und Ablauf) aus dem Unterricht, sowie die persönliche Arbeit (Modell und Ablauf) zu einer Technik nach Wahl (siehe Technikliste im Unterricht).
- 80% Anwesenheitspflicht

Arbeitsaufwand

80% Anwesenheit

Referenzen

Auswahl:

- FRIEDRICH, A. (2010). Kunst mit Kindern - Malen praktische Ideensammlung für den Unterricht. Kempen: BVK
- FRIEDRICH, A. (2010). Kunst mit Kindern 2 - Malen, Zeichnen & Collagieren - Weitere praktische Ideen für den Kunstunterricht. Kempen: BVK
- FRIEDRICH, A. (2010). Kunst mit Kindern 4 - Bilder und Objekte - Ideensammlung zur praktischen Auseinandersetzung. Kempen: BVK
- FRIEDRICH, A. (2010). Kunst mit Kindern 3 - Malen & plastisches Gestalten - Ideen für den Kunstunterricht. Kempen: BVK
- KREBS, D. (2010). Kunstprojekte zur Klassenraumgestaltung - Sommer und Herbst. Kempen: BVK
- KREBS, D. (2011). Kunstprojekte zur Klassenraumgestaltung - Winter und Frühling. Kempen: BVK
- KREBS, D. (2012). Tierische Kunstprojekte - von A bis Z zur Klassenraumgestaltung. Kempen: BVK
- WATT, F. (2012). 365 Dinge aus Papier und Pappkarton. Stuttgart: Frechverlag

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7051
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Sport
Teilmodul Grundlegende Bewegungsformen an und mit Geräten
Dozent M. Brüls
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	3	45	3	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
normale Schulsporterfahrung

Zielsetzung
Bildungsziel: die lebenslange Freude an der Bewegung wecken, fördern und erhalten.

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Wissen
1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

Können
1.14. Die Lehrperson befähigt die SchülerInnen zum lebenslangen Lernen

Umsetzungsbereitschaft
1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Können
2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Wissen
3.8. Die Lehrperson kennt die Differenzierung zwischen Entwicklungs- und Lebensalter und die Grundzüge der körperlichen, sozialen, kognitiven, affektiven und moralischen Entwicklung von Kindern

4. Umgang mit Diversität
Wissen
4.6. Die Lehrperson kennt Kriterien der Unterrichtsqualität in heterogenen Klassen

Können
4.9. Die Lehrperson schafft ein Unterrichtsklima, das einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang mit Verschiedenheit gewährleistet

Umsetzungsbereitschaft
4.18. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, alle SchülerInnen zu integrieren und individuell zu fördern
4.20. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, geplante Unterrichtseinheiten adaptiv durchzuführen

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung
Wissen
6.2. Die Lehrperson kennt Strategien und Theorien zum Classroom Management

Können
6.8. Die Lehrperson kann mit SchülerInnen Regeln und Maßnahmen erarbeiten und festhalten und sich für deren Umsetzung konsequent einsetzen

7. Sprache und Kommunikation
Wissen
7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Können
8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

9. Kooperation und Partizipation
Wissen
9.3. Die Lehrperson kennt Prinzipien und Strategien, die eine von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägte

Arbeits-, Lern- und Lebenskultur schaffen
9.4. Die Lehrperson kennt Methoden, um SchülerInnen zur Kooperation und dementsprechend zu zielführender gemeinsamer Arbeit zu befähigen und anzuregen

Können
9.6. Die Lehrperson fördert und unterstützt SchülerInnen darin, ihre Kompetenzen zur Kooperation auszubauen

11. Beruf in der Lebensbalance
Wissen
11.2. Die Lehrperson kennt Modelle und Theorien zur Lebensbalance, Selbstwirksamkeit, Selbststeuerung und Gesundheitsförderung
11.3. Die Lehrperson kennt Strategien zur Zeit- und Arbeitseinteilung sowie zum Umgang mit Stress

Können
11.4. Die Lehrperson wendet Strategien zum Zeit- und Energiemanagement an, um Stresssituationen vorzubeugen
11.5. Die Lehrperson verfügt über ein Verhaltensrepertoire, um in Stresssituationen adäquat zu reagieren
11.7. Die Lehrperson kennt und pflegt ihre physischen und psychischen Ressourcen, indem sie Entspannungs- und Erholungsphasen einbaut und Maßnahmen zur Entlastung, zum Erhalt und zur Erweiterung der Ressourcen einsetzt
11.9. Die Lehrperson pflegt einen produktiven Umgang mit Fehlern

Umsetzungsbereitschaft
11.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die eigene Lebensbalance immer wieder zu überdenken
11.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, zur differenzierenden Selbstwahrnehmung und dem damit verbundenen Erkennen von Denk-, Wahrnehmungs- und Handlungsmustern

Inhalte
Gemeinsam erproben die Studenten Bewegungsformen mit kleinen und grossen Sportgeräten und Materialen. Methodische Schritte werden erläutert und experimentiert.

Lehrmethoden
- Lehrervortrag über theoretische Modelle und Grundkenntnisse für die Durchführung.
- Modellstunden und Übungseinheiten

Material
Sportkleidung

Evaluation
Um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine aktive Anwesenheit von 80% erforderlich.

Arbeitsaufwand
/

Referenzen
/De Meur, A. & Staes, L. (1981). Psychomotricité : éducation et rééducation. Bruxelles : De Boek.
Zimmer, R. (1999). Handbuch der Psychomotorik. Freiburg: Herder.
Übungskatalog „Bewegung – Fundament des Lernens" Deutschsprachige Gemeinschaft: Brüls

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7052
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Sport
Teilmodul Schwimmen
Dozent M. Brüls
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Eine Basisschwimmart beherrschen

Zielsetzung
Die Studenten sind fähig, dem Schwimmunterricht beizuwohnen, und bei Bedarf, dem Bademeister zu helfen.

Bildungsziel: die lebenslange Freude an der Bewegung wecken, fördern und erhalten.

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Wissen
1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

Können
1.14. Die Lehrperson befähigt die SchülerInnen zum lebenslangen Lernen

Umsetzungsbereitschaft
1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Können
2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Wissen
3.1. Die Lehrperson kennt einschlägige Bildungs- und Lerntheorien sowie unterschiedliche Formen des Lernens
3.8. Die Lehrperson kennt die Differenzierung zwischen Entwicklungs- und Lebensalter und die Grundzüge der körperlichen, sozialen, kognitiven, affektiven und moralischen Entwicklung von Kindern

4. Umgang mit Diversität
Wissen
4.6. Die Lehrperson kennt Kriterien der Unterrichtsqualität in heterogenen Klassen

Können
4.9. Die Lehrperson schafft ein Unterrichtsklima, das einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang mit Verschiedenheit gewährleistet

Umsetzungsbereitschaft
4.18. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, alle SchülerInnen zu integrieren und individuell zu fördern
4.20. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, geplante Unterrichtseinheiten adaptiv durchzuführen

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung
Wissen
6.2. Die Lehrperson kennt Strategien und Theorien zum Classroom Management

Können
6.8. Die Lehrperson kann mit SchülerInnen Regeln und Maßnahmen erarbeiten und festhalten und sich für deren Umsetzung konsequent einsetzen

7. Sprache und Kommunikation
Wissen
7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Können
8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

9. Kooperation und Partizipation
Wissen
9.3. Die Lehrperson kennt Prinzipien und Strategien, die eine von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägte Arbeits-, Lern- und Lebenskultur schaffen
9.4. Die Lehrperson kennt Methoden, um SchülerInnen zur Kooperation und dementsprechend zu zielführender gemeinsamer Arbeit zu befähigen und anzuregen

Können
9.6. Die Lehrperson fördert und unterstützt SchülerInnen darin, ihre Kompetenzen zur Kooperation auszubauen

10. Schule und Öffentlichkeit
Wissen
10.5. Die Lehrperson kennt die Rechte der Kinder
10.6. Die Lehrperson kennt die Rolle der Lehrperson in Bildung und Gesellschaft

Können
10.8. Die Lehrperson fördert wertbewusste Handlungen, Offenheit gegenüber der kulturellen und sprachlichen Vielfalt sowie selbstbestimmtes Urteilen von SchülerInnen
10.11. Die Lehrperson reflektiert ihre persönlichen berufsbezogenen Wertvorstellungen und Einstellungen

11. Beruf in der Lebensbalance
Wissen
11.2. Die Lehrperson kennt Modelle und Theorien zur Lebensbalance, Selbstwirksamkeit, Selbststeuerung und Gesundheitsförderung
11.3. Die Lehrperson kennt Strategien zur Zeit- und Arbeitseinteilung sowie zum Umgang mit Stress

Können
11.4. Die Lehrperson wendet Strategien zum Zeit- und Energiemanagement an, um Stresssituationen vorzubeugen
11.5. Die Lehrperson verfügt über ein Verhaltensrepertoire, um in Stresssituationen adäquat zu reagieren
11.7. Die Lehrperson kennt und pflegt ihre physischen und psychischen Ressourcen, indem sie Entspannungs- und Erholungsphasen einbaut und Maßnahmen zur Entlastung, zum Erhalt und zur Erweiterung der Ressourcen einsetzt
11.9. Die Lehrperson pflegt einen produktiven Umgang mit Fehlern

Umsetzungsbereitschaft
11.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die eigene Lebensbalance immer wieder zu überdenken
11.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, zur differenzierenden Selbstwahrnehmung und dem damit verbundenen Erkennen von Denk-, Wahrnehmungs- und Handlungsmustern

Inhalte
- Techniken vom Brustschwimmen, Kraulen und Rückenschwimmen werden erklärt und trainiert.
- Grundübungen zum Rettungsschwimmen im Wasser werden durchgeführt.
- Spiel- und Bewegungsformen zur Wassergewöhnung werden erprobt.
- Sprünge ins Wasser und Tauchübungen werden durchgeführt.

Lehrmethoden
- Einführung in Methodenvielfalt
- Praktische Durchführungen

Material
Badeanzug, Badekappe.

Evaluation
Um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine aktive Anwesenheit von 80% erforderlich.

Arbeitsaufwand
/

Referenzen
Gildenhard, N. (1986). Schriftreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports: Vielseitiges Anfängerschwimmen in Schule und Verein. Band 113. 2. Aufl. Schorndorf bei Stuttgart: Karl Hofmann.
Bucher, W. (2006). 1001 Spiel- und Übungsformen im Schwimmen. Schorndorf bei Stuttgart: Hofmann Schorndorf.
Wilke, K. (1979). Anfänger Schwimmen. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7053
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Allgemeine Didaktik
Teilmodul Allgemeine Didaktik
Dozent S. Fuhrt
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	4	60	4	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
/

Zielsetzung
Die angehenden Lehrpersonen sind fähig:
- Motive ihrer Studien- und Berufswahl zu erläutern und diese mit Studienergebnissen zu vergleichen.
- ausgehend von ihren eigenen Erfahrungen Merkmale guter Lehrpersonen zu beschreiben und diese mit Erkenntnissen aus der Didaktik und der Bildungsforschung zu vergleichen.
- professionelle Kompetenzen von Lehrpersonen zu beschreiben und sich selbst in Bezug auf diese Kompetenzen zu situieren.
- Merkmale der Schule (Schulgelände, Schulhof, Schulgebäude, Klassenraum) als Lern- und Lebensort zu beschreiben und dabei die Befunde der Forschung zu berücksichtigen.
- Vorüberlegungen zu einer Unterrichtsaktivität bzw. einem Lerngegenstand, bestehend aus Bedingungsanalyse, Sachanalyse und didaktischer Analyse vorzunehmen.
- die Ziele einer Aktivität oder einer Unterrichtseinheit zu formulieren.
- Unterrichtsphasen zu konzipieren und dabei verschiedene Sozialformen, Methoden, Medien und Materialien einsetzen, wobei sie Voraussetzungen, Begründungen und Folgen ihrer methodischen Planung argumentieren.
- eine vollständige schriftliche Unterrichtsvorbereitung zu einer vorgegebenen Thematik unter Berücksichtigung der Vorgaben der AHS (Planungsinstrumente) zu erstellen.
- Basistechniken des Unterrichts (Aufmerksamkeit herstellen; Arbeitsaufträge erteilen; Übergänge, Einstiege und Abschlüsse; Erzählen und Vorlesen;,Erklären; Kurzvortrag halten;, Vorzeigen und Nachmachen; Fragen stellen; auf Schülerbeiträge eingehen; Feedback geben; minimale bis maximale Hilfestellungen geben) zu beschreiben, zu planen und in Übungssituationen und im Praktika anzuwenden.

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Wissen
1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen
1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung
1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können
1.5. Die Lehrperson formuliert zu erreichende Kompetenzen im Hinblick auf erforderliche Kompetenzen für weitere Stufen bzw. Schultypen und leitet daraus sinnvolle Lernziele ab
1.7. Die Lehrperson leitet aus den Kompetenzen und Zielformulierungen Unterrichtsplanungen (von Jahresplanungen bis hin zur einzelnen Unterrichtseinheit bzw. Sequenz) ab
1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

Umsetzungsbereitschaft
1.15. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die Wichtigkeit fundierter, zielorientierter und situationsadäquater Unterrichtsplanung anzuerkennen
1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Können
2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Umsetzungsbereitschaft
3.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr pädagogisch-psychologisches Wissen und Können als zentrale Grundlage für ihren Unterricht anzuerkennen

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung
Wissen
6.3. Die Lehrperson kennt pädagogische, soziologische und psychologische Theorien der Entwicklung und Sozialisation von Kindern und Jugendlichen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Wissen
8.1. Die Lehrperson kennt ihre eigene Lernbiografie und ist sich eigener impliziter Lerntheorien bewusst

Inhalte

Nach der Auseinandersetzung mit der eigenen Berufswahl und dem Aufbau bzw. der Erweiterung der Vorstellungen des Lehrerberufs (Kapitel I), wird in Kapitel II die Schule und die Klasse als Lern- und Lebensort thematisiert. Dabei liegt der Schwerpunkt bei der Gestaltung des Klassenraums im Sinne der vorbereiteten Umgebung liegt.
Ein Hauptanliegen im ersten Studienjahr ist die Planung von Unterricht (Kapitel III), wobei zu Beginn einige grundlegenden Prinzipien der Unterrichtsgestaltung bearbeitet werden. Im Anschluss daran werden die einzelnen Elemente der schriftlichen Unterrichtsvorbereitung behandelt: Vorüberlegungen (Bedingungsanalyse, Sachanalyse, didaktische Analyse),
Lernziele, Unterrichtsphasen (Einstieg, Erarbeitung, Sicherung), Sozialformen, Methoden-, Material- und Medieneinsatz.
In Kapitel IV werden zentrale Basistechniken des Unterrichtens erarbeitet, welche nach Steuerungs-, Instruktions- und Moderationstechniken gegliedert werden. Diese Techniken werden in Labo- und Praktikumssituationen geübt.

Lehrmethoden

Besprechungen, Lehrervortrag, Textlektüren, Gruppenarbeiten, individuelle Übungen, Auswertung von gemeinsamen Hospitationen, Analyse der Beobachtungen in den Praktikumsklassen, Videosequenzen...

Material

-Unterlagen aus verschiedenen Quellen, Videos usw.

Evaluation

- schriftliche Prüfung im Juni (75%)
- schriftliche Vorbereitung aus dem Praktikum (25%)

Mindestens 80%ige Anwesenheit erforderlich.

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Fach (4 ECTS) setzt sich zusammen aus ca. 48 Präsenzstunden, 4 Stunden für die Prüfung und ca. 56 Stunden Arbeitsaufwand außerhalb des Unterrichtes für:
- Vorbereitende/nachbereitende Lektüren
- Beenden von Arbeiten/Übungen/Aufgaben
- Vorbereitung auf die Prüfung

Referenzen

Gartinger S. (2018). Erzieherinnen und Erzieher. Berlin: Cornelsen.
Mattes W. (2018). Methoden für den Unterricht. Braunschweig: Schöningh Westermann.
Fried L., Roux S. (2013). Handbuch Pädagogik der frühen Kindheit. Berlin: Cornelsen.
Meyer H. (2007). Leitfaden Unterrichtsvorbereitung. Berlin: Cornelsen.
Finkenzeller A., Kuhn-Schmelz G., Wehfritz R. (2014). Praxis- und Methodenlehre. Köln: EINS.

Beudels W., Kleinz, N., Schönrade S. (2010). Bildungsbuch Kindergarten. Basel: Borgman Media.
Aebli H. (2003). Zwölf Grundformen des Lehrens. Stuttgart: Klett Cotta.
Fachhochschule Aargau, Pädagogische Fachhochschule Solothurn (2003).Unterricht planen, durchführen, auswerten. Hannover: Schroedel.
Peterßen W.H. (2000). Handbuch Unterrichtsplanung. München: Oldenbourg.
Peterßen W.H. (2001). Kleines Methodenlexikon. München: Oldenbourg.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7054
Bildungsbereich Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis
Modul Laboratorien
Teilmodul Laboratorien
Dozent S. Fuhrt
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	4	60	4	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
/

Zielsetzung
Die Studierenden sollen Grundformen des Lehrens kennen lernen, indem sie Beobachtungen anstellen, einzelne Unterrichtssequenzen und Teilaufgaben durchführen, verschiedene Handlungs- und Sozialformen erproben und ihre Erfahrungen dokumentieren und reflektieren. Sie lernen einzelne Unterrichtsaktivitäten zu planen und durchzuführen und Unterricht schriftlich vorzubereiten.

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Können
1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz

Umsetzungsbereitschaft
1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen
1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Können
2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

Umsetzungsbereitschaft
2.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Können
3.11. Die Lehrperson ermöglicht, plant, initiiert, begleitet, reflektiert und dokumentiert individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse

4. Umgang mit Diversität
Können
4.9. Die Lehrperson schafft ein Unterrichtsklima, das einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang mit Verschiedenheit gewährleistet

Umsetzungsbereitschaft
4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung
Können
5.7. Die Lehrperson trennt Beobachtung von Interpretation und hinterfragt letztere

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung
Wissen
6.4. Die Lehrperson kennt Regeln der Gesprächsführung sowie Grundsätze des Umgangs miteinander

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Umsetzungsbereitschaft
8.15. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, kollegiale und professionelle Unterstützung bei diesen Vorhaben in Anspruch zu nehmen

9. Kooperation und Partizipation
Können
9.8. Die Lehrperson kann eigene Kompetenzen ins Team einbringen

Inhalte

Im Laboratorium der 1.LK lernen die Studenten, in den folgenden 5 Bereichen verschiedene Teilschritte oder Sequenzen zu planen und durchzuführen:

Bereich Muttersprache Deutsch:

- Technik und didaktische Schritte des Erzählens (bes. Bilderbuch und Märchen)
- Technik und Grundsätze verschiedener Theaterformen im Kindergarten

Bereich Musik:

- Grundbegriffe der rhythmischen Erziehung und des Singens - Anwendungsbereiche in den verschiedenen Altersstufen

Bereich Kunst:

- Ausdruckstechniken und kreatives Gestalten sowohl als Illustration von Erlebtem als auch zur Festigung neuer Erkenntnisse

Bereich Sport- und Bewegungserziehung:

➢ theoretische Grundlagen sowie praktische Vorbereitung und Durchführung einer Aktivität zum Thema Fallschirm, Gerätegarten, Luftballons, Schaumbälle, Stäbe, Tücher, ...

Bereich Mathematik:

➢ Einführung im Bereich Klassifizieren, Mengenbildung und Zahlen, 1-1 Zuordnungen.

Lehrmethoden

➢ Hospitationen
➢ Vorbereitung und Durchführung exemplarischer Übungssequenzen

Material

/

Evaluation

Aktive Teilnahme an alle Aktivitäten.
Anwesenheitspflicht: 100%

Arbeitsaufwand

52 Präsenzstunden
Vorbereitung und Nachbereitung der Übungssequenzen : ca. 20 Stunden
Gewichtung pro Einheit variiert in den Fächern.

Referenzen

Siehe Fachdidaktik aus den jeweiligen Entwicklungsbereichen

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7055
Bildungsbereich Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis
Modul Praktika in den Schulen
Teilmodul Praktika in den Schulen
Dozent S. Fuhrt
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	4	48	5	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Teilnahme an den Laboratorien

Zielsetzung
Die Studierenden sollen den Kindergärtnerberuf kennenlernen und ihre Eignung dafür prüfen.

Die Praktika ermöglichen den Studierenden, ihre Berufswahl und -eignung zu reflektieren, den Kindergartenalltag kennenzulernen und erste Unterrichtskompetenzen zu erwerben. Dabei sollen sie möglichst zusammenhängende Unterrichtseinheiten planen und durchführen.

Die Studierenden erwerben erste Einblicke in die Gestaltung von Aktivitäten und Klassenführung.
Sie reflektieren die im Praktikum gesammelten Erfahrungen und die Zusammenarbeit mit der/dem AusbildungsbegleiterIn.

Was beinhaltet der Kindergärtner- und Lehrerberuf? Bin ich für diesen Beruf geeignet?

Orientierungspraktikum 1 (3 Tage):
- Erste Einschätzung der sozialen und personalen Kompetenzen in den Bereichen Kommunikation, Kooperation, Strukturierung, Belastbarkeit und Reflexion
- Kennenlernen des beruflichen Umfelds
- Kontaktaufnahme mit den Kindern und Beziehungsgestaltung
- Klärung der Motivation für den Kindergärtnerberuf
- Reflexion in Bezug auf die eigene Vorstellung vom Beruf
- Kriteriengeleitete Beobachtung des Geschehens im Kindergarten
  Überprüfung des Berufsbildes

Orientierungspraktikum 2 und 3 (3+3 Tage)
- Entwicklung und Feststellung der sozialen und personalen Kompetenzen in den Bereichen Kommunikation, Kooperation, Strukturierung, Belastbarkeit und Reflexion
- Interaktionsfähigkeit und Beziehungsgestaltung
- Klärung der Motivation für den Kindergärtnerberuf
- Reflexion über die ersten Erfahrungen im Berufsfeld
- Verfassen erster schriftlicher Vorbereitungen
- Durchführung von ersten teilweise selbstverantworteten Aktivitäten
- Kriteriengeleitete Beobachtung des Geschehens im Kindergarten und einzelnen Kindern
  Überprüfung des Berufsbildes und Rollenfindung

Orientierungspraktikum 4 (1 Woche)
- Einschätzung und Feststellung der sozialen und personalen Kompetenzen in den Bereichen Kommunikation, Kooperation, Strukturierung, Belastbarkeit und Reflexion
- Interaktionsfähigkeit und Beziehungsgestaltung
- Klärung der Motivation und Eignung für den Lehrerberuf
- Reflexion zur Berufseignung
- Verfassen von vollständigen schriftlichen Vorbereitungen nach dem Muster der AHS
- Planung, Durchführung und Reflexion von Aktivitäten
- Fachliche Sicherheit in dem zu erteilenden Lernstoff
  Abklärung der Berufseignung

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Können
1.7. Die Lehrperson leitet aus den Kompetenzen und Zielformulierungen Unterrichtsplanungen (von Jahresplanungen bis hin zur einzelnen Unterrichtseinheit bzw. Sequenz) ab
1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen
2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten

Können
2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt
2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können
2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Können
3.11. Die Lehrperson ermöglicht, plant, initiiert, begleitet, reflektiert und dokumentiert individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse

4. Umgang mit Diversität
Umsetzungsbereitschaft
4.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Vielfalt als Herausforderung und Chance anzuerkennen

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung
Können
5.12. Die Lehrperson gestaltet Rückmeldungen auf Basis objektiver Informationen konstruktiv und entwicklungsorientiert.
5.12. Die Lehrperson gestaltet Rückmeldungen auf Basis objektiver Informationen konstruktiv und entwicklungsorientiert.

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung
Können
6.5. Die Lehrperson begegnet dem Kind mit einer wertschätzenden und verständnisvollen Haltung

7. Sprache und Kommunikation
Können
7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

9. Kooperation und Partizipation
Umsetzungsbereitschaft
9.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, kollegiale und professionelle Unterstützung in Anspruch zu nehmen

11. Beruf in der Lebensbalance
Können
11.4. Die Lehrperson wendet Strategien zum Zeit- und Energiemanagement an, um Stresssituationen vorzubeugen

Inhalte

Das Orientierungspraktikum im 1. Studienjahr finden in derselben Schulklasse und beim selben Ausbildungsbegleiter statt. Das Praktikum dient den Studierenden dazu, sich im Arbeitsfeld „Schule" (bzw. „Kindergarten") zu orientieren, einen Eindruck bezüglich ihrer Eignung für den Lehrerberuf (bzw. Kindergärtnerberuf) zu erhalten und erste berufspraktische Kompetenzen einzuüben.
(Die zentralen Schwerpunkte dieses Praktikums sind den Zielsetzungen zu entnehmen.)

Dieses Praktikum besteht aus folgenden Phasen:
drei Tage "Orientierungspraktikum" (OP1) im September, drei Tage (OP2) im November, drei im März (OP3) und eine Woche (OP4) im April, sowie zwei einzelne Hospitationstage

Schwerpunkte während des Orientierungspraktikums 1:
erste Einschätzung der personalen und sozialen Kompetenzen, Kennenlernen des beruflichen Umfelds, Kontaktaufnahme und Beziehungsgestaltung mit den Kindern, Klärung und Reflexion der Motivation für den Beruf, kriteriengeleitete Beobachtung, Überprüfung des Berufsbildes
Die Studierenden unterstützen den Ausbildungsbegleiter, indem sie sich z.B. um einzelne Kinder kümmern.

Schwerpunkte während des OP2 und 3
Entwicklung und Feststellung der sozialen Kompetenzen, Interaktionsfähigkeit und Beziehungsgestaltung, Klärung und Reflexion von Motivation und Eignung, Verfassen von schriftlichen Vorbereitungen, Durchführung einzelner Aktivitäten, kriteriengeleitete Beobachtung, Rollenfindung

Schwerpunkte während des OP4
Zusätzlich Planung, Durchführung und Reflexion (aller) Aktivitäten, fachliche Sicherheit, Abklärung der Berufseignung

Lehrmethoden

/

Hospitationen und Beobachtungsaufträge
- Vorbereitung und Durchführung einzelner Aktivitäten in Anlehnung an die Laboratorien
- Reflexion der eigenen Tätigkeit

Material

/

Unterlagen zur Stundenvorbereitung
Aktivitätenplan

Evaluation

s. Prüfungsordnung: Praktikumsrichtlinien für die Studiengänge "Lehramt Kindergarten" und "Lehramt Primarschule" im Fachbereich Bildungswissenschaften.

Arbeitsaufwand

Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Praxisphasen: 75 Stunden pro Unterrichtswoche

Referenzen

/

Akademisches Jahr: 2022-2023

Studienrichtung: Bachelor - Lehramt Kindergarten

Klasse: 2LK

	Dozent	Stunden	ECTS	Punkte
Erwerb von beruflichem Grundwissen				
Französisch		30	2	40
Français DELF	A. Gary	15	1	20
Français sur objectifs spécifiques	M. Schmets	15	1	20
Einführung in die Förderpädagogik		45	3	60
Einführung in die Förderpädagogik	M. Dahmen, J. Souren, M. Gennen	45	3	60
Theorie des Lernens		60	4	80
Theorie des Lernens	A. Fettweis	60	4	80
Philosophie und Religionskunde		15	1	20
Philosophie und Religionskunde	F. Müller	15	1	20
Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise				
Methodengrundkenntnisse und Methodenreflexion		15	1	20
Methodengrundkenntnisse und Methodenreflexion	Dr. K. Rüssmann	15	1	20
Portfolio		15	1	20
Portfolio	A. Fettweis	15	1	20
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten		15	1	20
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten	Dr. K. Rüssmann	15	1	20
Sprachdidaktik: Sprachförderung im Kindergarten II - Teil 2				
Fachdidaktik Deutsch		12	1	20
Sprachdidaktik: Sprachförderung im Kindergarten II - Teil 2	J. Lenz	12	1	20
Französisch Fachdidaktik		60	4	80
Découverte des activités en langue étrangère	M. Schmets	15	1	20
Bain de langue I	M. Schmets	15	1	20
Bain de langue II	M. Schmets	15	1	20
Exploitations des activités en langue étrangère	M. Schmets	15	1	20
Fachdidaktik Deutsch		45	3	60
Sprachdidaktik: Sprachförderung im Kindergarten II - Teil 1	N. Godolt	30	2	40
Lesen und Schreiben vorbereiten	D. Chavet	15	1	20
Mathematik		30	2	40
Didaktik der Geometrie	S. Pohlkamp	15	1	20
Didaktik der Größen	S. Pohlkamp	15	1	20
Geschichte und Bürgerkunde		30	2	40
Bürgerkunde	X. Hurlet	15	1	20
Geschichtsdidaktische Übungen	F. Müller	15	1	20
Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung		15	1	20
Didaktik der Naturwissenschaften	K. Gehlen	15	1	20
Geographie		15	1	20
Geographie einschl. Didaktik	K. Gehlen	15	1	20
Musik		60	4	80
Musik	B. Mergelsberg	60	4	80
Kunst		60	4	80
Fachdidaktik: Kunsterziehung im Kindergarten I	C. Ernst	15	1	20
Grundlagen der Tafelgestaltung für den Kindergarten	C. Ernst	15	1	20
Anfertigen von didaktischem Material	C. Ernst	15	1	20
Illustrative Gestaltung	A. Gördens	15	1	20
Sport		60	4	80
Psychomotorik 1 / Zirkomotorik	G. Henn	30	2	40
Psychomotorik 2 / Bewegen auf und mit Musik	G. Henn	30	2	40

Akademisches Jahr	2022-2023				
Studienrichtung	Bachelor - Lehramt Kindergarten				
Klasse	2LK				
		Dozent	Stunden	ECTS	Punkte
Medien			30	2	40
Medien		I. Vanaschen	30	2	40
Professionelle Identität					
Pädagogik der Gegenwart			60	4	80
Pädagogik der Gegenwart		A. Fettweis	60	4	80
Soziale Kommunikation			15	1	20
Münchner Lehrertraining		C. Mattar, T. Ortmann	15	1	20
Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis					
Laboratorien			90	6	120
Laboratorien		A. Fettweis, S. Henkes	90	6	120
Praktika in den Schulen			126	8	160
Praktika in den Schulen		A. Fettweis	126	8	160
		Gesamt	903	60	1200

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7172
Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul Französisch
Teilmodul Français sur objectifs spécifiques
Dozent M. Schmets
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Disposer d'un niveau A2+ en français.
Un cours de soutien (« Anfängerkurs ») est organisé pour les étudiants qui n'ont pas encore atteint le A2+ (voir « Stützkurs » dans l'horaire).

Zielsetzung
L'objectif est triple :
- le développement de connaissances de base en français ;
- le développement de compétences / conscience en matière d'ouverture à la diversité culturelle et linguistique ;
- l'acquisition de techniques de communication qui permettent d'assurer, dans le cadre scolaire, tout échange oral et écrit avec des personnes francophones.

Kompetenzen
4. Umgang mit Diversität
Können
4.8. Die Lehrperson berücksichtigt die Auswirkungen der Heterogenität hinsichtlich der Unterrichtskonzeption, des eigenen Handelns im Unterricht und im Elterngespräch

Umsetzungsbereitschaft
4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

7. Sprache und Kommunikation
Wissen
7.2. Die Lehrperson kennt Kriterien der professionellen Gesprächsführung
7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs
7.6. Die Lehrperson kennt die verschiedenen Sprachregister

Können
7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus
7.12. Die Lehrperson interagiert situationsangemessen und unter Berücksichtigung psycho- und soziolinguistischer Aspekte mit allen am Schulfeld beteiligten Akteuren sowie mit der Öffentlichkeit
7.13. Die Lehrperson kommuniziert wertschätzend mit allen Akteuren

Umsetzungsbereitschaft
7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Wissen
8.1. Die Lehrperson kennt ihre eigene Lernbiografie und ist sich eigener impliziter Lerntheorien bewusst

Können
8.10. Die Lehrperson reflektiert ihre eigene Persönlichkeit im Bewusstsein der eigenen Lernbiografie

10. Schule und Öffentlichkeit
Können
10.8. Die Lehrperson fördert wertbewusste Handlungen, Offenheit gegenüber der kulturellen und sprachlichen Vielfalt sowie selbstbestimmtes Urteilen von SchülerInnen

Inhalte
Types de textes issus du cadre scolaire, utilisés tant en compréhension, qu'en production. Exemples sous réserve : publicités d'excursions, emails de demande, récits d'expériences de stage / d'enseignement, sujets et débats d'actualité en matière d'enseignement et de petite enfance, règles de jeux, consignes de bricolages, recettes de cuisine, etc.

Lehrmethoden
Apprentissage par tâche.

Material
/

Evaluation
Le module est validé (« absolviert ») si les tâches ont été rendues sous la forme demandée et si l'étudiant.e était présent.e à 80 % des cours.

Arbeitsaufwand
La charge de travail est susceptible de varier en fonction du niveau de langue initial de chacun.

Referenzen
Une bibliographie complète fait partie des documents mis à disposition des étudiants.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7147
Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul Französisch
Teilmodul Français DELF
Dozent A. Gary
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Le cours est destiné aux étudiants qui ne disposent pas encore d'un examen DELF démontrant les pourcentages nécessaires dans chaque compétence.
Les pourcentages nécessaires sont expliqués dans les documents « sprachliche Anforderungen an der AHS ».

Zielsetzung
La préparation au DELF B1 est l'objectif : teaching to the test.

Kompetenzen
7. Sprache und Kommunikation
Wissen
7.2. Die Lehrperson kennt Kriterien der professionellen Gesprächsführung
7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs
7.6. Die Lehrperson kennt die verschiedenen Sprachregister

Können
7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus
7.12. Die Lehrperson interagiert situationsangemessen und unter Berücksichtigung psycho- und soziolinguistischer Aspekte mit allen am Schulfeld beteiligten Akteuren sowie mit der Öffentlichkeit
7.13. Die Lehrperson kommuniziert wertschätzend mit allen Akteuren

Inhalte
Le contenu est organisé selon les quatre compétences du CECRL :
Écouter : Je peux comprendre les points essentiels quand un langage clair et standard est utilisé et s'il s'agit de sujets familiers concernant le travail, l'école, les loisirs, etc. Je peux comprendre l'essentiel de nombreuses émissions de radio ou de télévision sur l'actualité ou sur des sujets qui m'intéressent à titre personnel ou professionnel si l'on parle d'une façon relativement lente et distincte.
Lire : Je peux comprendre des textes rédigés essentiellement dans une langue courante ou relative à mon travail. Je peux comprendre la description d'événements, l'expression de sentiments et de souhaits dans des lettres personnelles.
Prendre part à une conversation : Je peux faire face à la majorité des situations que l'on peut rencontrer au cours d'un voyage dans une région où la langue est parlée. Je peux prendre part sans préparation à une conversation sur des sujets familiers ou d'intérêt personnel ou qui concernent la vie quotidienne (par exemple famille, loisirs, travail, voyage et actualité).
S'exprimer oralement en continu : Je peux m'exprimer de manière simple afin de raconter des expériences et des événements, mes rêves, mes espoirs ou mes buts. Je peux brièvement donner les raisons et explications de mes opinions ou projets. Je peux raconter une histoire ou l'intrigue d'un livre ou d'un film et exprimer mes réactions. (CECRL, 2001 : 26)

Lehrmethoden
Chaque compétence (compréhension écrite, production écrite, compréhension orale, production orale) est présentée avec son déroulement, les modalités de son évaluation, les stratégies à mettre en œuvre et des exercices.

Material
/

Evaluation
Le module est validé (absolviert) lorsque le DELF B1 60 % dans chaque compétence est obtenu. Le module est validé (« absolviert ») lorsque l'étudiant dépose une preuve de réussite de l'examen DELF démontrant les pourcentages nécessaires dans chaque compétence, au sein d'un seul et même examen.

Arbeitsaufwand
La charge de travail est susceptible de varier en fonction du niveau de langue initial de chacun.

Referenzen
Une bibliographie complète fait partie des documents mis à disposition des étudiants.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7148
Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul Einführung in die Förderpädagogik
Teilmodul Einführung in die Förderpädagogik
Dozent M. Dahmen, J. Souren, M. Gennen
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	3	45	3	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Der Kurs „Einführung in die Förderpädagogik" baut auf den erarbeiteten Kompetenzen des Kurses ICF auf. Folgende Kompetenzen gelten als vorausgesetzt:

- Das Klassifikationssystem ICF kennen und dessen Aufbau und Bedeutung verstehen: „einheitliche, wertfreie Sprache zwischen Fachleuten"
- Sich der Bedeutung der Trennung von Beobachtung und Interpretation bewusst sein
- Andersartigkeit und den Umgang als Lehrer mit Andersartigkeit persönlich reflektieren und sich dazu positionieren.

Zielsetzung

- Eine ganzheitliche Sicht auf das Kind einnehmen
- „Berufsethos" und „Haltung" persönlich reflektieren und sich dazu positionieren: Das Kind im Mittelpunkt meines Handelns - „Alles was ich tue sollte dem Kind dienlich sein, damit dieses sich entwickeln kann"
- Eine Informationsgewinnung zur Entwicklung eines Kindes durchführen und diese nach ICF strukturieren.
- Sich mit förderpädagogischen Grundkonzepten auseinandersetzen und eigenen Fragestellungen nachgehen.

Kompetenzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Können
2.8. Die Lehrperson erschließt sich aktuelle Forschungsresultate, reflektiert diese in Bezug auf die eigene Praxis und nutzt die erworbenen Kenntnisse für die Gestaltung des eigenen Unterrichts

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Wissen
3.8. Die Lehrperson kennt die Differenzierung zwischen Entwicklungs- und Lebensalter und die Grundzüge der körperlichen, sozialen, kognitiven, affektiven und moralischen Entwicklung von Kindern

Umsetzungsbereitschaft
3.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die Stärken der SchülerInnen zu fokussieren und Fehler als Anlässe neuer Lernprozesse zu betrachten

4. Umgang mit Diversität
Wissen
4.4. Die Lehrperson kennt Formen von Beeinträchtigungen, Lernschwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten und Benachteiligungen sowie besonderer Begabungen

Umsetzungsbereitschaft
4.18. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, alle SchülerInnen zu integrieren und individuell zu fördern

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung
Können
5.8. Die Lehrperson erkennt die Differenz zwischen Entwicklungs- und Lebensalter und die Grundzüge der körperlichen, sozialen, kognitiven, affektiven und moralischen Entwicklung von Kindern
5.11. Die Lehrperson dokumentiert systematisch Lern- und Lebenssituationen der SchülerInnnen, entwickelt Hypothesen und leitet daraus Schwerpunkte und Ziele sowie Maßnahmen ab, die einen größtmöglichen Teilhabegewinn gewährleisten
5.12. Die Lehrperson gestaltet Rückmeldungen auf Basis objektiver Informationen konstruktiv und entwicklungsorientiert.

Umsetzungsbereitschaft
5.14. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre Beobachtung von ihrer Interpretation zu trennen, Hypothesen zu entwickeln und darauf aufbauend Schwerpunkte und Ziele sowie Maßnahmen zu entwickeln die einen größtmöglichen Teilhabegewinn gewährleisten

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Wissen
8.4. Die Lehrperson kennt Fachpublikationen und Weiterentwicklungen in den verschiedenen Bereichen der Profession

9. Kooperation und Partizipation
Können
9.7. Die Lehrperson kooperiert mit allen am Schulleben beteiligten Akteuren, d.h. sie kann mit KollegInnen, SpezialistInnen, Fachstellen etc. sachbezogen und ressourcenorientiert gemeinsame Absprachen treffen, gemeinsam Verantwortung wahrnehmen und zusammenarbeiten und kann diese Zusammenarbeit zur Reflexion nutzen
9.8. Die Lehrperson kann eigene Kompetenzen ins Team einbringen

10. Schule und Öffentlichkeit
Können
10.11. Die Lehrperson reflektiert ihre persönlichen berufsbezogenen Wertvorstellungen und Einstellungen

Inhalte
Modul 1: ICF als Instrument der Förderdiagnostik
Modul 2: Zwischen Lebensalter und Entwicklungsalter unterscheiden
Modul 3: Lernprozesse entwicklungslogisch gestalten

Lehrmethoden
- Lektüre und Recherche, Aufarbeitung und Präsentation in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten
- Sensibilisierungen durch DG Insklusiv
- Hospitationen zum Thema niederschwellige und hochschwellige Förderung
- Austausch und Reflexion in Kleingruppen
- Theoretischer Input, Zusammenfassung und Ausblick durch die Dozentinnen
- Praxisorientiertes Üben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit

Material
Die Arbeitsunterlagen, Präsentationen und Arbeitsaufträge werden auf Moodle hinterlegt.
Die Mediothek wird zur Literaturrecherche genutzt.

Evaluation
Das Fach wird als absolviert/nicht absolviert eingeschätzt. Das Fach gilt als absolviert, wenn die Planaufgaben eingereicht werden und die Ergebnisse der Semesterarbeiten den Vorgaben und Kompetenzen entsprechen. Am Ende des ersten Semesters wird eine schriftliche Arbeit eingereicht und am Ende des zweiten Semesters findet eine mündliche Prüfung statt.
Voraussetzung: 80-prozentige Anwesenheit.

Arbeitsaufwand
/

Referenzen
Largo, R. H. (2019). Kinderjahre. München: Piper
Seichter, S. (2020). Das „normale" Kind. Weinheim Basel: Beltz
Sappok, T. & Zepperitz, S. (2019). Das Alter der Gefühle. Bern: Horgrefe
Ackermann, E. (2013). Der Vielfalt Raum und Struktur geben. Unterricht mit Kindern von 4-8. 2. Auflage. Schulverlag Plus.
Terfloth, K. & Cesak, H. (2016). Schüler mit geistiger Behinderung im inklusiven Unterricht. Praxistipps für Lehrkräfte. München: Ernst Reinhardt Verlag.

Weiterführende Literatur:
Buholzer, A. (2006). Förderdiagnostisches Sehen, Denken und Handeln. Donauwörth.
Knitsch, A. (2004). Förderung der Schulfähigkeit. Weinheim: Beltz
Lauth, W. & Grünke, J. (2004). Interventionen bei Lernstörungen. Göttingen: Hogrefe
Ledl V. (2003). Kinder beobachten und fördern. Wien: Jugend&Volk
Mutzeck, W. & Jogschies, P. (2004). Neue Entwicklungen in der Förderdiagnostik. Weinheim: Beltz
Ortner&Ortner. (2000) Verhaltens- und Lernschwierigkeiten. Weinheim: Beltz
Textor, M.R. (2004). Verhaltensauffällige Kinder fördern. Weinheim: Beltz

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7149
Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul Theorie des Lernens
Teilmodul Theorie des Lernens
Dozent A. Fettweis
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	4	60	4	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Unterricht Entwicklungspsychologie des 1. Studienjahres

Zielsetzung
- die Grundlagen des Lernens (neurowissenschaftlich/ geisteswissenschaftlich) erklären können
- die bedeutenden Lerntheorien kennenlernen und anwenden können
- Schwerpunkte einer funktionellen Didaktik kennenlernen (Motivation, Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Interessenbildung, Lernmethoden und -stile, Aneignungsstrategien usw.)
- Ausgewählte didaktische Problemstellungen (Analyse von konkreten Lehr-Lern-Situationen, ...) bearbeiten
-theoretische Inhalte mit Erfahrungen aus der Praxis in Verbindung setzen
-eigenes Lernen reflektieren

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Können
1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Wissen
2.3. Die Lehrperson kennt die Grundlagen zum Aufbau des Wissens in den unterschiedlichen Fächern und Disziplinen

Können
2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Wissen
3.1. Die Lehrperson kennt einschlägige Bildungs- und Lerntheorien sowie unterschiedliche Formen des Lernens
3.3. Die Lehrperson kennt Mechanismen des Lernens und des Erwerbs von Wissen, Fertigkeiten, Werten und Einstellungen
3.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Möglichkeiten, um bei SchülerInnen Lernen, Denken und Entwicklung zu fördern
3.7. Die Lehrperson kennt Wechselwirkungen zwischen den Aktivitäten des Kindes, seinen Körperfunktionen und den Umweltfaktoren

Können
3.9. Die Lehrperson kann bildungs- und erziehungstheoretische Ziele aus den bekannten Bildungstheorien ableiten und diese kritisch reflektieren

4. Umgang mit Diversität
Wissen
4.4. Die Lehrperson kennt Formen von Beeinträchtigungen, Lernschwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten und Benachteiligungen sowie besonderer Begabungen

Können
4.11. Die Lehrperson kann Lernangebote an die Verschiedenheit der SchülerInnen anpassen und für die Lernprozesse nutzen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Wissen
8.1. Die Lehrperson kennt ihre eigene Lernbiografie und ist sich eigener impliziter Lerntheorien bewusst

11. Beruf in der Lebensbalance
Wissen
11.3. Die Lehrperson kennt Strategien zur Zeit- und Arbeitseinteilung sowie zum Umgang mit Stress

Inhalte

-Lernbegriff mehrperspektivisch,
-neurobiologische und geisteswissenschaftliche Grundlagen des Lernens
-Aneignungsstrategien/ Verhaltensänderung (ausgewählte Lerntheorien, ...)
-die verschiedenen Lerntheorien und ihre Bedeutung im schulischen Alltag
-Wissenserwerb/ Begriffsbildung
-motorisches Lernen und Fertigkeitserwerb
-Lernen im sozialen Austausch
-Gedächtnis/ Aufmerksamkeit/ Konzentration
-Motivation/ Interessenbildung
-aktuelle Fragestellungen u.a. im Zusammenhang mit Praxiserfahrungen (z.B. Umgang mit Heterogenität usw.)
...

Lehrmethoden

Einführungen (Überblicke, Grundbegriffe, ..), Erarbeitung einzeln und in Gruppen, Lektüren, Videosequenzen, Diskussion, Reflexion des eigenen Lernens, Beobachtungen, Vorträge

Material

-Texte aus unterschiedlichen Quellen
-Videomaterial

Evaluation

Dispenstest im Januar (schriftlich) (bei 80 %iger Anwesenheit)
Prüfung im Juni (schriftlich) (bei 80%iger Anwesenheit)
schriftliche Arbeit und mündliche Präsentation

Arbeitsaufwand

Unterrichtsstunden: 48 + 4 Stunden Prüfung
Vor- und Nachbearbeitung des Unterrichtes: 6 Stunden
Vorbereitung des Dispenstests und der Prüfung: 20 Stunden
Arbeit: 6 Stunden
Dispenstest 2 Stunden
Prüfung: 2 Stunden

Referenzen

Aebli, H. (2000). Zwölf Grundformen des Lernens. Stuttgart: Klett-Cotta.
Caspary, R. (2012) Lernen und Gehirn. Hamburg: Nikol.
Edelmann, W. & Wittmann, S. (2019). Lernpsychologie. Weinheim Basel: Beltz.
Escher, D./ Messner, H. (2015). Lernen in der Schule-Ein Studienbuch. Bern: hep.
Hobmair, H. (2005). Pädagogik/ Psychologie (Band 1). Köln: EINS-Stam.
Mietzel, G. (2007). Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens. Göttingen: Hogrefe.
Kiesel, A./ Koch, I. (2012). Lernen-Grundlagen der Lernpsychologie. Wiesbaden: VS.
Kneip, W./ Konnertz, D. (1998). Lern-Landkarten. Mülheim: Verlag an der Ruhr.
Pagel, K. (2000). Jede(r) lernt anders. Freiburg: VAK Verlags GmbH.
Woolfolk, A. (2008). Pädagogische Psychologie. München: Pearson.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7173
Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul Philosophie und Religionskunde
Teilmodul Philosophie und Religionskunde
Dozent F. Müller
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
/

Zielsetzung
Der Philosophie-und Religionskunde Unterricht ist ein allgemein bildender Unterricht, der den angehenden Lehrer bildet. Es ist ein Unterricht, der teilweise auf das praktische Berufsleben ausgerichtet ist, jedoch auch den Studenten in seiner Denkweise, menschliche Entwicklung und in seinem Lebensverständnis formt. Dabei wird der Student auch mit seiner eigenen Kultur konfrontiert.
Der Unterricht führt in fine dazu, sich selbst Fragen über das Leben zu stellen und somit offen zu sein für Lebenssituationen der Kinder, bei denen es gilt angemessen zu reagieren. Wer sich und sein Leben besser kennt und versteht, kann anderen angemessen gegenüber treten.

Kompetenzen
- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: Anwendung des strukturierten Fachwissens
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens
- Der Lehrer als Bindeglied der Gesellschaft: Erörterung aktueller gesellschaftlicher Themen

Inhalte
Einführung in die Religion, bzw. in die religiöse Weltanschauung :
- Eigenschaften der Relgion,
- Terminologische Klärungen,
- Religionskritiken,
- Argumente für die Vernünftigkeit des religiösen Glaubens,
- Struktur der Religion
- eine Einführung in die verschiedenen Religionen

Schwerpunktthema Tod
Bibliolog

Lehrmethoden
Vorlesung (theoretische Aspekte)
Vorstellung einer Religion (Ursprünge, heilige Texte, Rituale & Grundvorstellungen, Moral & Vorstellung vom Leben nach dem Tod, Textanalyse).
Bibliolog
Musterstunde : Tod im Kindergarten
Erfahrungsbericht Eltern/Kinnsergärtner

Material
/

Evaluation
Schriftliche Arbeit und mündliche Präsentation.
Es gibt formative Rückmeldungen während des Semesters.
Die Arbeit kann bis zum Prüfungstermin (gekennzeichnet) korrigiert werden.
Die letzte Fassung der Arbeit ist prüfungsrelevant.

Arbeitsaufwand
/

Referenzen
Die sieben grossen Religionen der Welt (2004), Huston Smith
Der Grosse national geographic Atlas der Weltreligionen
Einführung in Religonsphilosophie (2006), Löffler W.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7150

Bildungsbereich Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise

Modul Methodengrundkenntnisse und Methodenreflexion

Teilmodul Methodengrundkenntnisse und Methodenreflexion

Dozent Dr. K. Rüssmann

Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Bestehen des Moduls „Einführung in wissenschaftliches Arbeiten".

Zielsetzung

Der Unterricht „Methodengrundkenntnisse & Methodenreflexion" ist eine Weiterführung des Kurses „Einführung in wissenschaftliches Arbeiten". Er dient dazu, die Studierenden auf die Realisierung der Diplomarbeit vorzubereiten und diesen Prozess ansatzweise zu begleiten.

Die Studierenden…
– lernen die Richtlinien der zu erstellenden Diplomarbeit kennen;
– lernen grundlegende Elemente wissenschaftlichen Schreibens (Recherchieren, Zitieren, Schreibstil,…) kennen und wenden diese in ihrer eigenen Arbeit an;
– erleben exemplarisch die Phasen zur Erstellung einer Diplomarbeit und beziehen sie auf ihre eigene Arbeit;
- lernen Grundkenntnisse in Verfahren der Datenauswertung (deskriptive und schließende Statistik), die zur Erstellung der Diplomarbeit benötigt werden, kennen.

Kompetenzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Können
2.8. Die Lehrperson erschließt sich aktuelle Forschungsresultate, reflektiert diese in Bezug auf die eigene Praxis und nutzt die erworbenen Kenntnisse für die Gestaltung des eigenen Unterrichts

Umsetzungsbereitschaft
2.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für ihr Fachgebiet sowie dessen Weiterentwicklung zu interessieren und zu engagieren

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Wissen
8.2. Die Lehrperson kennt Verfahren, Methoden und Techniken, um sich selbst sowie den eigenen Unterricht und dessen Wirkung systematisch zu evaluieren und zu optimieren
8.4. Die Lehrperson kennt Fachpublikationen und Weiterentwicklungen in den verschiedenen Bereichen der Profession

Können
8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

Inhalte

I. Richtlinien zur Erstellung der Diplomarbeit

II. Grundlagen wissenschaftlichen Schreibens
1 Die Literaturrecherche
2 Das Lesen und Erarbeiten wissenschaftlicher Texte
3 Das Exzerpieren
4 Das Zitieren – Die APA-Norm
5 Der wissenschaftliche Schreibstil

III. Phasen der Realisierung der Diplomarbeit
1 Themenauswahl und -eingrenzung
2 Der methodische Teil
3 Der theoretische Teil
4 Der praktische Teil
5 Die Einleitung und Schlussfolgerung

IV. Grundkenntnisse in Verfahren der Datenauswertung: Deskriptive und schließende Statistik

Lehrmethoden

Vorlesungen, Gruppenarbeiten, Analyse von Diplomarbeiten, Anwendungen auf die eigene Thematik,...

Material
/

Evaluation
In diesem Fach findet keine Prüfung statt.

Arbeitsaufwand
Vorbereitende Lektüre von Arbeitsmaterielien und Erstellung einer Frgestellung zur Abschlussarbeit außerhalb des Unterrichts

Referenzen

Altrichter, H., Posch, P. (1998). Lehrer erforschen ihren Unterricht: Eine Einführung in die Methoden der Aktionsforschung, Bad Heilbrunnn: Klinkhardt.
Böhm-Kasper, O., Schuchart, C. & Weishaupt, H. (2009). Quantitative Methoden in der Erziehungswissenschaft. München: WBG.
Börrnert, R. (2006). Erziehungs-Wissenschaftliches Arbeiten im Studium: Eine Einführung. Münster: Waxmann.
Crahay, M. (1996). Peut-on lutter contre l'échec scolaire ? Bruxelles: De Boeck.
Crahay, M. (1997). Une école de qualité pour tous ! Bruxelles: Labor.
De Landsheere, G. (1971). Einführung in die pädagogische Forschung. Weinheim: Beltz.
Eid, M., Gollwitzer, M. & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz.
Fuhs, B. (2007). Qualitative Methoden in der Erziehungswissenschaft. München: WBG.
Grell, J. (2001). Techniken des Lehrerverhaltens. Weinheim: Beltz.
Gudjons, (2003). Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
Helmke, A. (2003). Unterrichtsqualität erfassen, bewerten, verbessern. Seelze: Kallmeyer.
Hobmair, H. (Hrsg.). (2005). Pädagogik/Psychologie (Band 1). Köln: Stam.
Hobmair, H. (Hrsg.). (2006). Pädagogik/Psychologie (Band 3). Köln: Stam.
Hussy, W. , Schreier, M. & Echterhoff, G. (Hrsg.). (2010). Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften. Heidelberg: Springer.
Köck, P. (2004). Praxis der Beobachtung und Beratung: eine Handreichung für den Erziehungs- und Unterrichtsalltag. Donauwörth: Auer.
Krapp, A. & Weidenmann, B. (Hrsg.). (2001). Pädagogische Psychologie. Weinheim: Beltz.
Niederhauser, M. (2010). Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung I. Universität Freiburg Schweiz, nicht veröffentlichte Unterrichtsnotizen.
Rost, D. (Hrsg.). (2001). Handwörterbuch Pädagogische Psychologie. Weinheim: Beltz.
Tücke, M. (1999). Psychologie in der Schule-Psychologie für die Schule: Eine themenzentrierte Einführung in die Pädagogische Psychologie für (zukünftige) Lehrer. Münster: LIT Verlag.
Wellenreuther, M. (2000). Quantitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung, Grundlagentexte. Weinheim: Juventa.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7151
Bildungsbereich Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise
Modul Portfolio
Teilmodul Portfolio
Dozent A. Fettweis
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Portfoliounterricht des 1. Studienjahres

Zielsetzung
Ziel des Unterrichts ist es, das Erstellen des Portfolios zu unterstützen.

Dabei werden gefördert:
• die Fähigkeit zur Selbstreflexion
• das Erkennen von Verbindungen zwischen Theorie und Praxis
• eine genauere Analyse der (eigenen) Lehr- und Lernprozesse

Der Studierende wird begleitet auf dem Weg zur Entdeckung und Entwicklung seiner eigenen Lehrerpersönlichkeit.

Kompetenzen
2. Fachspezifisches Wissen und Können
Können
2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

4. Umgang mit Diversität
Umsetzungsbereitschaft
4.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre persönliche Erwartungshaltung hinsichtlich der Lernerfolge der SchülerInnen zu hinterfragen

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung
Umsetzungsbereitschaft
5.13. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die Wichtigkeit von Beobachtung und pädagogischer Diagnostik als Bestandteil ihrer Arbeit anzuerkennen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Wissen
8.2. Die Lehrperson kennt Verfahren, Methoden und Techniken, um sich selbst sowie den eigenen Unterricht und dessen Wirkung systematisch zu evaluieren und zu optimieren

Können
8.6. Die Lehrperson steuert und plant die eigene berufliche Weiterentwicklung ziel- und leistungsorientiert
8.7. Die Lehrperson evaluiert regelmäßig, systematisch und kriterienbezogen ihr eigenes professionelles Handeln und dessen Wirkung auf SchülerInnen sowie auf alle weiteren am Schulfeld Beteiligten und leitet daraus Maßnahmen ab

Umsetzungsbereitschaft
8.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die eigene Professionalität kontinuierlich weiterzuentwickeln
8.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, pädagogische Führungsverantwortung zu akzeptieren und wahrzunehmen

11. Beruf in der Lebensbalance
Können
11.4. Die Lehrperson wendet Strategien zum Zeit- und Energiemanagement an, um Stresssituationen vorzubeugen
11.6. Die Lehrperson erkennt die Grenzen persönlicher Einflussnahme und kann schwierige Situationen mental abschließen
11.8. Die Lehrperson schätzt herausfordernde Situationen realistisch ein und kann Perspektivwechsel vollziehen

Umsetzungsbereitschaft
11.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die eigene Lebensbalance immer wieder zu überdenken
11.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, zur differenzierenden Selbstwahrnehmung und dem damit verbundenen Erkennen von Denk-, Wahrnehmungs- und Handlungsmustern

Inhalte
- Analyse der eigenen Stärken und Schwächen mit Herausarbeiten persönlicher Zielsetzungen

- Analyse (kritischer) Situationen während der Praktika und der Laboratorien (Reflexion), eventuelle Verbindungen zu theoretischen Elementen aus verschiedenen Kursen
- Lern- und Lehrbiographie: Analyse der eigenen Weiterentwicklung auf dem Weg zum Beruf
- Fallbesprechung/ Intervision

Lehrmethoden

Theorieimpulse, Diskussionen, Einzelarbeit, Reflexionsübungen, Fallbesprechungen...

Material

/
Der Studierende legt selber eine Materialsammlung ("Schätze") aus den Praktika an.

Evaluation

Einsicht ins schriftliche Portfolio und Portfoliogespräch am Ende des Studienjahres
Aktive Teilnahme und 80% Präsenz während des Jahres
absolviert >< nicht bestanden

Arbeitsaufwand

12 Präsenzstunden
1 Stunde Portfoliogespräch, ca. 1 Stunde Vorbereitung
Verfassen des eigenen Portfolios: Dokumentation, Reflexionsberichte (einmal mit Videoanalyse), Tagebuch, Materialsammlung) (12) Stunden

Referenzen

BOSTEMANN A. (2006). Das Portfolio-Konzept in der Grundschule. Mühlheim: Verlag an der Ruhr.
BOSTEMANN A. (2007). Das Portfolio-Konzept für Kita und Kindergarten. Mühlheim: Verlag an der Ruhr.
BRUNNER I. & SCHMIEDINGER C. (2000). Portfolio als Alternative für die Grundschulpraxis. Linz: Veritas.
EASLY S-D. & MITCHEL K. (2004). Schüler fordern, fördern und fair beurteilen. Mühlheim: Verlag an der Ruhr.
FINKENZELLER, A. & KUHN-SCHMELZ, G. (2017). Praxis- und Methodenlehre für die sozialpädagogische Erstausbildung-Arbeitsheft. Köln: EINS.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7174
Bildungsbereich Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise
Modul Einführung in wissenschaftliches Arbeiten
Teilmodul Einführung in wissenschaftliches Arbeiten
Dozent Dr. K. Rüssmann
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
/

Zielsetzung
Im Schulalltag werden Lehrerinnen und Lehrer vermehrt mit wissenschaftlichen Untersuchungen (PISA, VERA,...) konfrontiert. Lehrerinnen und Lehrer müssen sich ein Bild über diese Arbeiten machen können, um die Bedeutung der Ergebnisse für den eigenen Schulalltag realistisch einschätzen zu können. Um Fehlinterpretationen zu vermeiden, aber auch um nicht einfach unkritisch glauben zu müssen, was Forschende ihnen vorsetzen, benötigen Lehrerinnen und Lehrer minimale wissenschaftliche Kompetenzen. Dies gilt auch für die Interpretation von Befunden, die im Laufe des Studiums in den Lehrbüchern und Veranstaltungen besprochen werden.
Im Laufe des heutigen Lehrerstudiums werden Untersuchungen in bestimmten Fächern durchgeführt, vor allen Dingen im Rahmen der Diplomarbeit. Im späteren Berufsleben wenden Lehrerinnen und Lehrer ebenfalls Methoden an, die der Qualitätsentwicklung oder der Schulentwicklung dienen (interne und externe Evaluationen).
Nicht zuletzt hat das wissenschaftliche Arbeiten seine Bedeutung in der Grundschule und im Kindergarten selbst. Auch Kinder werden in ihrem Alltag von Informationen überhäuft. Der sachgerechte Umgang mit Daten und eine gesunde Skepsis gegenüber Daten und ihren Darstellungen tragen zur Bildung des mündigen Bürgers bei. Dieser Aspekt wird aus Zeitgründen nur ansatzweise angedeutet.

Zielsetzungen:
- Erziehungswissenschaftliche Texte, Artikel, empirische Studien lesen, verstehen und kritisch beurteilen können;
- den Ablauf eines Forschungsprozesses und seine Elemente kennen;
- mit empirischen Erkenntnissen argumentieren können;
- im Hinblick auf das Verfassen der Diplomarbeit die verschiedenen Datenerhebungsmethoden korrekt anwenden sowie die erhobenen Informationen auswerten und interpretieren können.

Kompetenzen
2. Fachspezifisches Wissen und Können
Können
2.8. Die Lehrperson erschließt sich aktuelle Forschungsresultate, reflektiert diese in Bezug auf die eigene Praxis und nutzt die erworbenen Kenntnisse für die Gestaltung des eigenen Unterrichts

Umsetzungsbereitschaft
2.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für ihr Fachgebiet sowie dessen Weiterentwicklung zu interessieren und zu engagieren

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Umsetzungsbereitschaft
3.15. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr pädagogisch-psychologisches Wissen zu erweitern und zu vertiefen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Wissen
8.2. Die Lehrperson kennt Verfahren, Methoden und Techniken, um sich selbst sowie den eigenen Unterricht und dessen Wirkung systematisch zu evaluieren und zu optimieren
8.4. Die Lehrperson kennt Fachpublikationen und Weiterentwicklungen in den verschiedenen Bereichen der Profession

Umsetzungsbereitschaft
8.12. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr professionelles Handeln und dessen Wirkungen kriterienbezogen und systematisch zu evaluieren

10. Schule und Öffentlichkeit
Umsetzungsbereitschaft
10.13. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Erkenntnisse im schulischen Umfeld zu nutzen und nutzbar zu machen

Inhalte
- Grundlegende Kenntnisse zu quantitativ-empirischer und qualitativ-empirischer Forschung
- Grundlegende Kenntnisse zur kritischen Auseinandersetzung mit wissenschaftlicher Literatur
- Grundkenntnisse zum Ablauf der empirischen Forschung

- Grundkenntnisse über Techniken und Methoden der Datenerhebung
- Grundkenntnisse in Techniken und Methoden der Datenanalyse

Lehrmethoden
Vorlesung, Textbearbeitung, Analyse von Forschungsartikeln, ...

Material
/

Evaluation
Die Prüfungsleistung besteht in der Erstellung einer Prüfungsarbeit, die im Rahmen einer ca. 20-30 minütigen (die Dauer richtet sich nach der Gruppengröße) Präsentation in der Prüfungsphase im Januar vorgstellt wird.

Für die Prüfungsarbeit soll, basierend auf einer selbst gewählten Fragestellung, ein (kurzes) Datenerhebungsinstrument (Fragebogen oder Interviewleitfaden) in Gruppenarbeit (oder - wenn gewünscht - in Einzelarbeit) gemäß wissenschaftlichen Kriterien erstellt werden. In der mündlichen Prüfung wird das erstellte Datenerhebungsinstrument von der Gruppe vorgestellt und diskutiert. Eine Kopie des Datenerhebungsinstruments muss spätestens drei Tage vor dem Termin der mündlichen Prüfungstag eingereicht werden.

Die Prüfung wird mit "bestanden" oder "nicht bestanden" bewertet, es erfolgt keine Benotung. Um die Prüfung zu bestehen, muss sowohl die schriftliche Prüfungsarbeit als auch die Präsentation mit "bestanden" bewertet werden.

Eine 80%ige Anwesenheit ist in diesem Fach erforderlich und Voraussetzung zum Ablegen der Prüfung.

Arbeitsaufwand
- Lektüre von Forschungsartikeln und Unterrichtsmaterial
- Vor- bzw. Nacharbeit des Unterrichte

Referenzen

- Altrichter, H. & Posch, P. (1998). Lehrer erforschen ihren Unterricht: Eine Einführung in die Methoden der Aktionsforschung. Bad Heilbrunnn: Klinkhardt.
- Böhm-Kasper, O., Schuchart, C. & Weishaupt, H. (2009). Quantitative Methoden in der Erziehungswissenschaft. München: WBG.
- Börrnert, R. (2006). Erziehungs-Wissenschaftliches Arbeiten im Studium: Eine Einführung. Münster: Waxmann.
- Bühner, M., & Ziegler, M. (2009). Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler. Pearson Deutschland GmbH.
- De Landsheere, G. (1971). Einführung in die pädagogische Forschung. Weinheim: Beltz.
- De Florio-Hansen, I. (2014). Lernwirksamer Unterricht. Darmstadt: WBG.
- Döring, N., & Bortz, J. (2016). Forschungsmethoden und Evaluation. Wiesbaden: Springerverlag.
- Eid, M., Gollwitzer, M. & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz.
- Eikenbusch, G. & Leuders, T. (Hrsg.). (2004). Lehrer-Kursbuch Statistik. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Fuhs, B. (2007). Qualitative Methoden in der Erziehungswissenschaft. München: WBG.
- Grell, J. (2001). Techniken des Lehrerverhaltens. Weinheim: Beltz.
- Gudjons, (2003). Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Hauser, B. & Humpert, W. (2009). Signifikant? Einführung in statistische Methoden für Lehrkräfte. Seelze-Verber: Klett Kallmeyer.
- Helmke, A. (2007). Unterrichtsqualität erfassen, bewerten, verbessern. Seelze: Kallmeyer.
- Hobmair, H. (Hrsg.). (2005). Pädagogik/Psychologie (Band 1). Köln: Stam.
- Hobmair, H. (Hrsg.). (2006). Pädagogik/Psychologie (Band 3). Köln: Stam.
- Hussy, W. , Schreier, M. & Echterhoff, G. (Hrsg.). (2010). Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften. Heidelberg: Springer.
- Köck, P. (2004). Praxis der Beobachtung und Beratung: eine Handreichung für den Erziehungs- und Unterrichtsalltag. Donauwörth: Auer.
- Knorr, A. (o.J.). Wissenschaftstheorie: Wie funktioniert wissenschaftliches Arbeiten? Unterrichts-Materialien Pädagogik Psychologie. München. STARK.
- Krapp, A. & Weidenmann, B. (Hrsg.). (2001). Pädagogische Psychologie. Weinheim: Beltz.
- Niederhauser, M. (2010). Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung I. Universität Freiburg Schweiz, nicht veröffentlichte Unterrichtsnotizen.
- Ross, M. & Leutwyler, B. (2017). Wissenschaftliches Arbeiten im Lehramtsstudium: recherchieren, schreiben, forschen. Bern: Hans Huber.
- Settinieri, J. & al. (Hrsg.). (2014). Empirische Forschungsmethoden für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Paderborn : UTB.
- Wellenreuther, M. (2000). Quantitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung, Grundlagentexte. Weinheim: Juventa.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7505

Bildungsbereich Sprachdidaktik: Sprachförderung im Kindergarten II - Teil 2

Modul Fachdidaktik Deutsch

Teilmodul Sprachdidaktik: Sprachförderung im Kindergarten II - Teil 2

Dozent J. Lenz

Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	1	12	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
/

Zielsetzung
/

Kompetenzen
/

Inhalte
/

Lehrmethoden
/

Material
/

Evaluation
/

Arbeitsaufwand
/

Referenzen
/

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7152
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Französisch Fachdidaktik
Teilmodul Découverte des activités en langue étrangère
Dozent M. Schmets
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
/

Zielsetzung
Ce module ouvre la formation en didactique du français première langue étrangère, il constitue une introduction au cours et au cadre. Il a pour objectifs :
- déconstruire les préjugés (« Vorurteile dekonstruieren ») sur l'apprentissage des langues ;
- interroger sa biographie d'apprentissage (« Lernbiografie ») ;
- créer un cadre de confiance où on ose (« sich trauen ») en langue étrangère ;
- mettre en évidence les particularités du public enfants ;
- mettre en évidence les particularités du contexte et donc découvrir le plan d'activités pour les activités en langue étrangère à l'école maternelle en Communauté germanophone (les objectifs prioritaires et les contenus) ;
- découvrir la pédagogie de la tâche et le tableau synoptique propre aux préparations ;
- se familiariser avec le langage spécifique (« Fachsprache »), le comprendre et le mobiliser ;
- analyser / commenter des préparations de stage modèles.

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Wissen
1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen
1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Wissen
2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

Können
2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

4. Umgang mit Diversität
Umsetzungsbereitschaft
4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

7. Sprache und Kommunikation
Können
7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachprache(n) korrekt

Umsetzungsbereitschaft
7.21. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, als Sprachvorbild zu fungieren.

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Können
8.10. Die Lehrperson reflektiert ihre eigene Persönlichkeit im Bewusstsein der eigenen Lernbiografie

Inhalte
Les objectifs détaillés dans la partie « Zielsetzung » donnent un aperçu clair du contenu.

Lehrmethoden
Apprentissage par tâche.

Material
/

Evaluation

L'évaluation de ce module préliminaire prend la forme d'un test dispensatoire en trois parties qui visent à vérifier respectivement :

- la connaissance des concepts à travers un QCM et des QROC ;
- la mobilisation des concepts à travers un commentaire et analyse d'une préparation de leçon ;
- la compétence réflexive à travers un commentaire court au sujet de sa biographie d'apprentissage.

Une grille d'évaluation détaillée se trouve dans le syllabus.
La présence à 80 % des cours est requise.

Arbeitsaufwand

La charge de travail est susceptible de varier en fonction du niveau de langue initial de chacun.

Referenzen

Defays, J.-M. (2018). Enseigner le français langue étrangère et seconde. Approche humaniste de la didactique des langues et des cultures. Sprimont : Mardaga.

Ministère de la Communauté germanophone de Belgique, 2007. « Les activités en langue étrangère » in Plan d'activités pour l'école maternelle (pp. 39-47). Das Bildungsportal der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens.

Ministerium der DG. Förderung der Mehrsprachigkeit in der DG: 31. Das Bildungsportal der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens.

Vanthier, H. (2009). L'enseignement du français aux enfants en classe de langue. Paris : Clé International, coll. « Techniques et pratiques de classe ».

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7154
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Französisch Fachdidaktik
Teilmodul Bain de langue I
Dozent M. Schmets
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Module 1 – Introduction au plan d'activités : cadrage théorique, objectifs & tâche

Zielsetzung
Les objectifs de ce module consacré entièrement à l'album pour enfants sont classés en deux catégories :
Mettre un album en voix :
- travailler la prononciation et la langue pour qu'elles soient exactes tant pendant la lecture que lors des consignes données aux enfants ;
- utiliser des techniques de mises en voix adaptées pour capter l'attention des enfants et aider leur compréhension : travailler l'intonation et l'expression corporelle pour qu'elles soient justes et variées ;
- utiliser des techniques de mises en voix adaptées pour rendre les enfants actifs : organiser les interactions et proposer une activité autour de l'album.

Choisir un album :
- argumenter son choix à l'aide de critères pertinents : critères culturels, didactiques, iconiques, narratifs et linguistiques.

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Können
1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

Umsetzungsbereitschaft
1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Können
2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

Umsetzungsbereitschaft
2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Können
3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen
3.12. Die Lehrperson fördert systematisch den Aufbau von Wissensbeständen, Fertigkeiten, Lern- und Denkstrategien, Werten und Einstellungen und ist sich ihrer Vorbildrolle bewusst

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung
Umsetzungsbereitschaft
6.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich in die Perspektive der SchülerInnen hineinzuversetzen und ihre Anliegen ernst zu nehmen

7. Sprache und Kommunikation
Umsetzungsbereitschaft
7.21. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, als Sprachvorbild zu fungieren.
7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen
7.26. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen systematisch zu fördern

Inhalte
Les objectifs détaillés dans la partie « Zielsetzung » donnent un aperçu clair du contenu.

Lehrmethoden
Apprentissage par tâche.

Material

/

Evaluation

L'évaluation de ce module comporte deux parties :

- 50 % : la mise en voix d'un album et l'organisation d'une activité autour de celui-ci. C'est une présentation orale dispensatoire.
- 50 % : le choix d'un album adapté au public (FLE, préscolaire, CG) et l'argumentation de ce choix à l'aide des critères vus (culturels, didactiques, narratifs, iconiques, linguistiques). C'est un examen écrit.

Une grille d'évaluation détaillée se trouve dans le syllabus.
La présence à 80 % des cours est requise.

Arbeitsaufwand

La charge de travail est susceptible de varier en fonction du niveau de langue initial de chacun.

Referenzen

Une bibliographie complète des albums utilisés en classe pour les activités (exercices) est disponible dans le syllabus.

Ministère de la Communauté germanophone de Belgique, 2007. « Les activités en langue étrangère » in Plan d'activités pour l'école maternelle (pp. 39-47). Das Bildungsportal der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens.

Poulin A. (2017). L'album de jeunesse, un trésor à exploiter. Montréal : Chenelière Éducation.

Vanthier, H. (2009). L'enseignement du français aux enfants en classe de langue. Paris : Clé International, coll. « Techniques et pratiques de classe ».

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7153
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Französisch Fachdidaktik
Teilmodul Bain de langue II
Dozent M. Schmets
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Module 1 – Introduction au plan d'activités : cadrage théorique, objectifs & tâche
Module 2 – Bain de langue I : la mise en voix d'albums

Zielsetzung
Les objectifs de ce deuxième module de bain de langue sont sensiblement similaires au premier, mais portent sur un autre objet que l'album pour enfant, la comptine.
Choisir une comptine :
- argumenter son choix à l'aide de critères pertinents : critères culturels, didactiques, formels, thématiques et linguistiques.

Mettre la comptine en voix et en gestes :
- travailler la prononciation et la langue pour qu'elles soient exactes tant pendant la récitation / le chant que lors des consignes données aux enfants ;
- utiliser des techniques de mise en voix adaptées pour capter l'attention des enfants et aider leur compréhension : travailler l'intonation et l'expression corporelle pour qu'elles soient justes et variées ;
- utiliser des techniques de mémorisation et d'apprentissage adaptées pour rendre les enfants actifs : organiser les répétitions et proposer une activité autour de la comptine.

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Können
1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

Umsetzungsbereitschaft
1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Können
2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

Umsetzungsbereitschaft
2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Können
3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen
3.12. Die Lehrperson fördert systematisch den Aufbau von Wissensbeständen, Fertigkeiten, Lern- und Denkstrategien, Werten und Einstellungen und ist sich ihrer Vorbildrolle bewusst

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung
Umsetzungsbereitschaft
6.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich in die Perspektive der SchülerInnen hineinzuversetzen und ihre Anliegen ernst zu nehmen

7. Sprache und Kommunikation
Umsetzungsbereitschaft
7.21. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, als Sprachvorbild zu fungieren.
7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen
7.26. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen systematisch zu fördern

Inhalte
Les objectifs détaillés dans la partie « Zielsetzung » donnent un aperçu clair du contenu.

Lehrmethoden
Apprentissage par tâche.

Material
/

Evaluation
L'évaluation de ce module porte sur la mise en voix d'une comptine et son apprentissage / sa mémorisation par le public. Il s'agit de choisir une comptine adaptée au public (FLE, préscolaire, CG), d'argumenter brièvement ce choix à l'aide de critères pertinents pour ensuite la présenter et la faire apprendre (techniques de mémorisation) à un public. C'est une présentation orale dispensatoire.
Une grille d'évaluation détaillée se trouve dans le syllabus.
La présence à 80 % des cours est requise.

Arbeitsaufwand
La charge de travail est susceptible de varier en fonction du niveau de langue initial de chacun.

Referenzen
Une bibliographie / sitographie complète des comptines utilisées en classe pour les activités (exercices) est disponible dans le syllabus.

Ministère de la Communauté germanophone de Belgique, 2007. « Les activités en langue étrangère » in Plan d'activités pour l'école maternelle (pp. 39-47). Das Bildungsportal der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens.

Vanthier, H. (2009). L'enseignement du français aux enfants en classe de langue. Paris : Clé International, coll. « Techniques et pratiques de classe ».

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7175
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Französisch Fachdidaktik
Teilmodul Exploitations des activités en langue étrangère
Dozent M. Schmets
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Module 1 – Introduction au plan d'activités : cadrage théorique, objectifs & tâche
Module 2 – Bain de langue I : la mise en voix d'albums
Module 3 – Bain de langue II : chansons, poèmes & comptines

Zielsetzung
Ce module clôt la première année de formation en didactique du français première langue étrangère et mobilise tous les modules précédents à travers un objectif principal :
- créer une séquence didactique complète qui mobilise des activités de bain de langue (modules 2 & 3) et qui contient des exercices de fixation ludiques (module 4) pour permettre enfin la réalisation d'une tâche finale (module 1).

Il faut pour ce faire ajouter aux objectifs des modules précédents :
- définir le jeu et ses caractéristiques ;
- élaborer des activités ludiques en lien avec un album (dramatisations) ;
- élaborer des activités ludiques en lien avec une comptine ;
- élaborer des activités ludiques au départ de contenus lexicaux / grammaticaux ;
- relier ces activités à une tâche.

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Wissen
1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

Können
1.7. Die Lehrperson leitet aus den Kompetenzen und Zielformulierungen Unterrichtsplanungen (von Jahresplanungen bis hin zur einzelnen Unterrichtseinheit bzw. Sequenz) ab
1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

Umsetzungsbereitschaft
1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Können
2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

Umsetzungsbereitschaft
2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden

4. Umgang mit Diversität
Umsetzungsbereitschaft
4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

7. Sprache und Kommunikation
Können
7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus
7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachprache(n) korrekt

Umsetzungsbereitschaft
7.21. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, als Sprachvorbild zu fungieren.
7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Können
8.10. Die Lehrperson reflektiert ihre eigene Persönlichkeit im Bewusstsein der eigenen Lernbiografie

Inhalte
Les objectifs détaillés dans la partie « Zielsetzung » donnent un aperçu clair du contenu.

Lehrmethoden
Apprentissage par tâche.

Material
/

Evaluation
L'évaluation de ce module récapitulatif conséquent a lieu durant la session de juin et comporte deux parties :
- 50 % d'application : il s'agit dans un premier temps de créer une séquence didactique complète (tableau synoptique et matériel) qui mobilise les ressources découvertes à travers les différents modules. C'est une production écrite.
- 50 % de réflexion (réflexivité) : il s'agit dans un second temps, d'argumenter / défendre ses choix, toujours à l'aide des éléments de théorie. C'est une production orale (examen oral).

Une grille d'évaluation détaillée se trouve dans le syllabus.
La présence à 80 % des cours est requise.

Arbeitsaufwand
La charge de travail est susceptible de varier en fonction du niveau de langue initial de chacun.

Referenzen
Haydée, S. (2008). Le jeu en classe de langue. Paris : Clé International, coll. « Techniques et pratiques de classe ».

Ministère de la Communauté germanophone de Belgique, 2007. « Les activités en langue étrangère » in Plan d'activités pour l'école maternelle (pp. 39-47). Das Bildungsportal der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens.

Vanthier, H. (2009). L'enseignement du français aux enfants en classe de langue. Paris : Clé International, coll. « Techniques et pratiques de classe ».

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7176
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Fachdidaktik Deutsch
Teilmodul Sprachdidaktik: Sprachförderung im Kindergarten II - Teil 1
Dozent N. Godolt
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	2	30	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Unterricht Fachdidaktik Deutsch, 1. Studienjahr

Zielsetzung
A. Die mündliche Sprache entwickeln:

Ziel dieses Kurses soll sein, die Studierenden zu befähigen im Rahmen ihres späteren Berufsfeldes konkrete Sprachförderungsangebote entwickeln und gestalten zu können. Im Fokus steht dabei die Sensibilität für den bestimmten Kontext, in dem unterrichtet wird. (Mehrsprachigkeit/Störungen)

B. Sprache und Medien:

Der Kurs „Medien und Sprachförderung" zielt auf die Fähigkeit hin, Kinder in ihrer Sprachentwicklung gezielt, sinnvoll, vielseitig und abwechslungsreich mit Medien zu fördern. Die Studierenden sollen fähig werden, Aktivitäten für eine Projektwoche zu einem selbst bestimmten Thema zu planen und detailliert auszuarbeiten, indem sie gezielt gewählte Medien zur Förderung der Spache einsetzen.
Hierzu gehört die Fähigkeit, Programme, Apps und Internetseiten zu kennen und zu beherrschen, mit denen die Sprache gefördert werden kann sowie die Fähigkeit, diese kompetent einzusetzen.

C. Theaterworkshop:

Der Theaterworkshop soll die Studierenden befähigen gemeinsam ins szenische Spiel zu kommen und dabei Anregungen für den späteren Berufsalltag zu erhalten. Hierbei geht es nicht nur um theaterpädagogische Grundlagen, sondern auch um Teambuilding, Spontanität, Kreativität und Mut.

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Wissen
1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

Können
1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz
1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

4. Umgang mit Diversität
Können
4.7. Die Lehrperson berücksichtigt unterschiedliche Lebensformen und die Heterogenität der SchülerInnen und Erziehungsberechtigten
4.8. Die Lehrperson berücksichtigt die Auswirkungen der Heterogenität hinsichtlich der Unterrichtskonzeption, des eigenen Handelns im Unterricht und im Elterngespräch
4.12. Die Lehrperson analysiert Lehrmittel und Lernmaterialien in Bezug auf Heterogenität

7. Sprache und Kommunikation
Können
7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus
7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv
7.15. Die Lehrperson gestaltet Kommunikationsanlässe als Erkenntnis- und Verstehensprozess
7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen

Umsetzungsbereitschaft
7.26. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen systematisch zu fördern

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können
8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

Inhalte

A. Die mündliche Sprache entwickeln:

1. Theoretische Grundlagen zum Spracherwerb und zur Sprachförderung

2. Fachdidaktische Grundlagen (Handwerkszeug zur Sprachförderung im Unterricht)

B. Medienarbeit und Sprachförderung
1. Theoretischer Teil:
- Medien in unserem Alltag
- Medien in der pädagogischen Arbeit
- Medienarbeit im Kindergarten
- Ziele der Medienarbeit im Kindergarten
- Aktive Medienarbeit in Eigenregie
- Die sprachlichen Schwerpunkte in der aktiven Medienarbeit
- Die kommunikative Seite der aktiven Medienarbeit
- Vom Drehbuch zum Erzählen
- Von Ton und Bild zur Metasprache
- iMovie: Programm zur Filmbearbeitung
- Sprachförderung mit dem Bee-Bot

2. Praktische Teil:
Erarbeitung eines Medienprojekts

C. Theaterworkshop

- Erarbeitung verschiedender, kleiner selbst erstellter Szenen.

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Vorlesung, erarbeitender Unterricht
Unterrichtsgespräch, Aufgabenstellungen in Einzel- und Gruppenarbeit, Hospitationen, Workshop...

Material

Unterrichtsunterlagen

Evaluation

Die mündliche Sprache entwickeln: Schriftliche Prüfung zu den Inhalten des Unterrichts. Um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheit von 80 % erforderlich.

Sprachförderung und Medien: Präsentation des Medienprojekts (inkl. schriftlicher Ausarbeitung)
Um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheit von 80% erforderlich.

Die Noten der beiden Kurse gehen zu 50% in die Endnote ein.

Für den Theaterworkshop wird eine 100%ige Anwesenheit verlangt. Der Workshop wird nicht bewertet.

Arbeitsaufwand

Entwicklung der mündlichen Sprache: Vorbereitung und Nachbereitung der Kurse: 8 Stunden
Sprachförderung und Medien: Vorbereitungen (Präsentation): ca. 13 Stunden. Theaterworkshop (2.5 Tage, nur Präsenz)
Lernzeit (schriftliche Prüfung: Entwicklung der mündlichen Sprache): ca. 5 Stunden.

Referenzen

Gräßer, M. (2020). Alltagsintgrierte Sprachbildung in der Kita: Die Sprachentwicklung von Kindern, wahrnehmen, begleiten und unterstützen. Klett (Kita)
Jampert, K. (2002). Schlüsselsituation Sprache. Spracherwerb im Kindergarten unter besonderer Berücksichtigung des Spracherwerbs bei mehrsprachigen Kindern. Opladen: Leske & Budrich.
Kniffka, G., Siebert-Ott, G. (2012). Deutsch als Zweitsprache. Paderborn: Ferdinand Schöningh.
Kucharz, D., Mackowiak, K., Beckerle, C. (2015). Alltagsintegrierte Sprachförderung. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.
Kural, U.(2003). Deutsch als Zweitsprache.Sprachförderung, Grundlagen, Übungsideen, Kopiervorlagen. Hannover: Schroedel.
Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft, Abteilung Unterricht und Ausbildung (Hrsg.).(2004). Aktivitätenplan für den KG.
Ruberg, T., Rothweiler, M. (2012). Sprachförderung und Spracherwerb in der Kita. Stuttgart. Kohlhammer.
Tracy, R. (2008). Wie Kinder Sprache lernen - Und wie wir sie dabei unterstützen können. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag.
Wiedenmann, M. (Hrsg.) (1997). Sprachförderung mit allen Sinnen. Weinheim: Beltz.

Weitere Referenzen werden im Unterricht bekannt gegeben.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7177

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Fachdidaktik Deutsch

Teilmodul Lesen und Schreiben vorbereiten

Dozent D. Chavet

Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Unterricht Fachdidaktik Deutsch, 1. Studienjahr

Zielsetzung

- Die Studierenden befassen sich mit der Didaktik der im „Aktivitätenplan für den Kindergarten" der DG angeführten Hauptbereiche des Muttersprachеunterrichts im Kindergarten.
- Die Studierenden erarbeiten Aktivitäten zu den behandelten Bereichen, stellen sie vor und analysieren sie.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Sprachexperte: im Rahmen der Berufstätigkeit klar und korrekt in Wort und Schrift in der Unterrichtssprache kommunizieren.
2. Der Lehrer als Wissensexperte: über ein solides Fachwissen in der Muttersprache verfügen.
3. Der Lehrer gestaltet Lehr- und Lernprozesse: Vorbereitung von Unterrichtssequenzen.
4. Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz im Lehrerberuf: Förderung der Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit.
5. Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Förderung der Offenheit der kulturellen Vielfalt.

Inhalte

1. Einstieg
2. Was bedeutet Lesen?
3. Was bedeutet Schreiben?
4. Entwicklungsmodelle für das Lesen- und Schreibenlernen (Wie funktioniert Lesen- und Schreibenlernen?)
5. Voraussetzungen für den Schriftspracherwerb beim Kind

5.1. Physiologisch-organisch
Funktionstüchtige Augen, Ohren, Sprechwerkzeuge
Handmotorik

5.2. Zentrale Funktions- und Verstehensleistungen
Kognitive Fähigkeiten: das Kind erkennt und unterscheidet
- Buchstaben, Silben, Wörter
- Laute, Lautgruppen
- links-rechts, oben-unten

Merkfähigkeit (Gedächtnisfertigkeiten)

5.3. Sprachliche Fähigkeiten
Beherrschung der gesprochenen Sprache:
- Wortschatz
- einfache Satzstrukturen
- Deklination
- störungsfreie Standardsprache
- Sprachverständnis

5.4. Elementares Schriftverständnis
Symbolverständnis: Bildsymbole

5.5. Motivation

6. Aufgabe des Kindergartens (Entwicklungsziele und Aktivitätenplan der DG)

6.1. Training der visuellen, auditiven und motorischen Fähigkeiten (Praxisbeispiele)

6.2. Literacy

6.3. Entwicklung der phonologischen Bewusstheit

Lehrmethoden

Interaktive Vorlesung, erarbeitender Unterricht, Gruppenarbeit, praxisorientierte Übungen, Kurzpräsentationen

Material

Kursliteratur: Näger, Sylvia (2017): Literacy. Kinder entdecken Buch, - Erzähl- und Schriftkultur. Freiburg im Breisgau: Herder.

Evaluation

Schriftliche Prüfung am Ende des 1. Semesters.
Um zur Prüfung zugelassen zu werden ist eine Anwesenheit von 80% erforderlich.

Arbeitsaufwand

Vor- und Nachbereitungen des Unterrichts: ca. 7 Stunden.
Lernzeit Prüfung: ca. 7 Stunden.

Referenzen

-Bausteine Kindergarten. Sprachbildung, Aachen: Bergmoser + Höller, Heft 1/2018.
-Blumenstock, L.: Spielerische Wege zur Schriftsprache im Kindergarten. Weinheim 2004.
-Entdeckungskiste – Impulse für die Kita-Praxis, Von A bis Z – Schriftsprache spielerisch lernen. Verlag Herder, 5/2017.
-Erb-May, U. (2017): Sprechen, Lesen, Schreiben – Literacy für Vorschulkinder in der Kita. Basiswissen & Praxisideen. Weinheim Basel.
-Füssenich, I. Geisel, C. (2008): Literacy im Kindergarten. Vom Sprechen zur Schrift. München.
-Günther H.; Fritsch S. (2008): Sprache und Schrift in der Kita. Der gelungene Start in der Schriftspracherwerb. Weinheim und Basel.
-Küstert P.; Schneider W. (2008): Hören, lauschen, lernen. Sprachspiele für Kinder im Vorschulalter, 6. Auflage. Göttingen.
-Jungmann, T.; Morawiak, U.; Meindl M. (2015): Überall steckt Sprache drin. Alltagsintegrierte Sprach- und Literacy-Förderung für 3- bis 6-jährige Kinder. München.
-Marquart, C; Söhl, K. (2016): Schreibmotorik. Vorbereitung auf das Schreibenlernen. Praxisbuch mit kreativen und spielerischen Übungen, Heroldsberg: Stabilo Education.
-Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft, Abteilung Unterricht und Ausbildung (Hrsg.): Aktivitätenplan für den Kindergarten, 2004
-Osuji, W. (2009): Sprache und Kommunikation. Das große KITA-Praxisbuch. München: Don Bosco.
-Pica, R. (2008): Literacy – erste Entdeckungsreisen in die Welt der Schrift. 100 Spiele und Übungen für 4- bis 6-jährige. Mühlheim an der Ruhr.
-Ruberg T.; Rothweiler, M; Koch-Jensen L. (2007): Spracherwerb und sprachliche Bildung. Lern- und Arbeitsbuch für sozialpädagogische Berufe. Köln.
-Tenta, H. (2007): Literacy in der Kita. Ideen rund um Spiele und Schrift. München.
-Zimmer, R. (2016): Handbuch Sprache und Bewegung. Alltagsintegrierte Sprachbildung in der Kita, Freiburg im Breisgau: Herder.
-Filmmaterial: "Wie Kinder zur Schrift kommen", Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, 2013

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7155
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Mathematik
Teilmodul Didaktik der Geometrie
Dozent S. Pohlkamp
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Mathematik 1. Jahr

Zielsetzung
• Vertiefte Struktureinsichten in die math. Basisbegriffe gewinnen.
• Verschiedene Konzepte und Darstellungsformen math. Inhalte kennen lernen.
• Unterrichtssequenzen zu den im Inhalt aufgeführten Bereichen aufbereiten.
• Geeignete Materialien und Materialien kennen lernen, die Lernprozesse der Kinder anregen und unterstützen.
• Spielerische Anwendungen für den Kindergarten entwickeln.

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Können
1.5. Die Lehrperson formuliert zu erreichende Kompetenzen im Hinblick auf erforderliche Kompetenzen für weitere Stufen bzw. Schultypen und leitet daraus sinnvolle Lernziele ab
1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz
1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Wissen
2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

Können
2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt
2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

Umsetzungsbereitschaft
2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden

7. Sprache und Kommunikation
Können
7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachprache(n) korrekt

Umsetzungsbereitschaft
7.23. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich bei kommunikativen Handlungen situationsadäquat zu verhalten
7.24. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, kommunikative Lernanlässe lernförderlich zu gestalten

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Können
8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen
8.10. Die Lehrperson reflektiert ihre eigene Persönlichkeit im Bewusstsein der eigenen Lernbiografie

11. Beruf in der Lebensbalance
Können
11.9. Die Lehrperson pflegt einen produktiven Umgang mit Fehlern

Inhalte
Basiskenntnisse und die entsprechende Didaktik werden zu den einzelnen Themenbereichen entwickelt.
Geometrie
- Topologie
- Ebene Figuren und Körper
- Visuelle Wahrnehmung

Lehrmethoden
Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Arbeiten, Vorträge

Material
Referenzbuch: Kaufmann, S. (2010). Handbuch für die frühe mathematische Bildung. Braunschweig: Schroedel.

Evaluation
Voraussetzung, um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %.
– Mündliche Prüfung im Januar

Arbeitsaufwand
- Eigenarbeit: bis zu 3 Stunden
- Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 8 Stunden
- Prüfung: 2 Stunden

Referenzen
Kaufmann, S. (2010). Handbuch für die frühe mathematische Bildung. Hannover: Schroedel
Kieks, J. (2006). Faire des maths à l'école maternelle. Namur: Erasme
Franke, M. & Reinhold, S. (2016). Didaktik der Geometrie. In der Grundschule. 3. Aufl. Berlin & Heidelberg: Springer Spektrum.
Fthenakis, W. (2009). Frühe mathematische Bildung. Troisdorf: Bildungsverlag Eins.
Lemoine, A. & Sartiaux, P. (2005). Des mathématiques aux enfants. Bruxelles: De Boeck.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7156
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Mathematik
Teilmodul Didaktik der Größen
Dozent S. Pohlkamp
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Mathematik 1. Jahr

Zielsetzung
• Vertiefte Struktureinsichten in die math. Basisbegriffe gewinnen.
• Verschiedene Konzepte und Darstellungsformen math. Inhalte kennen lernen.
• Unterrichtssequenzen zu den im Inhalt aufgeführten Bereichen aufbereiten.
• Geeignete Materialien kennen lernen, die Lernprozesse der Kinder anregen und unterstützen.
• Spielerische Anwendungen für den Kindergarten entwickeln.

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Können
1.5. Die Lehrperson formuliert zu erreichende Kompetenzen im Hinblick auf erforderliche Kompetenzen für weitere Stufen bzw. Schultypen und leitet daraus sinnvolle Lernziele ab
1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz
1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Wissen
2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

Können
2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt
2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Können
3.12. Die Lehrperson fördert systematisch den Aufbau von Wissensbeständen, Fertigkeiten, Lern- und Denkstrategien, Werten und Einstellungen und ist sich ihrer Vorbildrolle bewusst

7. Sprache und Kommunikation
Können
7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachprache(n) korrekt

Umsetzungsbereitschaft
7.23. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich bei kommunikativen Handlungen situationsadäquat zu verhalten
7.24. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, kommunikative Lernanlässe lernförderlich zu gestalten

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Können
8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen
8.10. Die Lehrperson reflektiert ihre eigene Persönlichkeit im Bewusstsein der eigenen Lernbiografie

11. Beruf in der Lebensbalance
Können
11.9. Die Lehrperson pflegt einen produktiven Umgang mit Fehlern

Inhalte
Basiskenntnisse und die entsprechende Didaktik werden zu den einzelnen Themenbereichen entwickelt.
Größen
- Methodische Schrittfolge
- Anwendungen

Lehrmethoden
Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Arbeiten, Vorträge

Material
Referenzbuch: Kaufmann, S. (2010). Handbuch für die frühe mathematische Bildung. Hannover: Schroedel

Evaluation
Voraussetzung, um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %.
– schriftlicher Entwurf einer Unterrichtsaktivität (Sachanalyse, Didaktische Analyse und Verlaufsplan) sowie Peer-Review-Begutachtung von zwei fremden Entwürfen

Arbeitsaufwand
- Eigenarbeit: bis zu 3 Stunden
- Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 8 Stunden
- Prüfung: 2 Stunden

Referenzen
Kaufmann, S. (2010). Handbuch für die frühe mathematische Bildung. Hannover: Schroedel
Kieks, J. (2006). Faire des maths à l'école maternelle. Namur: Erasme
Fthenakis, W. (2009). Frühe mathematische Bildung. Troisdorf: Bildungsverlag Eins
Lemoine, A. & Sartiaux, P. (2005). Des mathématiques aux enfants. Bruxelles: De Boeck.
Lucas, F. et al. (2013). Explorer les grandeurs se donner des repères. Louvain-la-Neuve: De Boeck.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7178
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Geschichte und Bürgerkunde
Teilmodul Bürgerkunde
Dozent X. Hurlet
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
/

Zielsetzung
Die Studentinnen und Studenten vertiefen ihr Wissen über politische Grundbegriffe, den Aufbau und die Funktion des belgischen Staates sowie die Geschichte Belgiens und der Deutschsprachigen Gemeinschaft.
Einerseits erwerben sie Hintergrundwissen, andererseits üben sie sich in die didaktische Umsetzung dieser Themen für die Arbeit in den Kindergarten ein.

Kompetenzen
2. Fachspezifisches Wissen und Können
Können
2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt
2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

4. Umgang mit Diversität
Wissen
4.1. Die Lehrperson kennt die theoretischen und konzeptuellen Grundlagen zu Sozialisation und Identität, sozialer Herkunft, Kultur und Gender

Umsetzungsbereitschaft
4.21. Die Lehrperson zeigt die Bereitschft, ihr Handeln an den Menschenrechten und insbesondere an den Konventionen über die Rechte der Kinder und die Rechte von Menschen mit Behinderung zu orientieren

10. Schule und Öffentlichkeit
Wissen
10.1. Die Lehrperson kennt demokratisch-gesellschaftliche Leitvorstellungen, Werte und Normen sowie deren Vermittlung
10.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche Lebens- und Gesellschaftsformen, deren Normen, Werte, ethische sowie moralische Vorstellungen
10.5. Die Lehrperson kennt die Rechte der Kinder

Können
10.10. Die Lehrperson nimmt ihre Rolle in der Öffentlichkeit adäquat wahr

Inhalte
- Einführung in politische Grundbegriffe,
- Demokratie und ihre Werte
- Überblick über die Entwicklung Belgiens zum Bundesstaat,
- Nachhaltige Entwicklung
- Menschenrechte/Kinderrechte.

Lehrmethoden
Seminar / Übung mit Schwerpunkt auf die selbständige Bearbeitung der Themen durch die Studenten.

Material
/

Evaluation
- Abschlussprüfung.
- Hausarbeit: Vorbereitung einer Unterrichtseinheit zu einem der Unterrichtstthemen.
- Teilnahme an mind. 80% der Unterrichtseinheiten.

Arbeitsaufwand

- Vorbereitung der Arbeiten: ca. 4 Stunden Hausarbeit;
- Vorbereitung der Abschlussklausur: je nach Arbeitsmethode und Mitarbeit im Kurs: 4 Stunden

Referenzen

Ministerium der DG (Hrsg.). (2020). Belgien verstehen, Brüssel.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7157
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Geschichte und Bürgerkunde
Teilmodul Geschichtsdidaktische Übungen
Dozent F. Müller
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Grundkenntnisse Geschichte Abitur

Zielsetzung
Die Studentinnen und Studenten arbeiten sich in das Zeit- und Raumempfinden von Kindergartenkindern ein, erkunden außerschulische Lernorte, bearbeiten ausgewählte Lernorte sach-lich, didaktisch und methodisch und setzen ihre erworbenen Fähigkeiten gegebenenfalls um.

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Wissen
1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen
1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung
1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts
1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können
1.5. Die Lehrperson formuliert zu erreichende Kompetenzen im Hinblick auf erforderliche Kompetenzen für weitere Stufen bzw. Schultypen und leitet daraus sinnvolle Lernziele ab
1.6. Die Lehrperson überblickt den Kompetenzaufbau der Lernenden über mehrere Schuljahre hinweg und berücksichtigt diesen bei der Unterrichtsplanung
1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz
1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen
1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

Umsetzungsbereitschaft
1.15. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die Wichtigkeit fundierter, zielorientierter und situationsadäquater Unterrichtsplanung anzuerkennen
1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen
1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Wissen
2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten

Können
2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt
2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können
2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen
2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

Umsetzungsbereitschaft
2.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten
2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden
2.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für ihr Fachgebiet sowie dessen Weiterentwicklung zu interessieren und zu engagieren

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Können

3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen
3.11. Die Lehrperson ermöglicht, plant, initiiert, begleitet, reflektiert und dokumentiert individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse
3.12. Die Lehrperson fördert systematisch den Aufbau von Wissensbeständen, Fertigkeiten, Lern- und Denkstrategien, Werten und Einstellungen und ist sich ihrer Vorbildrolle bewusst

Umsetzungsbereitschaft
3.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die Stärken der SchülerInnen zu fokussieren und Fehler als Anlässe neuer Lernprozesse zu betrachten

4. Umgang mit Diversität
Können
4.9. Die Lehrperson schafft ein Unterrichtsklima, das einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang mit Verschiedenheit gewährleistet

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung
Können
5.7. Die Lehrperson trennt Beobachtung von Interpretation und hinterfragt letztere
5.9. Die Lehrperson entwickelt ein ganzheitliches Bild von der Lern- und Lebenssituation des Kindes, indem sie systematisch und situationsabhängig unterschiedliche Formen, Instrumente und Verfahren für formative, summative, prognostische Selbst- und Fremdeinschätzungen einsetzt, um den Lernstand und die Lernentwicklung ihrer SchülerInnen zu erkennen und zu überprüfen
5.10. Die Lehrperson unterstützt die SchülerInnen bei der individuellen Selbsteinschätzung

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung
Können
6.8. Die Lehrperson kann mit SchülerInnen Regeln und Maßnahmen erarbeiten und festhalten und sich für deren Umsetzung konsequent einsetzen

7. Sprache und Kommunikation
Wissen
7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

Können
7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv
7.19. Die Lehrperson fördert den zielgerichteten Umgang mit verschiedenen Medien der Kommunikation

Umsetzungsbereitschaft
7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Wissen
8.5. Die Lehrperson kennt aktuelle Professionsstandards und Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

Umsetzungsbereitschaft
8.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die eigene Professionalität kontinuierlich weiterzuentwickeln

11. Beruf in der Lebensbalance
Umsetzungsbereitschaft
11.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die eigene Lebensbalance immer wieder zu überdenken

Inhalte

- ➢ Einübung in Zeit- und Raumorientierung für Kindergartenkinder,
- ➢ didaktische Umsetzung in Form von Übungen,
- ➢ sachliche, didaktische und methodische Vorbereitung eines außerschulischen Lernortes,
- ➢ eventuelle Erkundung des Lernortes mit einer Kindergartenklasse.

Lehrmethoden

Seminar mit Übungen
Auswahl der Studenten aus :
Bilder im Ohr, thematischen Wochenplänen, Objektarbeit, Historiolog,...

Material

/

Evaluation

Schriftliche Vorbereitungen und Übungen
Die Arbeiten dürfen bis zur Prüfungssitzung (gekennzeichnet) korrigiert werden
Als Prüfungsrelevant gilt die letzte Fassung.
Teilnahme an mind. 80% der Unterrichtseinheiten.

Arbeitsaufwand

Übungen und Kurzreferate

Referenzen

/

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7158
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung
Teilmodul Didaktik der Naturwissenschaften
Dozent K. Gehlen
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
keine

Zielsetzung
Der Unterricht dient der Erschließung der Umwelt im Sinne der Weltorientierung:
• Über Bestehendes aufklären: das Neue, Unbekannte, Irritierende auf Bekanntes, Vertrautes zurückführen und damit verknüpfen.
• Für Neues öffnen: auf Aspekte, Gesichtspunkte, Inhalte, Probleme aufmerksam machen und an die Studierenden herantragen. Vertiefte Struktureinsichten in wissenschaftliche Begriffe gewinnen.
• Sinnvolle Zugangsweisen aufbauen: geeignete Methoden und Arbeitsformen (wahrnehmen, Phänomene, Objekte hinterfragen, Hypothesen aufstellen, überprüfen, Ergebnisse interpretieren, strukturieren, schlussfolgern) anbieten und entwickeln, die es den Studierenden ermöglichen, selbstständig Informationen zu suchen und auszuwerten.
• Zum Handeln ermutigen: sich neuen Erfahrungs- und Entfaltungsmöglichkeiten öffnen, so dass der Studierende selbst seine Umwelt mitgestalten kann.

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Wissen
1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen
1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung
1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts
1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können
1.5. Die Lehrperson formuliert zu erreichende Kompetenzen im Hinblick auf erforderliche Kompetenzen für weitere Stufen bzw. Schultypen und leitet daraus sinnvolle Lernziele ab
1.6. Die Lehrperson überblickt den Kompetenzaufbau der Lernenden über mehrere Schuljahre hinweg und berücksichtigt diesen bei der Unterrichtsplanung
1.7. Die Lehrperson leitet aus den Kompetenzen und Zielformulierungen Unterrichtsplanungen (von Jahresplanungen bis hin zur einzelnen Unterrichtseinheit bzw. Sequenz) ab
1.10. Die Lehrperson berücksichtigt bei der Planung und Umsetzung des Unterrichts den aktuell anerkannten Wissens- und Forschungsstand sowie die Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Wissen
2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse
2.3. Die Lehrperson kennt die Grundlagen zum Aufbau des Wissens in den unterschiedlichen Fächern und Disziplinen

Können
2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt
2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können
2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen
2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Können
3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen
3.11. Die Lehrperson ermöglicht, plant, initiiert, begleitet, reflektiert und dokumentiert individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse

3.12. Die Lehrperson fördert systematisch den Aufbau von Wissensbeständen, Fertigkeiten, Lern- und Denkstrategien, Werten und Einstellungen und ist sich ihrer Vorbildrolle bewusst

Umsetzungsbereitschaft
3.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die Stärken der SchülerInnen zu fokussieren und Fehler als Anlässe neuer Lernprozesse zu betrachten

Inhalte
Didaktik der Naturwissenschaften im Kindergarten:
Didaktische Grundlagen der Weltorientierung - Methoden der Naturwissenschaften Naturwissenschaftliche Projekte - Experimentieren im Kindergarten

Lehrmethoden
Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Präsentation von Arbeiten

Material
/

Evaluation
Schriftliche Prüfung im Juni und schriftliche Arbeit
80% Anwesenheit während der Unterrichte.

in beiden Teilen muss ein Notendurchschnitt von 50% erreicht sein.

Arbeitsaufwand
- Eigenarbeit und Semesterarbeit: ca. 8 Stunden
- Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 6 Stunden

Referenzen
. Coquidé-Cantor, M; Gordan A. (2002). L'enseignement scientifique à L'Ecole Materellen. Lessay-les-Châteaux: Delagrave Pédagogie et formation
. Jansen, F. (2007). Forschend die Welt erorbern - Naturwissenschaft im Kindergarten. München: Kösel
. Lück, G. (2003). Handbuch der naturwissenschaftlichen Bildung - Theorie und Praxis für die Arbeit in Kindergarteneinrichtungen. Freiburg im Breisgau: Herder
. Fthenakis, W. (2009). Frühe naturwissenschaftliche Bildung. Troisdorf: Bildungsverlag Eins

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7159
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Geographie
Teilmodul Geographie einschl. Didaktik
Dozent K. Gehlen
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Kurs des ersten Jahres

Zielsetzung
Vertiefen und Festigen verschiedener Methoden der geografischen Arbeit im Hinblick auf die Förderung der Entwicklungsziele und die Anwendung des Aktivitätenplans im Kindergarten.
Erstellen einer Aktivitätenreihe zum Thema "Fremde Länder und Kulturen" unter Einbeziehung digitaler Medien in Kooperation mit dem Unterricht Medien.
Planen, erstellen und durchführen einer Aktivitätenreihe zum Thema Raumorientierung (Labo).

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Wissen
1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen
1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung
1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts
1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können
1.5. Die Lehrperson formuliert zu erreichende Kompetenzen im Hinblick auf erforderliche Kompetenzen für weitere Stufen bzw. Schultypen und leitet daraus sinnvolle Lernziele ab
1.6. Die Lehrperson überblickt den Kompetenzaufbau der Lernenden über mehrere Schuljahre hinweg und berücksichtigt diesen bei der Unterrichtsplanung
1.7. Die Lehrperson leitet aus den Kompetenzen und Zielformulierungen Unterrichtsplanungen (von Jahresplanungen bis hin zur einzelnen Unterrichtseinheit bzw. Sequenz) ab
1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz
1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen
1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen
1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch
1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

Umsetzungsbereitschaft
1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Wissen
2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten
2.3. Die Lehrperson kennt die Grundlagen zum Aufbau des Wissens in den unterschiedlichen Fächern und Disziplinen

Können
2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt
2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können
2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen
2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

Umsetzungsbereitschaft
2.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden

7. Sprache und Kommunikation
Wissen
7.4. Die Lehrperson kennt Möglichkeiten, um den Aufbau der kommunikativen Kompetenz der SchülerInnen zu fördern
7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs
7.6. Die Lehrperson kennt die verschiedenen Sprachregister
7.7. Die Lehrperson kennt den Unterschied zwischen Alltags- und Bildungssprache

Können
7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus
7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachprache(n) korrekt
7.16. Die Lehrperson nutzt verschiedene Zugangs- und Darstellungsweisen sowie Stufen der begrifflichen Genauigkeit und deren altersgemäße Umsetzung
7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen
7.19. Die Lehrperson fördert den zielgerichteten Umgang mit verschiedenen Medien der Kommunikation

Umsetzungsbereitschaft
7.24. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, kommunikative Lernanlässe lernförderlich zu gestalten
7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

Inhalte
Strukturiertes Fachwissen über die Deutschsprachige Gemeinschaft, Belgien und Europa
Die Entwicklung des räumlichen Denkens und kindlicher Kartenbilder
Raumorientierung differenziert nach Altersgruppen (Beispiele)
Anwendung des Aktivitätenplans im Kindergarten (Weltorientierung: Begegnung mit der Natur und mit der kulturellen Umwelt) insbesondere die Themen Wasser, Fremde Kulturen und Umweltschutz
Erstellung und Vorstellung einer digitalen Aktitvitätenreihe zum Thema "Fremde Länder und Kulturen" in Kooperation mit dem Fach Medien

Lehrmethoden
Vorlesung (theoretische Aspekte), Einsatz didaktischer Dokumentationen und
Seminar (praktische Anwendungen), aktivierende Lehrmethoden, Gruppenarbeit

Material
Laptop

Evaluation
80% Anwesenheit während der Unterrichte
Aktivitätenreihe "Fremde Länder und Kulturen" (40% der Gesamtnote)
Begleitende Arbeit zum Labo im Kindergarten "Raumorientierung" (20% der Gesamtnote)
schriftliche Prüfung im Januar (40% der Gesamtnote)

Arbeitsaufwand
Lernzeit Prüfung: 6 Stunden
Erstellung einer Aktivitätenreihe: 6 Stunden

Referenzen
Pflichtliteratur:
ausgehändigte Kursunterlagen Gehlen Karin (Studienjahr 2021/2022)

Ergänzende Literatur:
Bietz, C.(2003). Orientierung und Wahrnehmung. Bindlach: Loewe.
Erkes, M.(2005). Bausteine Kindergarten. Aachen: Bergmoser AG.
Haller, K. & Kummetz, M. (2007). Expedition Erde. Troisdorf: EINS.
Ministerium der DG(2004). Aktivitätenplan: Fachbereich Weltorientierung
Oerter, R.(2002). Moderne Entwicklungspsychologie. Donauwörth: Auer.
Reinfried, S., Haubrich, H. (2018). Geographie unterrichten lernen - Die Didaktik der Geographie. Berlin: Cornelsen

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7160
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Musik
Teilmodul Musik
Dozent B. Mergelsberg
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	4	60	4	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Die Inhalte und Kompetenzen des 1. Studienjahres

Zielsetzung
Der Student/die Studentin baut seine/ ihre eigenen musikalischen und fachdidaktischen Fähigkeiten weiter aus (Bereiche: Tonal-Vokal, Metrik, Rhythmik und Methodik). Er/sie ist in der Lage aufbauenden Musikunterricht zu planen und durchzuführen, der den Anforderungen des Aktivitätenplans entspricht.

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Wissen
1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen
1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Wissen
2.3. Die Lehrperson kennt die Grundlagen zum Aufbau des Wissens in den unterschiedlichen Fächern und Disziplinen

Können
2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt
2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

Umsetzungsbereitschaft
2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Wissen
3.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Möglichkeiten, um bei SchülerInnen Lernen, Denken und Entwicklung zu fördern

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung
Können
5.12. Die Lehrperson gestaltet Rückmeldungen auf Basis objektiver Informationen konstruktiv und entwicklungsorientiert.

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung
Wissen
6.2. Die Lehrperson kennt Strategien und Theorien zum Classroom Management

Können
6.6. Die Lehrperson begleitet und fördert die emotionale, personale und soziale Entwicklung der Kinder

7. Sprache und Kommunikation
Können
7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachprache(n) korrekt

Inhalte
Die Weiterentwicklung der eigenen musikalischen und fachlichen Kompetenzen in den Bereichen
-Tonal-Vokal
-Metrik
-Rhythmik
stehen im Vordergrund.

Kinderlieder werden erarbeitet. Diese werden anhand von Gesten, Bewegungen, Tanz und elementarer Instrumentalbegleitung zur Aufführung vorbereitet.

Besonderen Wert wird auf Stimmbildung in der Gruppe gelegt und es werden Ansätze zur Vokalpädagogik mit Kindern erprobt.

Ausserdem werden folgende Bereiche angesprochen:
- Die Basis der Dirigiertechnik
- Analyse von unterrichtsbezogener Fachliteratur (Zeitschriften und Bücher)
- Musik Theorie
- Rituallieder
- Audiation
- Musik hören und über Musik sprechen

Lehrmethoden

Alle Inhalte (Bereiche: Tonal-Vokal, Metrik, Rhythmik und Methodik) werden erst im praktischen, gemeinsamen Musizieren erfahren. Anschließend werden die erarbeiteten Fähigkeiten reflektiert und kreativ angewendet. Singen, Bewegen, Musizieren und das Reflektieren der gebrauchten Methoden stehen im Vordergrund.

Material

Kursunterlagen werden im Unterricht verteilt.
Es ist erwünscht ein eigenes Keyboard (Minimum drei Oktaven, 2,2 cm Tastenbreite und Netzanschluss) zu besitzen.
Kursbuch optional: Sabine Hirler: Handbuch Rhythmik und Musik. Theorie und Praxis für die Arbeit in der Kita. Herder Verlag. Freiburg-Basel-Wien. 2020

Evaluation

Eine mündliche (praktische) Prüfung wird am Ende des 2. Semesters abgehalten.

Zusätzlich wird eine benotete schriftliche Unterrichtsvorbereitung im Fach Musik eingereicht und eine musiktheoretische Arbeit im Unterricht geschrieben.

Die Evaluationskriterien werden im Vorfeld im Unterricht mitgeteilt.

Anwesenheitspflicht: 80%

Arbeitsaufwand

48 Stunden werden in Präsenz erteilt. Zusätzlich soll eine tägliche Übungsphase von ca. 20 Minuten zu Hause eingeplant werden.

Referenzen

/

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7161

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Kunst

Teilmodul Fachdidaktik: Kunsterziehung im Kindergarten I

Dozent C. Ernst

Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Unterricht des 1. Studienjahres

Zielsetzung

Der Student soll fähig sein:
- Kinderzeichnungen im Hinblick auf die verschiedenen Entwicklungsphasen zu analysieren und einzuordnen;
- fachdidaktische Dokumentation zu suchen und diese kritisch zu beleuchten;
- didaktische Aktivitäten unter Berücksichtigung des Aktivitätenplans zu planen und auszuwertenn;
- zu Unterrichtsstunden Stellung zu beziehen, didaktische Entscheidungen zu begründen und gegebenenfalls zu kritisieren/zu verbessern/anzupassen.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Wissen
1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen
1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung
1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts
1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können
1.7. Die Lehrperson leitet aus den Kompetenzen und Zielformulierungen Unterrichtsplanungen (von Jahresplanungen bis hin zur einzelnen Unterrichtseinheit bzw. Sequenz) ab
1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen
1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch
1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

Umsetzungsbereitschaft
1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen
1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Können
2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt
2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

Umsetzungsbereitschaft
2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Wissen
3.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Möglichkeiten, um bei SchülerInnen Lernen, Denken und Entwicklung zu fördern

Können
3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

Umsetzungsbereitschaft
3.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die Stärken der SchülerInnen zu fokussieren und Fehler als Anlässe neuer Lernprozesse zu betrachten

4. Umgang mit Diversität

Können
4.11. Die Lehrperson kann Lernangebote an die Verschiedenheit der SchülerInnen anpassen und für die Lernprozesse nutzen

7. Sprache und Kommunikation
Umsetzungsbereitschaft
7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Können
8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

Inhalte
- Planen und Erstellen einer Kunststunde (Einstieg – Erarbeitung – Sicherung/Anwendung – Schluss)
- Prozess und Produkt
- Die Entwicklung der Kinderzeichnung
- Arbeit mit dem Aktivitätenplan: Entwicklungsziele, Hauptziele
- Methodische Zugänge zu Bildern
- Stufenmodelle

Lehrmethoden
Vorlesung, Übungen, Auseinandersetzung mit: Kunst, Fachliteratur etc., Gruppenarbeiten, Recherche.

Material
/

Evaluation
- Erstellen einer eigenen Kunsteinheit zu einem vorgegebenen Thema
- Anwesenheit von mindestens 80%

Arbeitsaufwand
80% Anwesenheit

Referenzen
Auswahl:
- Aktivitätenplan für den Kindergarten (2004): Bildende Kunst, Eupen: Ministerium der DG, S. 14-22
- BAREIS, A. (1998). Vom Kritzeln zum Zeichnen und Malen - Bildnerisches Gestalten mit Kindern. Donauwörth: Auer Verlag
- EID, K. & LANGER, M. (2002). Grundlagen des Kunstunterrichts. Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh
- FRIEDRICH, A. (2010). Kunst mit Kindern - Malen, praktische Ideensammlung für den Unterricht. Kempen: BVK
- GISBERTZ, J. (2010). Grundwissen Kunstdidaktik. Donauwörth: Auer-Verlag
- KIRCHNER, C. (2008). Kinder & Kunst - Was Erwachsene wissen sollten. Seelze-Velber: Kallmeyer in Verbindung mit Klett
- KREBS, D. (2010). Kunstprojekte zur Klassenraumgestaltung - Sommer und Herbst. Kempen: BVK
- MARTIN, R. Kindergartenpädagogik - Onlinehandbuch. URL: http://www.kindergartenpaedagogik.de (Stand: 4.08.2011)
- PEEZ, G. (2011). Kunst in der Grundschule fächerverbindend. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren
- WILDGRUBER, T. (2010). Malen und Zeichnen 1. bis 8. Schuljahr - Ein Handbuch. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben
- WÖLFEL, K. & SCHRADER, U. (1981). Farbspiele mit Kindern - 41 verschiedene Farb- und Maltechniken für Kinder ab 2 Jahre. München: Kösel-Verlag

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7162
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Kunst
Teilmodul Grundlagen der Tafelgestaltung für den Kindergarten
Dozent C. Ernst
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Unterricht des 1. Studienjahres

Zielsetzung
Der Student ist fähig, großformatige technische und freie Zeichnungen, sowie Schriftbilder zu erstellen (Leserlichkeit, kommunikativ, strukturiert, Sauberkeit, kindgerecht etc.).

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Können
1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen
1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

Umsetzungsbereitschaft
1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Können
2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

7. Sprache und Kommunikation
Können
7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv
7.19. Die Lehrperson fördert den zielgerichteten Umgang mit verschiedenen Medien der Kommunikation

Umsetzungsbereitschaft
7.24. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, kommunikative Lernanlässe lernförderlich zu gestalten
7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

Inhalte
- Geometrisches Zeichnen
- Freihändiges Zeichnen (kindgerechte, teilweise komplexe Motive, die uns im Kindergartenalltag begegnen)
- Schulschriften: Schreibschrift, Druckschrift (Schwerpunkt)
- einzelne Ziffern und Zahlen

Lehrmethoden
Übungen

Material
/

Evaluation
- formative Bewertung der Übungen aus dem Übungskatalog
- Das abschließende Tafelbild zu einer Geschichte wird bewertet
- Es wird eine Note aufgrund der Gesamtleistung (Übungen) gegeben.
- Prüfung: Die Studenten, welche es im Laufe des Schuljahres nicht schaffen alle Übungen abzuarbeiten, werden die fehlenden Übungen in Form einer Prüfung präsentieren.
Ist der Übungskatalog vollständig abgearbeitet, so ist der Student von der Prüfung im Juni befreit.
- Anwesenheit von mindestens 80%

Arbeitsaufwand
/

Referenzen

- BÜHS, R. (1993). Tafelzeichnen kann man lernen. Hamburg: Bergmann+Helbig Verlag.
- MAASWINKEL, P. (1990). Zeichenkurs für Lehrer. Einführung in die didaktische und publizistische Grafik. Eupen: Pädagogische Hochschule.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7163
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Kunst
Teilmodul Anfertigen von didaktischem Material
Dozent C. Ernst
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Unterricht des 1. Studienjahres

Zielsetzung
Der Student ist fähig, den Anforderungen im Kindergarten entsprechend, didaktisches Material zu suchen, zu begutachten und zu erstellen.

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Wissen
1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können
1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen
1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

Umsetzungsbereitschaft
1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Umsetzungsbereitschaft
2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Wissen
3.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Möglichkeiten, um bei SchülerInnen Lernen, Denken und Entwicklung zu fördern

Inhalte
BEISPIELE
- Erstellen von Lernspielen am PC
- Erstellen von Handpuppen/Stabpuppen/Fingerpuppen...
- Erstellen von Klassenkalendern
- Erstellen von Instrumenten
- Erstellen einer Fühlkiste
- Erstellen eines Wetterwürfels etc.
- Erstellen von Arbeitsblättern am PC: Welche Schriftarten eignen sich, was muss beachtet werden, welche Bilder eignen sich, wo finde ich sie?

Die Studenten können den Inhalt des Unterrichts u.U. mitgestalten.

Lehrmethoden
Unterricht, Recherche, Übungen, Teamarbeit, praktische Umsetzungen (15 St.)

Material
/

Evaluation
- eine vorgegeben Anzahl selbst erstellter Arbeitsblätter
- Erstellung und Produkte: didaktisches Material
- Anwesenheit von mindestens 80%

Arbeitsaufwand
80% Anwesenheit

Referenzen
Auswahl: je nach Thema

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7164
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Kunst
Teilmodul Illustrative Gestaltung
Dozent A. Gördens
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Unterricht 1. Studienjahr

Zielsetzung
Der Student ist fähig, klein- und großformatige Bilder, durch das selbstständige Anwenden von technischen Grundlagen, für didaktische Zwecke zu planen und zu gestalten.

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Wissen
1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Können
2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

Umsetzungsbereitschaft
2.9. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich in ihrem Fachgebiet regelmäßig fortzubilden

7. Sprache und Kommunikation
Umsetzungsbereitschaft
7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Können
8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

Inhalte
- Was ist ein Illustrator?
- Recherche und Experimente zu Illustrationen aus einem Bilderbuch nach Wahl
- Der Student erstellt klein-, und/oder großformatige Illustrationen unter Anwendung von technischen Grundlagen zu dem ausgewählten Bilderbuch.

Lehrmethoden
- Recherche und Dokumentation in Büchern, Internet um geeignete Vorlagen, Anregungen zu finden.
- Ausarbeitung eigener Projekte in Einzel-, oder Partnerarbeit.
- Verlaufsgespräche, Präsentation

Material
/

Evaluation
- Die Illustrationen werden im Unterricht und in Eigenarbeit angefertigt und während des Entstehungsprozesses formativ bewertet.
- Die Illustrationen werden ausgestellt.
- Die Illustrationen (und ihre Entstehungsprozesse: Recherche, Ausarbeitung, Einhalten der Fristen etc.) werden bewertet.
- 80% Anwesenheitspflicht

Arbeitsaufwand
80% Anwesenheit

Referenzen
Auswahl: je nach Thema

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7165
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Sport
Teilmodul Psychomotorik 1 / Zirkomotorik
Dozent G. Henn
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	2	30	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
normales Schulsportniveau

Zielsetzung
Bildungsziel: die lebenslange Freude an der Bewegung wecken, fördern und erhalten.

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Wissen
1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

Können
1.14. Die Lehrperson befähigt die SchülerInnen zum lebenslangen Lernen

Umsetzungsbereitschaft
1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Können
2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Wissen
3.8. Die Lehrperson kennt die Differenzierung zwischen Entwicklungs- und Lebensalter und die Grundzüge der körperlichen, sozialen, kognitiven, affektiven und moralischen Entwicklung von Kindern

4. Umgang mit Diversität
Wissen
4.6. Die Lehrperson kennt Kriterien der Unterrichtsqualität in heterogenen Klassen

Können
4.9. Die Lehrperson schafft ein Unterrichtsklima, das einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang mit Verschiedenheit gewährleistet

Umsetzungsbereitschaft
4.18. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, alle SchülerInnen zu integrieren und individuell zu fördern
4.20. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, geplante Unterrichtseinheiten adaptiv durchzuführen

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung
Wissen
6.2. Die Lehrperson kennt Strategien und Theorien zum Classroom Management

Können
6.9. Die Lehrperson kann schwierigen Kommunikationssituationen und auftretenden (Unterrichts-)Störungen vorbeugen, diese wahrnehmen und aus einer ganzheitlichen und lösungsorientierten Perspektive analysieren, wirksam intervenieren und auf konstruktive Weise mit Betroffenen sachbezogene Lösungen entwickeln, sodass Lernprozesse nicht eingeschränkt werden

7. Sprache und Kommunikation
Wissen
7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Können
8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

9. Kooperation und Partizipation

Wissen
9.3. Die Lehrperson kennt Prinzipien und Strategien, die eine von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägte Arbeits-, Lern- und Lebenskultur schaffen
9.4. Die Lehrperson kennt Methoden, um SchülerInnen zur Kooperation und dementsprechend zu zielführender gemeinsamer Arbeit zu befähigen und anzuregen

Können
9.6. Die Lehrperson fördert und unterstützt SchülerInnen darin, ihre Kompetenzen zur Kooperation auszubauen

11. Beruf in der Lebensbalance
Wissen
11.2. Die Lehrperson kennt Modelle und Theorien zur Lebensbalance, Selbstwirksamkeit, Selbststeuerung und Gesundheitsförderung
11.3. Die Lehrperson kennt Strategien zur Zeit- und Arbeitseinteilung sowie zum Umgang mit Stress

Können
11.4. Die Lehrperson wendet Strategien zum Zeit- und Energiemanagement an, um Stresssituationen vorzubeugen
11.5. Die Lehrperson verfügt über ein Verhaltensrepertoire, um in Stresssituationen adäquat zu reagieren
11.9. Die Lehrperson pflegt einen produktiven Umgang mit Fehlern

Umsetzungsbereitschaft
11.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die eigene Lebensbalance immer wieder zu überdenken
11.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, zur differenzierenden Selbstwahrnehmung und dem damit verbundenen Erkennen von Denk-, Wahrnehmungs- und Handlungsmustern

Inhalte
Gemeinsam erproben die Studenten Bewegungsformen mit kleinen und grossen Sportgeräten und Materialen. Methodische Schritte werden erläutert und experimentiert.

Lehrmethoden
- Lehrervortrag von theoretischen Modellen und Grundkenntnissen,
- Planung und Durchführung von Aktivitäten,
- Modellstunden und Übungsstunden erteilen.

Material
Sportkleidung

Evaluation
mindestens 80% aktive Anwesenheit ist Pflicht um das Modul "abgelegt" zu haben..

Arbeitsaufwand
- Recherche von Dokumentationen pro Thema in Gruppen, ca. 15 Minuten

Referenzen
Ballreich, R. & Von Grabowiecki, U. (1999). Zirkus spielen. Stuttgart-Leipzig:Hirzel.
Delobbe, K. (2001). Le cirque. PEMF.
Fijalkow, J. Garcia, J. & Cayre, P. (1993). Le cirque. Italien: Magnard.
Finnigan, D. (1994). La jonglerie. Genf: Jonglerie Diffusion.
Kipphardt, E.J. (xxx). Psychomotorik. Aus dem Konzept des offenen Kindergartens. Gustedt.
Krings, F. & Pierret, N. (2003). Le grand livre du cirque. Paris: Castermann.
Piaget, J. (1999). Theorie der kognitiven Entwicklung. Verfügbar unter http://www.psychologie/piaget/html-59k

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7166
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Sport
Teilmodul Psychomotorik 2 / Bewegen auf und mit Musik
Dozent G. Henn
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	2	30	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
normales Schulsportniveau

Zielsetzung
Bildungsziel: die lebenslange Freude an der Bewegung wecken, fördern und erhalten.

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Wissen
1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

Können
1.14. Die Lehrperson befähigt die SchülerInnen zum lebenslangen Lernen

Umsetzungsbereitschaft
1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Können
2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Wissen
3.8. Die Lehrperson kennt die Differenzierung zwischen Entwicklungs- und Lebensalter und die Grundzüge der körperlichen, sozialen, kognitiven, affektiven und moralischen Entwicklung von Kindern

4. Umgang mit Diversität
Wissen
4.6. Die Lehrperson kennt Kriterien der Unterrichtsqualität in heterogenen Klassen

Können
4.9. Die Lehrperson schafft ein Unterrichtsklima, das einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang mit Verschiedenheit gewährleistet

Umsetzungsbereitschaft
4.18. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, alle SchülerInnen zu integrieren und individuell zu fördern
4.20. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, geplante Unterrichtseinheiten adaptiv durchzuführen

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung
Wissen
6.2. Die Lehrperson kennt Strategien und Theorien zum Classroom Management

Können
6.8. Die Lehrperson kann mit SchülerInnen Regeln und Maßnahmen erarbeiten und festhalten und sich für deren Umsetzung konsequent einsetzen

7. Sprache und Kommunikation
Wissen
7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Können
8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

9. Kooperation und Partizipation
Wissen
9.3. Die Lehrperson kennt Prinzipien und Strategien, die eine von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägte

Arbeits-, Lern- und Lebenskultur schaffen
9.4. Die Lehrperson kennt Methoden, um SchülerInnen zur Kooperation und dementsprechend zu zielführender gemeinsamer Arbeit zu befähigen und anzuregen

Können
9.6. Die Lehrperson fördert und unterstützt SchülerInnen darin, ihre Kompetenzen zur Kooperation auszubauen

11. Beruf in der Lebensbalance
Wissen
11.2. Die Lehrperson kennt Modelle und Theorien zur Lebensbalance, Selbstwirksamkeit, Selbststeuerung und Gesundheitsförderung
11.3. Die Lehrperson kennt Strategien zur Zeit- und Arbeitseinteilung sowie zum Umgang mit Stress

Können
11.4. Die Lehrperson wendet Strategien zum Zeit- und Energiemanagement an, um Stresssituationen vorzubeugen
11.5. Die Lehrperson verfügt über ein Verhaltensrepertoire, um in Stresssituationen adäquat zu reagieren
11.7. Die Lehrperson kennt und pflegt ihre physischen und psychischen Ressourcen, indem sie Entspannungs- und Erholungsphasen einbaut und Maßnahmen zur Entlastung, zum Erhalt und zur Erweiterung der Ressourcen einsetzt
11.9. Die Lehrperson pflegt einen produktiven Umgang mit Fehlern

Umsetzungsbereitschaft
11.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die eigene Lebensbalance immer wieder zu überdenken
11.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, zur differenzierenden Selbstwahrnehmung und dem damit verbundenen Erkennen von Denk-, Wahrnehmungs- und Handlungsmustern

Inhalte
Gemeinsam erproben die Studenten Bewegungsformen mit kleinen und an grossen Sportgeräten, Bewegungen auf und mit Musik. Methodische Schritte werden erläutert und experimentiert.

Lehrmethoden
- Lehrervortrag von theoretischen Modellen und Grundkenntnissen,
- Planung und Durchführung von Aktivitäten,
- Modellstunden und Übungsstunden erteilen.

Material
Sportkleidung

Evaluation
mindestens 80% aktive Anwesenheit ist Pflicht um das Modul "abgelegt" zu haben.

Arbeitsaufwand
- Recherchieren von Dokumentationen ca. 15 Min. pro Gruppe

Referenzen
De Meur, A. & Staes, L. (1981). Psychomotricité : éducation et rééducation. Bruxelles : De Boek.
Zimmer, R. (1999). Handbuch der Psychomotorik. Freiburg: Herder.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7167

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Medien

Teilmodul Medien

Dozent I. Vanaschen

Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	2	30	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Die Studierenden sollten sichere und fundierte Kompetenzen im Umgang mit dem Computer und andere digitale Medien mitbringen.

Zielsetzung

Den selbstbestimmten und mündigen Umgang mit Medien erlernen

Gebrauch von allgemeinen und fachspezifischen Medien zur Erstellung von digitalen Aktivitätenreihen für die Kindergartenkinder

Planen und Durchführung digitaler Aktivitäten in den Kindergärten sowie eine Aktivitätenreihe zu "Fremde Länder und Kulturen" in Kooperation mit dem Fach Geographie

Konzipieren einer Medienwoche in Kooperation mit dem Fach Deutsch (Sprachförderung mit Hilfe von digitalen Medien), die im nächsten Schuljahr durchgeführt wird

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Wissen
1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung
1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts
1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können
1.5. Die Lehrperson formuliert zu erreichende Kompetenzen im Hinblick auf erforderliche Kompetenzen für weitere Stufen bzw. Schultypen und leitet daraus sinnvolle Lernziele ab
1.6. Die Lehrperson überblickt den Kompetenzaufbau der Lernenden über mehrere Schuljahre hinweg und berücksichtigt diesen bei der Unterrichtsplanung
1.7. Die Lehrperson leitet aus den Kompetenzen und Zielformulierungen Unterrichtsplanungen (von Jahresplanungen bis hin zur einzelnen Unterrichtseinheit bzw. Sequenz) ab
1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz
1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen
1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen
1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch
1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

Umsetzungsbereitschaft
1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Wissen
2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten
2.3. Die Lehrperson kennt die Grundlagen zum Aufbau des Wissens in den unterschiedlichen Fächern und Disziplinen

Können
2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt
2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können
2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen
2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

Umsetzungsbereitschaft

2.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten
2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden

7. Sprache und Kommunikation
Wissen
7.4. Die Lehrperson kennt Möglichkeiten, um den Aufbau der kommunikativen Kompetenz der SchülerInnen zu fördern
7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs
7.6. Die Lehrperson kennt die verschiedenen Sprachregister
7.7. Die Lehrperson kennt den Unterschied zwischen Alltags- und Bildungssprache

Können
7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus
7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachprache(n) korrekt
7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen
7.19. Die Lehrperson fördert den zielgerichteten Umgang mit verschiedenen Medien der Kommunikation

Umsetzungsbereitschaft
7.24. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, kommunikative Lernanlässe lernförderlich zu gestalten
7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

Inhalte

Kennenlernen und nutzen verschiedener digitaler Medien (GreenScreen, Mikrophone, Tablets....
Kennenlernen und nutzen digitaler didaktischer Werkzeuge
Eine digitale Aktivitätenreihe zum Thema "Fremde Länder und Kulturen" erstellen in Kooperation mit dem Fach Geographie einschließlich Didaktik
Planen und erstellen einer Themenwoche zum Thema selbstgewähltem Thema in Kooperation mit dem Fach Deutsch (Sprachförderung mit Hilfe digitaler Medien)
Digitale Aktivität erstellen zu einem vorgegebenen Thema
Einen Tag im Kindergarten gestalten

Lehrmethoden

Konkreter Einsatz von verschiedenen Medien (mediale Geschichten, mediale Gedichte, ...)
Projekte, die Medieneinsatz beinhalten, ausarbeiten, in Schulen situationsangepasst durchführen und reflektieren

Material

Laptop

Evaluation

Anwesenheit und aktive Teilnahme am Unterricht (Gewichtung 50%)
Bewertung der durchgeführten Projekte. (Gewichtung 50%)

Arbeitsaufwand

Erstellen der verschiedenen Arbeiten: 28 Stunden
Ausarbeitung der Projekte in Gruppenarbeit und Durchführung in einem Kindergarten: 24 Stunden

Referenzen

Spanhel, D. (2006). Handbuch Medienpädagogik. Band 3 – Medienerziehung. Stuttgart: Klett-Cotta
Brinkmöller-Becker, H. (Hrsg.) (1997). Die Fundgrube für Medienerziehung - in der Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor
Faulstich, W. (Hrsg.) (2004). Grundwissen Medien. München: Wilhelm Fink Verlag
Hüther & Schorb (Hrsg.) (2010). Grundbegriffe Medienpädagogik. München: kopaed
Schorb, Anfang & Demmler (Hrsg.) (2009). Grundbegriffe Medienpädagogik – Praxis. München: kopaed
Böcher, H. & Koch, R. (2005). Medienkompetenz in sozialpädagogischen Lernfeldern. Troisdorf: Bildungsverlag EINS
Bergmann, R. (2009). Medienkompetenz – Digitale Medien in Theorie und Praxis für sozialpädagogische Berufe. Troisdorf: Bildungsverlag EINS
Siraj-Blatchford, I. & Siraj-Blatchford, J. (2007). Computer und Co. in Kitas. Forschung und Praxis zur Stärkung der Medienkompetenz. Troisdorf: Bildungsverlag EINS
Medien + bildung.com (Hrsg.) (2010). Fundus Medienpädagogik – 50 Methoden und Konzepte für die Schule. Weinheim & Basel: Beltz-Verlag
Brunner, I. u.a. (2010). Medienkompetenz entwickeln und fördern von Anfang an. Augsburg: Brigg Pädagogik Verlag
Wippler, Dennis. (2009). Neue Medien im Unterricht – Ein Handbuch. Magdeburg: Lehrerselbstverlag

In der Pädagogischen Mediothek Eupen gibt es noch sehr viel mehr Literatur zu diesem Thema

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7168
Bildungsbereich Professionelle Identität
Modul Pädagogik der Gegenwart
Teilmodul Pädagogik der Gegenwart
Dozent A. Fettweis
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	4	60	4	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Unterricht Allgemeine Didaktik und Unterricht Entwicklungspsychologie aus dem ersten Studienjahr

Zielsetzung
- Wiederholung und Entfaltung von Grundbegriffen
- Einführung in eine geisteswissenschaftliche Grundlegung der (schulischen) Bildung
- Einführung in Zusammenhänge von Gesellschaft, Pädagogik und Individuum
- Behandlung ausgewählter Unterrichtsmethoden im Hinblick auf Praxisrelevanz
- Analyse und Diskussion ausgewählter Praxiselemente (Lehr-Lern-Situationen, didaktische Problemstellungen)
- Bearbeitung ausgewählter Aspekte der aktuellen Diskussion über Bildung und Erziehung
-Auseinandersetzung mit Qualitätsmerkmalen guten Unterrichts

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Wissen
1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen
1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung
1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

Können
1.5. Die Lehrperson formuliert zu erreichende Kompetenzen im Hinblick auf erforderliche Kompetenzen für weitere Stufen bzw. Schultypen und leitet daraus sinnvolle Lernziele ab
1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Wissen
3.2. Die Lehrperson kennt aktivierende Unterrichtsmethoden, die Verstehen und Transfer begünstigen oder die bestehende Fehlvorstellungen überwinden

4. Umgang mit Diversität
Wissen
4.2. Die Lehrperson kennt die zentralen Konzepte und Modelle zum Umgang mit Heterogenität und zur Gestaltung inklusiver Bildung

Umsetzungsbereitschaft
4.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Vielfalt als Herausforderung und Chance anzuerkennen

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung
Wissen
6.1. Die Lehrperson kennt die Bedeutung einer tragfähigen Beziehung zwischen Lehrperson und Kindern
6.2. Die Lehrperson kennt Strategien und Theorien zum Classroom Management

9. Kooperation und Partizipation
Wissen
9.1. Die Lehrperson kennt die Entwicklung und Entstehung gruppendynamischer Prozesse

10. Schule und Öffentlichkeit
Wissen
10.3. Die Lehrperson kennt Aufgaben, Funktionen und grundlegende Strukturen der Organisation Schule und des Bildungssystems im historischen, gesellschaftlichen, ökonomischen und kulturellen Kontext und als Teil des Bildungssystems der Gesellschaft

Inhalte
-Grundbegriffe der Pädagogik

-geschichtliche Entwicklung des Kindergartens
- kompetenzorientierte Aktivitätengestaltung unter Berücksichtigung methodischer Gesichtspunkte
- Qualitätskriterien der Unterrichtsgestaltung unter Betrachtung der Kindergartenpraxis
- kognitive Aktivierung (Sicht- und Tiefenstrukturen)
- konstruktive Unterstützung
- Klassenführung
- Umgang mit Heterogenität
- Methodenvielfalt für die Gestaltung der Kindergartenpraxis
- unterschiedliche Kindergartenkonzepte
- Öffnung der Bildungsinhalte für Interessenförderung, Persönlichkeitsentwicklung und soziales Lernen in Lern- und Spielsituationen
-aktuelle Fragestellungen im Zusammenhang mit Praxiserfahrungen

Lehrmethoden

Einführungen (Überblick, Grundbegriffe, ..) : Lehrervortrag
Gruppen- und Einzelarbeit mit Präsentationen
Textlektüren, Videosequenzen
Besprechen von Beobachtungen aus dem Praktikum und von Hospitationen in Kindergartengruppen
Referate

Material

Texte, Videos usw.

Evaluation

schriftlicher Dispenstest im Januar bei 80%iger Anwesenheit
schriftliche Prüfung im Juni bei 80%iger Anwesenheit
Berichte zu Praktika, Hospitationen usw.
Praktikumsordner
Arbeit mit Präsentation

Arbeitsaufwand

Präsenz: 48 Stunden
Dispenstest: 2 Stunden
Prüfung: 2 Stunden
Vor- und Nachbearbeitung des Unterrichtes: 6 Stunden
schriftliche Arbeiten: 12 Stunden
Vorbereitung der Prüfungen: 10 Stunden
Praktikumsordner vervollständigen: 3 Stunden

Referenzen

Finkenzeller, A. & Kuhn-Schmelz, G. (2017). Praxis- und Methodenlehre für die sozialpädagogische Erstausbildung und Arbeitsheft. Köln: EINS.
Gartinger, S. (2018). Erzieherinnen und Erzieher. Berlin: Cornelsen.
Giesecke, H. (1999). Die pädagogische Beziehung (2. Aufl.). Weinheim: Juventa.
Gudjons, H. (1999). Pädagogisches Grundwissen (6. Aufl.). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
Helmke, A. (2004). Unterrichtsqualität (2. Auflage). Seelze: Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung.
Mattes, W. (2011). Methoden für den Unterricht. Paderborn: Schöningh Westermann.
Skiera, E. (2003). Reformpädagogik. Oldenburg: Wissenschaftsverlag.
Hentig, H. v. (2003). Die Schule neu denken. Weinheim: Beltz.
Hentig, H. v. (2003). Bildung. Weinheim: Beltz.
Weinert, F.E. (2000). Lehren und Lernen für die Zukunft: Ansprüche an das Lernen in der Schule. Pädagogisches Zentrum des Landes Rheinland Pfalz. Bad Kreuznach.
Weinert, F.E. (1996). Für und Wider die „neuen Lerntheorien" als Grundlagen pädagogisch-psychologischer Forschung.
Zeitschrift für Pädagogische Psychologie, 10 (1), 1-12.
Wellenreuther, M. (2004). Lehren und Lernen – aber wie? Schneider Verlag : Hohengehren.
Wellenteuther, M. (2009). Forschungsbasierte Schulpädagogik. Schneider Verlag : Hohengehren.
Wiechmann, J. (2000). Zwölf Unterrichtsmethoden (2. Auflage). Weinheim: Beltz.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7169
Bildungsbereich Professionelle Identität
Modul Soziale Kommunikation
Teilmodul Münchner Lehrertraining
Dozent C. Mattar, T. Ortmann
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
/

Zielsetzung
Das Trainingsseminar verfolgt zwei Ziele: Die Einübung sozialer Kompetenzen für den Umgang mit Disziplinschwierigkeiten im Unterricht und die Gesprächsführung mit Schülern oder Eltern.
Anhand von Rollenspielen mit Videofeedback werden problematische Unterrichts- und Gesprächssituationen dargestellt und verschiedene Lösungswege erprobt. Schwerpunkte sind hierbei Formen der Zurechtweisung bei Unterrichtsstörungen sowie Möglichkeiten der Unterrichtsplanung, um Disziplinschwierigkeiten vorzubeugen. Außerdem werden Gespräche mit Eltern und auffälligen Schülern eingeübt.
Die Teilnahme an dem Seminar wird den Studenten nahe gelegt, ist sie jedoch nicht verpflichtend. Aus triftigen Gründen kann eine Alternative angeboten werden (Buchbearbeitung, Fallanalyse und mündliche Prüfung)

Kompetenzen
6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung
Wissen
6.2. Die Lehrperson kennt Strategien und Theorien zum Classroom Management
6.4. Die Lehrperson kennt Regeln der Gesprächsführung sowie Grundsätze des Umgangs miteinander

Können
6.8. Die Lehrperson kann mit SchülerInnen Regeln und Maßnahmen erarbeiten und festhalten und sich für deren Umsetzung konsequent einsetzen
6.9. Die Lehrperson kann schwierigen Kommunikationssituationen und auftretenden (Unterrichts-)Störungen vorbeugen, diese wahrnehmen und aus einer ganzheitlichen und lösungsorientierten Perspektive analysieren, wirksam intervenieren und auf konstruktive Weise mit Betroffenen sachbezogene Lösungen entwickeln, sodass Lernprozesse nicht eingeschränkt werden

Inhalte
- Forschungslage von Kounin
- Präventive Maßnahmen zur Vermeidung von Disziplinschwierigkeiten
- Interventionsmaßnahmen bei Disziplinschwierigkeiten
- Gesprächsführung mit einzelnen Schülern & Eltern

Lehrmethoden
Die Leitmethode des Seminars ist das Rollenspiel.

Material
/

Evaluation
Die vollständige Teilnahme an dem dreitägigen Seminar ist erforderlich.

Arbeitsaufwand
Es ist kein Arbeitsaufwand ausserhalb des Trainings erforderlich.

Referenzen
Havers, N. (1998). Disziplinschwierigkeiten im Unterricht. Ein Trainingsseminar im Lehrerstudium. In: Die Deutsche Schule, Bd. 90, Heft 3, S. 189-198.
Havers, N. (2006). Lehrertraining für angehende Referendare. In: B. Jürgens (Hrsg.), Kompetente Lehrer ausbilden. Vernetzung von Universität und Schule in der Lehreraus- und Weiterbildung (S. 81-87). Aachen: Shaker.
Nolting, H.G. (2017). Störungen in der Schulklasse: Ein Leitfaden zur Vorbeugung und Konfliktlösung. Weinheim: Beltz.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7170
Bildungsbereich Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis
Modul Laboratorien
Teilmodul Laboratorien
Dozent A. Fettweis, S. Henkes
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	6	90	6	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Laboratorien und Praktika des ersten Jahres

Zielsetzung
Die StudentInnen erweitern und differenzieren ihre Sprachkompetenz, Ausdrucksfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit und Auftrittskompetenz. Sie entwickeln diesbezüglich ein Bewusstsein für ihre Vorbildfunktion als Kindergärtnerin.
Sie reflektieren ihr professionelles Handeln, ihre Kommunikations- und Sprachkompetenz in der Gruppe.
Die Studentinnen erproben bzw. erweitern ihre fachlichen und didaktischen Methodenkompetenzen in den verschiedenen Fachdidaktiken.
Sie planen und führen unterschiedliche Unterrichtsaktivitäten durch, gewinnen Sicherheit in der Klassenführung und erstellen Beobachtungsprotokolle.

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Wissen
1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

Können
1.7. Die Lehrperson leitet aus den Kompetenzen und Zielformulierungen Unterrichtsplanungen (von Jahresplanungen bis hin zur einzelnen Unterrichtseinheit bzw. Sequenz) ab
1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

Umsetzungsbereitschaft
1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Können
2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

Umsetzungsbereitschaft
2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Können
3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

Umsetzungsbereitschaft
3.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die Stärken der SchülerInnen zu fokussieren und Fehler als Anlässe neuer Lernprozesse zu betrachten

4. Umgang mit Diversität
Können
4.10. Die Lehrperson gestaltet ihren Unterricht adaptiv und fördert wirksames Lernen in heterogenen Klassen

Umsetzungsbereitschaft
4.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Vielfalt als Herausforderung und Chance anzuerkennen

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung
Umsetzungsbereitschaft
5.13. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die Wichtigkeit von Beobachtung und pädagogischer Diagnostik als Bestandteil ihrer Arbeit anzuerkennen

7. Sprache und Kommunikation

Umsetzungsbereitschaft
7.26. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen systematisch zu fördern

Inhalte

Gestaltung und Analyse der jeweiligen Lernsituationen in den verschiedenen Fachgebieten.
Deutsch: spielerische Aktivitäten zur Sprachförderung.
Kunst: mit Künstlern im Kindergarten arbeiten.
Sport: Ausarbeitung didaktischer Einheiten.
Wissen: praktische Ausarbeitung und Anwendung der didaktischen Schrittfolge zur Durchführung von Experimenten im Kindergarten.
Musik: Erarbeitung von Rhythmik, Bewegung und Gesang
Französisch: Aktivitäten zur Erarbeitung von französischen Liedern, Gedichten oder Büchern.
Geographie: Stundenbeobachtungen zur Orientierung im Raum (auf, unter, über, neben, zwischen) und am eigenen Körper. Erarbeitung einer Wochenplanung zu fremden Ländern und Kulturen.
Geschichte: Ausarbeitung der Vorgehensweise eines Museumsbesuches und Durchführung mit einer Kindergartenklasse.

Lehrmethoden

Vorträge/ Präsentationen, erarbeitender Unterricht, Unterrichtsgespräch, gemeinsame Auswertung von Filmaufnahmen.
Analyse von beobachteten Unterrichtsaktivitäten
Durchführung von Unterrichtsaktivitäten mit anschlieBender Besprechung

Material

Videoaufnahmen, Materialien für die Kindergartenpraxis

Evaluation

- aktives Einbringen in Einzel- und Gruppenübungen sowie ggfs. in Rollenspiele.
- Erarbeiten und Durchführen von Vorbereitungen für die Unterrichtssituationen im Kindergarten
- 100%ige Anwesenheit

Arbeitsaufwand

72 Präsenzstunden
Vor- und Nachbereitung von Sequenzen: je nach Fachbereich unterschiedlich

Referenzen

- Götte, R. (2002). Sprache und Spiel im Kindergarten. Praxis der ganzheitlichen Sprachförderung in Kindergarten und Vorschule. Weinheim: Beltz.
- Jungmann, T., Morawiak, U. & Meindl, M. (2015). Überall steckt Sprache drin. Alltagsintegrierte Sprach- und Literacy-Förderung für 3- bis 6-jährige Kinder. Basel: Reinhardt.
- Gutknecht, C. (o.J.. Plauderhaus. Übungen für den Sprachlehrgang für den Kindergarten. Kopiervorlagen und Karteikarten. Schaffhausen: Schubi.
- Fuchs, R., Siebers, C. (2002). Sprachförderung von Anfang an. Köln: Sozialpädagogisches Institut NRW.
- Klippert, H. (1998). Mit Kindern freies Erzählen üben. München: Don Bosco.
- Lück, G. (2007). Forschen mit Fred. Oberursel: Finken.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7171
Bildungsbereich Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis
Modul Praktika in den Schulen
Teilmodul Praktika in den Schulen
Dozent A. Fettweis
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	8	126	8	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Teilnahme an den Laboratorien und Praktika des 1. Jahres

Zielsetzung
Wie gestalte ich Aktivitäten und das Gruppengeschehen, unter Berücksichtigung fachdidaktischer und allgemeindidaktischer Erkenntnisse?

Erprobungspraktikum 1 (1 Woche)
- Kennenlernen der Kinder und Bedingungsanalyse
- Verfassen von vollständigen schriftlichen Vorbereitungen nach dem Muster der AHS
- Vorbereitung, Durchführung und theoriegeleitete Reflexion von lernzielorientierten Aktivitäten auf Basis von fachdidaktischen und allgemeindidaktischen Überlegungen
- Gestaltung des Interaktionsgeschehens mit den Kindern
- Übernahme erster erzieherischer Aufgaben

Erprobungspraktikum 2 (1 Woche)
- Vorbereitung, Durchführung und Reflexion eines gesamten Tagesablaufs, d.h. Einheiten und Aktivitäten unter Berücksichtigung der kognitiven und sozial-emotionalen Aktivierung
- Fachliche Sicherheit in dem zu erteilenden Lernstoff
- Weiterführende Entwicklung fachdidaktischer Kompetenzen und Einsatz von passenden Methoden
- Erprobung verschiedener Verfahren zur Gruppenleitung
- Übernahme erster erzieherischer und administrativer Aufgaben der Gruppenleitung

Erprobungspraktikum 3 (2 Wochen)
- Vorbereitung, Durchführung und Reflexion von Aktivitäten bzw. Entwicklungseinheiten unter Berücksichtigung der kognitiven Förderung und der sozial-emotionalen Entwicklung
- Fachliche Sicherheit in dem zu erteilenden Lernstoff und dessen Anpassung an das Niveau der Kinder
- weiterführende Entwicklung fachdidaktischer Kompetenzen und Einsatz von passenden Methoden
- weitere Erprobung verschiedener Möglichkeiten zur Gruppenleitung
- zunehmende Übernahme erzieherischer, organisatorischer und administrativer Aufgaben der Gruppenleitung
- Ansatzweise konstruktive Unterstützung individueller Lernprozesse (Beobachtung, Ermutigung und Hilfen)

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Können
1.7. Die Lehrperson leitet aus den Kompetenzen und Zielformulierungen Unterrichtsplanungen (von Jahresplanungen bis hin zur einzelnen Unterrichtseinheit bzw. Sequenz) ab
1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

Umsetzungsbereitschaft
1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Können
2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

Umsetzungsbereitschaft
2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Können
3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

Umsetzungsbereitschaft

3.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die Stärken der SchülerInnen zu fokussieren und Fehler als Anlässe neuer Lernprozesse zu betrachten

4. Umgang mit Diversität
Können
4.9. Die Lehrperson schafft ein Unterrichtsklima, das einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang mit Verschiedenheit gewährleistet

Umsetzungsbereitschaft
4.18. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, alle SchülerInnen zu integrieren und individuell zu fördern

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung
Können
6.6. Die Lehrperson begleitet und fördert die emotionale, personale und soziale Entwicklung der Kinder
6.8. Die Lehrperson kann mit SchülerInnen Regeln und Maßnahmen erarbeiten und festhalten und sich für deren Umsetzung konsequent einsetzen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Umsetzungsbereitschaft
8.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, pädagogische Führungsverantwortung zu akzeptieren und wahrzunehmen

Inhalte
Die drei Phasen des Praktikums im 2. Studienjahr finden in derselben Kindergartengruppe statt. Das Erprobungspraktikum ist in drei Phasen gegliedert – zwei einwöchige (EP1 und EP2) und eine zweiwöchige Phase (EP3). Das Praktikum dient den Studierenden dazu, verschiedene Aspekte des KindergärtnerInnenberufes kennenzulernen, auszuprobieren und zu reflektieren.

Die zentralen Schwerpunkte dieser Praxisphasen sind den Zielsetzungen zu entnehmen.

Lehrmethoden
teilweise Anleitung und Unterstützung bei Ausarbeitung von Vorbereitungen im Rahmen der Vorbereitungsvormittage

Material
Materialien für die Kindergartenpraxis

Evaluation
s. Prüfungsordnung: Praktikumsrichtlinien für die Studiengänge „Lehramt Kindergarten" und „Lehramt Primarschule " im Fachbereich Bildungswissenschaften

Arbeitsaufwand
10 Hospitationstage
4 Wochen Anwesenheit im Kindergarten
Präsenz, Vorbereitung, Durchführung und ggfs. Nachbereitung von Aktivitäten.

Referenzen
Unterlagen vom Studenten zu recherchieren

9. Kooperation und Partizipation
Wissen
9.3. Die Lehrperson kennt Prinzipien und Strategien, die eine von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägte Arbeits-, Lern- und Lebenskultur schaffen
9.4. Die Lehrperson kennt Methoden, um SchülerInnen zur Kooperation und dementsprechend zu zielführender gemeinsamer Arbeit zu befähigen und anzuregen

Können
9.6. Die Lehrperson fördert und unterstützt SchülerInnen darin, ihre Kompetenzen zur Kooperation auszubauen

11. Beruf in der Lebensbalance
Wissen
11.2. Die Lehrperson kennt Modelle und Theorien zur Lebensbalance, Selbstwirksamkeit, Selbststeuerung und Gesundheitsförderung
11.3. Die Lehrperson kennt Strategien zur Zeit- und Arbeitseinteilung sowie zum Umgang mit Stress

Können
11.4. Die Lehrperson wendet Strategien zum Zeit- und Energiemanagement an, um Stresssituationen vorzubeugen
11.5. Die Lehrperson verfügt über ein Verhaltensrepertoire, um in Stresssituationen adäquat zu reagieren
11.7. Die Lehrperson kennt und pflegt ihre physischen und psychischen Ressourcen, indem sie Entspannungs- und Erholungsphasen einbaut und Maßnahmen zur Entlastung, zum Erhalt und zur Erweiterung der Ressourcen einsetzt
11.9. Die Lehrperson pflegt einen produktiven Umgang mit Fehlern

Umsetzungsbereitschaft
11.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die eigene Lebensbalance immer wieder zu überdenken
11.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, zur differenzierenden Selbstwahrnehmung und dem damit verbundenen Erkennen von Denk-, Wahrnehmungs- und Handlungsmustern

Inhalte
Gemeinsam erproben die Studenten Bewegungsformen zu folgenden Themenfeldern:
-Sport- und Rückschlagspiele
-Kämpfen nach Regeln

Methodische Schritte werden erläutert und gemeinsam experimentiert.

Lehrmethoden
- Lehrervortrag über theoretische Modelle und Grundkenntnisse für die Durchführung.
- Modellstunden und Übungseinheiten
- Konkrete Spiel und Wettstreitsituationen praktizieren

Material
Sportkleidung

Evaluation
mindestens 80% aktive Anwesenheit ist Pflicht um das Modul "abgelegt" zu haben.

Arbeitsaufwand
2 Stunden zum Schreiben einer Modellstunde
3 Stunden zum erstellen und schreiben einer originellen Vorbereitung. Diese kann bei Ateliers, den Laboratorien oder während der Praktika konkret umgesetzt werden.

Referenzen
/

Akademisches Jahr: 2022-2023

Studienrichtung: Bachelor - Lehramt Kindergarten

Klasse: 3LK

	Dozent	Stunden	ECTS	Punkte
Erwerb von beruflichem Grundwissen				
Französisch		15	1	20
Français DELF	A. Gary	15	1	20
Interkulturelle Pädagogik		30	2	40
Interkulturelle Pädagogik	A. Fettweis	30	2	40
Deontologie und Schulgesetzgebung		15	1	20
Deontologie und Schulgesetzgebung	S. Geisler	15	1	20
Philosophie und Religionskunde		15	1	20
Philosophie und Religionskunde	F. Müller	15	1	20
Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise				
Diplomarbeit			8	160
Diplomarbeit	S. Geisler		8	160
Portfolio		15	1	20
Portfolio	S. Geisler	15	1	20
Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung				
Fachdidaktik Deutsch		45	3	60
Projektarbeit und Lyrik im Kindergarten	J. Lenz	30	2	40
Schriftspracherwerb	D. Chavet	15	1	20
Mathematik		30	2	40
Mathematische Bildung im Kindergarten	Dr. C. Schnackers	15	1	20
Didaktik des Anfangsunterrichts	Dr. C. Schnackers	15	1	20
Musik		45	3	60
Musik	W. Delnui	45	3	60
Kunst		45	3	60
Fachdidaktik: Kunsterziehung im Kindergarten II	C. Ernst	15	1	20
Fachdidaktik: Kreativität und Kreativitätsförderung	A. Gördens	15	1	20
Projektarbeit: Kunsterziehung im/für den Kindergarten	C. Ernst	15	1	20
Sport		30	2	40
Bewegen auf und mit Musik / Zirkomotorik	G. Henn	15	1	20
Wassergewöhnung	G. Henn	15	1	20
Französisch Fachdidaktik		30	2	40
ECM et techniques de production orale	I. Delnooz	15	1	20
Applications didactiques	I. Delnooz	15	1	20
Sport		15	1	20
Work-Life-Balance	M. Brüls	15	1	20
Professionelle Identität				
Vergleichende Erziehungswissenschaften		30	2	40
Vergleichende Erziehungswissenschaften	S. Geisler, L. Göbbels	30	2	40
Soziale Kommunikation		30	2	40
Soziale Kommunikation	A. Fettweis	30	2	40
Philosophische Anthropologie		15	1	20
Philosophische Anthropologie	S. Geisler	15	1	20
Philosophie des Lernens (inkl. Evaluation)		60	4	80
Philosophie des Lernens (inkl. Evaluation)	S. Geisler	60	4	80
Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis				
Laboratorien		60	4	80
Laboratorien	S. Geisler, S. Henkes	60	4	80
Praktika in den Schulen		261	17	340

Akademisches Jahr	2022-2023				
Studienrichtung	Bachelor - Lehramt Kindergarten				
Klasse	3LK				
		Dozent	Stunden	ECTS	Punkte
Praktika in den Schulen		S. Geisler	261	17	340
		Gesamt	786	60	1200

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7257
Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul Französisch
Teilmodul Français DELF
Dozent A. Gary
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Le cours est destiné aux étudiants qui ne disposent pas encore d'un examen DELF démontrant les pourcentages nécessaires dans chaque compétence.
Les pourcentages nécessaires sont expliqués dans les documents « sprachliche Anforderungen an der AHS ».

Zielsetzung
Le cours est destiné aux étudiants qui ne disposent pas encore d'un examen DELF démontrant les pourcentages nécessaires dans chaque compétence.
Les pourcentages nécessaires sont expliqués dans les documents « sprachliche Anforderungen an der AHS ».

Kompetenzen
7. Sprache und Kommunikation
Wissen
7.2. Die Lehrperson kennt Kriterien der professionellen Gesprächsführung
7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs
7.6. Die Lehrperson kennt die verschiedenen Sprachregister

Können
7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus
7.12. Die Lehrperson interagiert situationsangemessen und unter Berücksichtigung psycho- und soziolinguistischer Aspekte mit allen am Schulfeld beteiligten Akteuren sowie mit der Öffentlichkeit
7.13. Die Lehrperson kommuniziert wertschätzend mit allen Akteuren

Inhalte
Le contenu est organisé selon les quatre compétences du CECRL :
Écouter : Je peux comprendre les points essentiels quand un langage clair et standard est utilisé et s'il s'agit de sujets familiers concernant le travail, l'école, les loisirs, etc. Je peux comprendre l'essentiel de nombreuses émissions de radio ou de télévision sur l'actualité ou sur des sujets qui m'intéressent à titre personnel ou professionnel si l'on parle d'une façon relativement lente et distincte.
Lire : Je peux comprendre des textes rédigés essentiellement dans une langue courante ou relative à mon travail. Je peux comprendre la description d'événements, l'expression de sentiments et de souhaits dans des lettres personnelles.
Prendre part à une conversation : Je peux faire face à la majorité des situations que l'on peut rencontrer au cours d'un voyage dans une région où la langue est parlée. Je peux prendre part sans préparation à une conversation sur des sujets familiers ou d'intérêt personnel ou qui concernent la vie quotidienne (par exemple famille, loisirs, travail, voyage et actualité).
S'exprimer oralement en continu : Je peux m'exprimer de manière simple afin de raconter des expériences et des événements, mes rêves, mes espoirs ou mes buts. Je peux brièvement donner les raisons et explications de mes opinions ou projets. Je peux raconter une histoire ou l'intrigue d'un livre ou d'un film et exprimer mes réactions. (CECRL, 2001 : 26)

Lehrmethoden
Chaque compétence (compréhension écrite, production écrite, compréhension orale, production orale) est présentée avec son déroulement, les modalités de son évaluation, les stratégies à mettre en œuvre et des exercices.

Material
/

Evaluation
Le module est validé (« absolviert ») lorsque l'étudiant dépose une preuve de réussite de l'examen DELF démontrant les pourcentages nécessaires dans chaque compétence, au sein d'un seul et même examen.

Arbeitsaufwand
La charge de travail est susceptible de varier en fonction du niveau de langue initial de chacun.

Referenzen

Une bibliographie complète fait partie des documents mis à disposition des étudiants.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7258
Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul Interkulturelle Pädagogik
Teilmodul Interkulturelle Pädagogik
Dozent A. Fettweis
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	2	30	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Erfahrungen von Heterogenität in den verschiedenen Praktika und Laboratorien

Zielsetzung
• Persönliche Hinterfragung der eigenen Biographie in Bezug auf kulturelle Identität sowie ihre Auswirkungen auf die Berufspraxis in zunehmend wechselnden Rahmenbedingungen
• Überwindung des vereinfachenden ethnozentrischen Denkens
• Sensibilisierung für Toleranz gegenüber anderen und für kulturelle Vielfalt
• Bewusstseinsbildung für den dynamischen Charakter von Kultur und Identität
• Möglichkeiten der didaktischen Förderung von kultureller- und Sprachenvielfalt

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Wissen
1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

Können
1.5. Die Lehrperson formuliert zu erreichende Kompetenzen im Hinblick auf erforderliche Kompetenzen für weitere Stufen bzw. Schultypen und leitet daraus sinnvolle Lernziele ab
1.7. Die Lehrperson leitet aus den Kompetenzen und Zielformulierungen Unterrichtsplanungen (von Jahresplanungen bis hin zur einzelnen Unterrichtseinheit bzw. Sequenz) ab
1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz
1.10. Die Lehrperson berücksichtigt bei der Planung und Umsetzung des Unterrichts den aktuell anerkannten Wissens- und Forschungsstand sowie die Qualitätsmerkmale guten Unterrichts
1.14. Die Lehrperson befähigt die SchülerInnen zum lebenslangen Lernen

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Wissen
2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

Können
2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

Umsetzungsbereitschaft
2.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten
2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden
2.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für ihr Fachgebiet sowie dessen Weiterentwicklung zu interessieren und zu engagieren

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Wissen
3.3. Die Lehrperson kennt Mechanismen des Lernens und des Erwerbs von Wissen, Fertigkeiten, Werten und Einstellungen

Umsetzungsbereitschaft
3.15. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr pädagogisch-psychologisches Wissen zu erweitern und zu vertiefen
3.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die Stärken der SchülerInnen zu fokussieren und Fehler als Anlässe neuer Lernprozesse zu betrachten

4. Umgang mit Diversität
Wissen
4.2. Die Lehrperson kennt die zentralen Konzepte und Modelle zum Umgang mit Heterogenität und zur Gestaltung inklusiver Bildung
4.5. Die Lehrperson kennt die Komplexität von Integrationsprozessen

Können
4.7. Die Lehrperson berücksichtigt unterschiedliche Lebensformen und die Heterogenität der SchülerInnen und Erziehungsberechtigten
4.8. Die Lehrperson berücksichtigt die Auswirkungen der Heterogenität hinsichtlich der Unterrichtskonzeption, des eigenen Handelns im Unterricht und im Elterngespräch
4.9. Die Lehrperson schafft ein Unterrichtsklima, das einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang mit Verschiedenheit gewährleistet
4.10. Die Lehrperson gestaltet ihren Unterricht adaptiv und fördert wirksames Lernen in heterogenen Klassen
4.11. Die Lehrperson kann Lernangebote an die Verschiedenheit der SchülerInnen anpassen und für die Lernprozesse nutzen
4.12. Die Lehrperson analysiert Lehrmittel und Lernmaterialien in Bezug auf Heterogenität
4.13. Die Lehrperson integriert Förder- und Fordermaßnahmen in ihren Unterricht und schafft erweiternde Lernangebote

Umsetzungsbereitschaft
4.15. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene psychosoziale und sozioökonomische Hintergründe sowie unterschiedliche Normen und Wertvorstellungen wahrzunehmen und diese ernst zu nehmen
4.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Vielfalt als Herausforderung und Chance anzuerkennen
4.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre persönliche Erwartungshaltung hinsichtlich der Lernerfolge der SchülerInnen zu hinterfragen
4.18. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, alle SchülerInnen zu integrieren und individuell zu fördern
4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen
4.20. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, geplante Unterrichtseinheiten adaptiv durchzuführen

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung
Können
5.10. Die Lehrperson unterstützt die SchülerInnen bei der individuellen Selbsteinschätzung

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung
Wissen
6.4. Die Lehrperson kennt Regeln der Gesprächsführung sowie Grundsätze des Umgangs miteinander

7. Sprache und Kommunikation
Können
7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv
7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen
7.18. Die Lehrperson kann zu einem offenen und konstruktiven Kommunikationsstil in der Schule beitragen

Umsetzungsbereitschaft
7.22. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Kommunikation und kommunikatives Handeln in unterschiedlichen Kontexten und aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Wissen
8.1. Die Lehrperson kennt ihre eigene Lernbiografie und ist sich eigener impliziter Lerntheorien bewusst

Umsetzungsbereitschaft
8.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die eigene Professionalität kontinuierlich weiterzuentwickeln
8.15. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, kollegiale und professionelle Unterstützung bei diesen Vorhaben in Anspruch zu nehmen
8.16. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, mit allen am Schulleben beteiligten Akteuren auszutauschen und zusammenzuarbeiten und die Bedingungen für eine gelungene Kooperation zu schaffen

9. Kooperation und Partizipation
Wissen
9.1. Die Lehrperson kennt die Entwicklung und Entstehung gruppendynamischer Prozesse
9.2. Die Lehrperson kennt die Bedingungen für erfolgreiche Kooperationen
9.3. Die Lehrperson kennt Prinzipien und Strategien, die eine von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägte Arbeits-, Lern- und Lebenskultur schaffen

10. Schule und Öffentlichkeit
Wissen
10.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche Lebens- und Gesellschaftsformen, deren Normen, Werte, ethische sowie moralische Vorstellungen
10.6. Die Lehrperson kennt die Rolle der Lehrperson in Bildung und Gesellschaft

Können
10.11. Die Lehrperson reflektiert ihre persönlichen berufsbezogenen Wertvorstellungen und Einstellungen

Umsetzungsbereitschaft
10.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für Anliegen der Schule und Rechte der Kinder einzusetzen

11. Beruf in der Lebensbalance
Können
11.6. Die Lehrperson erkennt die Grenzen persönlicher Einflussnahme und kann schwierige Situationen mental abschließen
11.8. Die Lehrperson schätzt herausfordernde Situationen realistisch ein und kann Perspektivwechsel vollziehen
11.9. Die Lehrperson pflegt einen produktiven Umgang mit Fehlern

Inhalte

• Einführung in die Interkulturelle Pädagogik
° Konzept und Entwicklung der Identität
• Stereotype, Vorurteile, Ethnozentrismus und Rassismus
• Kulturvielfalt & Sprachenvielfalt im Kindergarten
• Migration & Asylproblematik
• Interkulturelle Kommunikation
• Sprachförderung in der DG, DAZ -Maßnahmen, Dekret für neuankommende Schüler (Deutsch als Zweitsprache)
° Mehrsprachigkeit & Bildungschancen, soziale Ungleichheiten
° Kinderrechte bei Flüchtlingen
° Werterziehung im interkulturellen Kontext
° Werte in anderen Kulturen am Beispiel des Islam

Lehrmethoden

Textlektüren, Vorlesung, reflexive Übungen, Analyse von Videoauszügen, Gruppenarbeiten, Hospitation im Kindergarten, Besuch sozialer Einrichtungen, Expertenreferat, ...

Material

Referenzen aus der Fachliteratur
u.a. Reissen, M. (2016). Interkulturelle Kompetenzen fördern. Köln: Carl Link
Videosequenzen
Unterrichtsmaterialien für den Kindergarten

Evaluation

-Mündliche Prüfung (Juni) bei 80%iger Teilnahme am Unterricht
-Erarbeitung und Durchführen einer interkulturellen Unterrichtseinheit im Praktikum oder Interview mit einer im Bereich Migration tätigen Fachkraft

Arbeitsaufwand

Präsenz: 25 Stunden (darin enthalten eine für die Prüfung)
ca. 12 Stunden (Arbeiten: ca. 5 Stunden, Lektüren und Prüfungsvorbereitung ca. 10 Stunden)

Referenzen

Avci-Werning, M. (2004). Prävention ethnischer Konflikte in der Schule: Ein Unterrichtsprogramm zur Verbesserung interkultureller Beziehungen. Münster: Waxmann.
Dem Fremden begegnen: Interkulturelles Lernen. In: Grundschule Sachunterricht, nr. 34, 2007.
Feil, R. & Hesse, W. (Hrsg.). (2006). Miteinander Leben: Unterrichtsmaterial für Orientierungs- und Sprachkurse. Stuttgart: Landeszentrale für politische Bildung.
Glumper, E. & Apeltauer, E. (1997). Ausländische Kinder lernen Deutsch. Berlin: Cornselsen Scriptor.
Haarmann, D. (Hrsg.). (1991). Handbuch Grundschule. Allgemeine Didaktik: Voraussetzungen und Formen grundlegender Bildung. Band 1. Weinheim: Beltz.
Holzbrecher, A. (2004). Interkulturelle Pädagogik. Berlin: Cornelsen.
Irmer, M. (2002). Interkulturelles Spielen und Lernen. Kissing: Weka Media.
Johann, E., Michely, H. & Springer, M. (1998). Interkulturelle Pädagogik: Methodenhandbuch für sozialpädagogische Berufe. Berlin: Cornelsen.
Mecheril, P. u.a. (2010). Migrationspädagogik. Weinheim und Basel: Beltz.
Nohl, A.-M. (2006). Konzepte interkultureller Pädagogik: Eine systematische Einführung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
Opp, G. & Fingerle, M. (Hrsg.). (2007). Was Kinder stärkt: Erziehung zwischen Risiko und Resilienz. 2. Aufl. München: Reinhardt.
Osuji, W. (2017). Die 50 besten Spiele zum interkulturellen Lernen. München: Don Bosco.
Reissen, M. (2016). Interkulturelle Kompetenzen fördern. Köln: Carl Link.
Wagner, U. (Hrsg.). (2004). Prävention ethnischer Konflikt in der Schule. Münster: Waxmann.
Welter-Enderlin, R. & Hildenbrand, B. (Hrsg.). (2006). Resilienz- Gedeihen trotz widriger Umstände. Heidelberg: Carl Auer.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7259
Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul Deontologie und Schulgesetzgebung
Teilmodul Deontologie und Schulgesetzgebung
Dozent S. Geisler
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Inhalte der vorangegangenen Semester:
- Portfolio des 1. und 2. Studienjahres
- Erfolgreicher Abschluss im Kurs Philosophische Anthropologie
- selektive Inhalte aus weiteren Unterrichten des ersten und zweiten Studienjahres

Zielsetzung

Die Studierenden gewinnen Einblicke in die Schulgesetzgebung der DG und lernen mit den Plattformen bzw. den Dekreten konkrete Fragestellungen zu beantworten;
Die Studierenden finden aus ihrer Perspektive auf den Beruf Lehramt deontologische Fragestellungen und finden eigenständige Antworten;
Die Studierenden definieren im Rahmen des Schulgesetzes Problemlösestrategien bei unklaren Sachverhalten;
Die Studierenden zeigen eine persönliche, begründete und handlungsorientierte Synthese durch das Verfassen eines individualisierten Eides;

Kompetenzen

4. Umgang mit Diversität
Umsetzungsbereitschaft
4.15. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene psychosoziale und sozioökonomische Hintergründe sowie unterschiedliche Normen und Wertvorstellungen wahrzunehmen und diese ernst zu nehmen
4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen
4.21. Die Lehrperson zeigt die Bereitschft, ihr Handeln an den Menschenrechten und insbesondere an den Konventionen über die Rechte der Kinder und die Rechte von Menschen mit Behinderung zu orientieren

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Umsetzungsbereitschaft
8.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, pädagogische Führungsverantwortung zu akzeptieren und wahrzunehmen

9. Kooperation und Partizipation
Können
9.7. Die Lehrperson kooperiert mit allen am Schulleben beteiligten Akteuren, d.h. sie kann mit KollegInnen, SpezialistInnen, Fachstellen etc. sachbezogen und ressourcenorientiert gemeinsame Absprachen treffen, gemeinsam Verantwortung wahrnehmen und zusammenarbeiten und kann diese Zusammenarbeit zur Reflexion nutzen

10. Schule und Öffentlichkeit
Wissen
10.3. Die Lehrperson kennt Aufgaben, Funktionen und grundlegende Strukturen der Organisation Schule und des Bildungssystems im historischen, gesellschaftlichen, ökonomischen und kulturellen Kontext und als Teil des Bildungssystems der Gesellschaft
10.4. Die Lehrperson kennt rechtliche Grundlagen und Rahmenbedingungen der Institution Schule
10.6. Die Lehrperson kennt die Rolle der Lehrperson in Bildung und Gesellschaft

Können
10.10. Die Lehrperson nimmt ihre Rolle in der Öffentlichkeit adäquat wahr
10.11. Die Lehrperson reflektiert ihre persönlichen berufsbezogenen Wertvorstellungen und Einstellungen

Umsetzungsbereitschaft
10.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Organisations- und Systemwissen sowie Kenntnisse der Methoden und Instrumente für die Entwicklung von Unterricht und Schule zu nutzen

11. Beruf in der Lebensbalance
Können
11.7. Die Lehrperson kennt und pflegt ihre physischen und psychischen Ressourcen, indem sie Entspannungs- und Erholungsphasen einbaut und Maßnahmen zur Entlastung, zum Erhalt und zur Erweiterung der Ressourcen einsetzt

Umsetzungsbereitschaft

11.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die eigene Lebensbalance immer wieder zu überdenken

Inhalte

- Einordnung der Deontologie in einen philosophischen Rahmen;
- Schulgesetzgebung der D.G. mit exemplarischen Dekreten und Handreichungen
- Deontologische Ansätze und praktische Ausweitung im pädagogischen Kontext

Lehrmethoden

Lehrervortrag, Diskussionen, Lektürearbeit, Seminararbeit

Material

Kursunterlagen befinden sich auf Moodle oder müssen selbstständig aus dem Angebot des Ministeriums herausgesucht werden.

Evaluation

- schriftliche Arbeit
- aktive Teilnahme am Kurs (inkl. Vorbereitungen)

Anwesenheit bei jedem Termin - bei entschuldigtem Fehltermin wird eine Ersatzleistung angeboten

Arbeitsaufwand

Vor- und Nachbearbeitung des Unterrichtes: 10 Stunden
Verfassen einer schriftlichen Arbeit: 5 Stunden

Referenzen

Auswahl

Becker, J. (1978). Schlaflose Tage. Frankfurt a. M.: Suhrkamp
Eckinger, L. (2007). Lehrerinnen und Lehrer als Experten für Unterricht und Erziehung - Pädagogische Professionalität nach PISA. Vortrag gehalten anlässlich des Deutschen Lehrertages am 16. Juni 2007. Leipzig
Education International (....). Erklärung zum Berufsethos. Verfügbar unter http://www.ei-ie.org/ethics/file/(2007)% 20 Declaration%20of%20Professional%20Ethics%20de.pdf [03.04.08]
Giesecke, H. (1997). Die pädagogische Beziehung. Weinheim: Juventa
Hentig, Hartmut von (1993): Die Schule neu denken. München: Hanser
Ministerium der DG (2006). Unterricht und Ausbildung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Redaktion V. Greten. Eupen: Schriftenreihe des Ministeriums der DG
Ministerium der DG (2006). Dekrettexte. Verfügbar unter http://www.unterrichtsverwaltung.be/ [03.04.08]
Oser, F., Di Loreto, O. & Reich, K. H. (Hrsg.) (1996). Eingebettet ins Menschsein: Beispiel Religion. Lengerich: Pabst

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7260
Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul Philosophie und Religionskunde
Teilmodul Philosophie und Religionskunde
Dozent F. Müller
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
/

Zielsetzung
Philosophie-und Religionskunde versucht allgemein bildenden Unterricht mit Fragen des praktischen Berufslebens zu verbinden. Studenten sollen in ihrer Denkweise, menschlichen Entwicklung und in ihrem Lebensverständnis geformt werden. Dabei wird der Student auch mit seiner eigenen Kultur konfrontiert. So sollte diese Perspektive eine klare Übersicht und ein Verständnis unserer heutigen Gesellschaft fördern und die Probleme, mit welchen der Student sich täglich auseinandersetzen muss, erkennen lassen.
Der Unterricht führt dazu, sich selbst Fragen über das Leben zu stellen und somit offen zu sein für Lebenssituationen der Kinder, bei denen es gilt angemessen zu reagieren. Wer sich und sein Leben besser kennt und versteht, kann anderen angemessen gegenüber treten.
Im dritten Studien wird verstärkt auf die Bedeutung der Fragestellungen geachtet HOQ

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Wissen
1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen
1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung
1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts
1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können
1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz
1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch
1.14. Die Lehrperson befähigt die SchülerInnen zum lebenslangen Lernen

Umsetzungsbereitschaft
1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Wissen
2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten
2.3. Die Lehrperson kennt die Grundlagen zum Aufbau des Wissens in den unterschiedlichen Fächern und Disziplinen

Können
2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt
2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können
2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

Umsetzungsbereitschaft
2.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Wissen
3.5. Die Lehrperson kennt Möglichkeiten, Voraussetzungen und Grenzen des Wissens- und Könnenstransfers
3.7. Die Lehrperson kennt Wechselwirkungen zwischen den Aktivitäten des Kindes, seinen Körperfunktionen und den Umweltfaktoren

Können
3.12. Die Lehrperson fördert systematisch den Aufbau von Wissensbeständen, Fertigkeiten, Lern- und Denkstrategien, Werten und Einstellungen und ist sich ihrer Vorbildrolle bewusst

4. Umgang mit Diversität
Können
4.9. Die Lehrperson schafft ein Unterrichtsklima, das einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang mit Verschiedenheit gewährleistet

Umsetzungsbereitschaft
4.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Vielfalt als Herausforderung und Chance anzuerkennen
4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung
Können
5.7. Die Lehrperson trennt Beobachtung von Interpretation und hinterfragt letztere
5.10. Die Lehrperson unterstützt die SchülerInnen bei der individuellen Selbsteinschätzung

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung
Wissen
6.2. Die Lehrperson kennt Strategien und Theorien zum Classroom Management
6.3. Die Lehrperson kennt pädagogische, soziologische und psychologische Theorien der Entwicklung und Sozialisation von Kindern und Jugendlichen
6.4. Die Lehrperson kennt Regeln der Gesprächsführung sowie Grundsätze des Umgangs miteinander

Können
6.8. Die Lehrperson kann mit SchülerInnen Regeln und Maßnahmen erarbeiten und festhalten und sich für deren Umsetzung konsequent einsetzen

7. Sprache und Kommunikation
Wissen
7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs
7.8. Die Lehrperson kennt die verschiedenen Stilebenen der Sprache

Können
7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv
7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen
7.18. Die Lehrperson kann zu einem offenen und konstruktiven Kommunikationsstil in der Schule beitragen
7.19. Die Lehrperson fördert den zielgerichteten Umgang mit verschiedenen Medien der Kommunikation

Umsetzungsbereitschaft
7.22. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Kommunikation und kommunikatives Handeln in unterschiedlichen Kontexten und aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten
7.23. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich bei kommunikativen Handlungen situationsadäquat zu verhalten
7.24. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, kommunikative Lernanlässe lernförderlich zu gestalten
7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Umsetzungsbereitschaft
8.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die eigene Professionalität kontinuierlich weiterzuentwickeln

9. Kooperation und Partizipation
Können
9.8. Die Lehrperson kann eigene Kompetenzen ins Team einbringen

11. Beruf in der Lebensbalance
Können
11.4. Die Lehrperson wendet Strategien zum Zeit- und Energiemanagement an, um Stresssituationen vorzubeugen
11.5. Die Lehrperson verfügt über ein Verhaltensrepertoire, um in Stresssituationen adäquat zu reagieren
11.6. Die Lehrperson erkennt die Grenzen persönlicher Einflussnahme und kann schwierige Situationen mental abschließen
11.7. Die Lehrperson kennt und pflegt ihre physischen und psychischen Ressourcen, indem sie Entspannungs- und Erholungsphasen einbaut und Maßnahmen zur Entlastung, zum Erhalt und zur Erweiterung der Ressourcen einsetzt
11.8. Die Lehrperson schätzt herausfordernde Situationen realistisch ein und kann Perspektivwechsel vollziehen

Umsetzungsbereitschaft
11.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die eigene Lebensbalance immer wieder zu überdenken
11.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, zur differenzierenden Selbstwahrnehmung und dem damit verbundenen Erkennen von Denk-, Wahrnehmungs- und Handlungsmustern

Inhalte

Einführung Achtsamkeit Märchen/Bibel/eigene Sprache

Exemplarische Suche nach HOQ in Märchen und religiösen Texten
Umsetzung in einem Bilderbuch/Märchen/Bibeltext
Freie Wahl der Studenten
Kurzreferate

Lehrmethoden

Vorlesung / Suchübung/ Kurzreferate

Material

/

Evaluation

Arbeiten im Laufe des Studienjahres und schriftliche Endarbeit.
Die Arbeiten können bis zur Prüfungssitzung (gekennzeichnet) korrigiert werden.
Die letzte Fassung gilt als prüfungsrelevant.

Arbeitsaufwand

4-6 Stunden formative Begleitung

Referenzen

Kinder brauchen Märchen (1980) Bettleheim B.
Die Seele atmen lassen, Betz F.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7261
Bildungsbereich Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise
Modul Diplomarbeit
Teilmodul Diplomarbeit
Dozent S. Geisler
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	8		8	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
s. Richtlinien zur Diplomarbeit
http://www.ahs-dg.be/desktopdefault.aspx/tabid-1323/2180_read-28014/

Zielsetzung
Wissenschaftliche Auseinandersetzung mit einem Wahlthema im Kindergartenbereich und Verbindung mit praktischer Erfahrung.

Kompetenzen
2. Fachspezifisches Wissen und Können
Können
2.8. Die Lehrperson erschließt sich aktuelle Forschungsresultate, reflektiert diese in Bezug auf die eigene Praxis und nutzt die erworbenen Kenntnisse für die Gestaltung des eigenen Unterrichts

Umsetzungsbereitschaft
2.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für ihr Fachgebiet sowie dessen Weiterentwicklung zu interessieren und zu engagieren

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Umsetzungsbereitschaft
3.15. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr pädagogisch-psychologisches Wissen zu erweitern und zu vertiefen

4. Umgang mit Diversität
Wissen
4.3. Die Lehrperson kennt den aktuellen Forschungsstand zu Ursachen und Erklärungen für schulischen Erfolg und Misserfolg

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung
Wissen
6.3. Die Lehrperson kennt pädagogische, soziologische und psychologische Theorien der Entwicklung und Sozialisation von Kindern und Jugendlichen

7. Sprache und Kommunikation
Wissen
7.7. Die Lehrperson kennt den Unterschied zwischen Alltags- und Bildungssprache

Können
7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus
7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachprache(n) korrekt

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Wissen
8.4. Die Lehrperson kennt Fachpublikationen und Weiterentwicklungen in den verschiedenen Bereichen der Profession

Können
8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

Umsetzungsbereitschaft
8.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die eigene Professionalität kontinuierlich weiterzuentwickeln

10. Schule und Öffentlichkeit
Umsetzungsbereitschaft
10.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Organisations- und Systemwissen sowie Kenntnisse der Methoden und Instrumente für die Entwicklung von Unterricht und Schule zu nutzen

Inhalte
Pädagogisches Thema im Kindergartenbereich.

Lehrmethoden
individuelle Begleitung durch den Promotor

Material
Vom Studenten und mit Unterstützung seines Begleiters zu recherchierende Literaturquellen (Bibliotheken, Internet usw.).

Evaluation
Bewertung der schriftlichen Diplomarbeit laut AHS-Richtlinien.
Mündliche Präsentation vor der jeweiligen Jury am Studienjahresende.

Arbeitsaufwand
Präsenz: +/-10 Stunden
min. 150 Stunden je nach individuellem Verlauf. (Literatur- und Forschungsarbeit, Verfassen, Präsentieren, Treffen mit dem Promotor usw.)

Referenzen
Methodischer Grundkurs der AHS
Richtlinien zur Erstellung der Diplomarbeit (AHS)

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7262
Bildungsbereich Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise
Modul Portfolio
Teilmodul Portfolio
Dozent S. Geisler
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
/
Praxisbegleitseminar der ersten beiden Studienjahre

Zielsetzung
Ziel des Unterrichts ist es, das Erstellen des Portfolios bezüglich der berufspraktischen Ausbildung zu unterstützen.

Dabei wird die Reflexionsfähigkeit gefördert:

- die Fähigkeit zur Autoevaluation,
- das Erkennen von Verbindungen zwischen Theorie und Praxis,
- eine genauere Analyse der (eigenen) Lehr- und Lernprozesse.

Kompetenzen
2. Fachspezifisches Wissen und Können
Können
2.8. Die Lehrperson erschließt sich aktuelle Forschungsresultate, reflektiert diese in Bezug auf die eigene Praxis und nutzt die erworbenen Kenntnisse für die Gestaltung des eigenen Unterrichts

Umsetzungsbereitschaft
2.9. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich in ihrem Fachgebiet regelmäßig fortzubilden

4. Umgang mit Diversität
Umsetzungsbereitschaft
4.18. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, alle SchülerInnen zu integrieren und individuell zu fördern

7. Sprache und Kommunikation
Können
7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

Umsetzungsbereitschaft
7.22. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Kommunikation und kommunikatives Handeln in unterschiedlichen Kontexten und aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Wissen
8.2. Die Lehrperson kennt Verfahren, Methoden und Techniken, um sich selbst sowie den eigenen Unterricht und dessen Wirkung systematisch zu evaluieren und zu optimieren

Können
8.6. Die Lehrperson steuert und plant die eigene berufliche Weiterentwicklung ziel- und leistungsorientiert

Umsetzungsbereitschaft
8.12. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr professionelles Handeln und dessen Wirkungen kriterienbezogen und systematisch zu evaluieren

9. Kooperation und Partizipation
Umsetzungsbereitschaft
9.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, kollegiale und professionelle Unterstützung in Anspruch zu nehmen

10. Schule und Öffentlichkeit
Können
10.11. Die Lehrperson reflektiert ihre persönlichen berufsbezogenen Wertvorstellungen und Einstellungen

11. Beruf in der Lebensbalance
Können

11.6. Die Lehrperson erkennt die Grenzen persönlicher Einflussnahme und kann schwierige Situationen mental abschließen
11.9. Die Lehrperson pflegt einen produktiven Umgang mit Fehlern

Umsetzungsbereitschaft
11.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, zur differenzierenden Selbstwahrnehmung und dem damit verbundenen Erkennen von Denk-, Wahrnehmungs- und Handlungsmustern

Inhalte

-Analyse der eigenen Stärken sowie das Herausarbeiten persönlicher Zielsetzungen.
-Identitäts- und Biografiearbeit, Verbindung zum Berufswunsch und -bild
-Analyse kritischer Situationen aus den Praktika
-persönliche Veränderung im Laufe der Studienjahre
-persönliche Vorstellung vom Beruf und Anpassung des Berufsbildes (Zeitleiste)
-Entwicklung einer (beruflichen) Zukunftsperspektive
-Kollegiale Fallbesprechung (Intervision)
-Verbindung zu relevanten theoretischen Aspekten aus den verschiedenen Kursen

Lehrmethoden

Gespräche, Diskussionen, Einzel- oder Gruppenarbeiten, (Selbst)reflexion, Erfahrungsaustausch, Fallbesprechung

Material

Miteinbeziehung des Portfolios der beiden ersten Studienjahre

Evaluation

formative Auswertung der schriftlichen Portfoliodokumente als Entwicklungsreflexion
Abschlussgespräch am Ende des Studienjahres (absolviert/nicht absolviert)
Anwesenheitspflicht (80%)

Arbeitsaufwand

Präsenz: 13 Stunden
schriftliche Portfolioarbeit: ca. 12 Stunden

Referenzen

Finkenzeller, A. & Kuhn-Schmelz, G. (2017). Arbeitsheft Praxis und Methodenlehre für die sozialpädagogische Erstausbildung. Köln: EINS.
Lambertz, M. & Ribic, B. & Scharringhausen, R. (2020). Erzieherinnen und Erzieher, Ausbildungsbegleitheft für Lernort Schule und Lernort Praxis. Berlin: Cornelsen.

BOSTEMANN A. (2006). Das Portfolio-Konzept in der Grundschule. Mühlheim: Verlag an der Ruhr.
BOSTEMANN A. (2007). Das Portfolio-Konzept für Kita und Kindergarten. Mühlheim: Verlag an der Ruhr.
Bräuer, G. (2016). Das Portfolio als Reflexionsmedium für Lehrende und Studierende. Opladen und Toronto: Budrich Verlag.
BRUNNER I. & SCHMIEDINGER C. (2000). Portfolio als Alternative für die Grundschulpraxis. Linz: Veritas.
EASLY S-D. & MITCHEL K. (2004). Schüler fordern, fördern und fair beurteilen. Mühlheim: Verlag an der Ruhr.
Köhler, K., WeiB, L. (2012). Portfolio für Referendare. Buxtehude. AOL Verlag.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7263
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Fachdidaktik Deutsch
Teilmodul Projektarbeit und Lyrik im Kindergarten
Dozent J. Lenz
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	2	30	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Unterricht Fachdidaktik Deutsch, 1. und 2. Studienjahr

Zielsetzung
Die Studierenden befassen sich mit der Didaktik der im "Aktivitätenplan für den Kindergarten" der DG, Fachbereich Muttersprache, angeführten fachspezifischen Hauptbereiche des Muttersprachenunterrichts im Kindergarten.

- Die Studierenden befassen sich gründlich mit einem der Hauptbereiche des Muttersprachenunterrichts: "Der Literatur begegnen" (Lyrik).

- Die Studierenden arbeiten ein Projekt im Rahmen der behandelten Bereiche aus, führen es durch und analysieren ihre Arbeit.

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Wissen
1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen
1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung
1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können
1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen
1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen
1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch
1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

Umsetzungsbereitschaft
1.15. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die Wichtigkeit fundierter, zielorientierter und situationsadäquater Unterrichtsplanung anzuerkennen
1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Wissen
2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten
2.3. Die Lehrperson kennt die Grundlagen zum Aufbau des Wissens in den unterschiedlichen Fächern und Disziplinen

Können
2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt
2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können
2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen
2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

Umsetzungsbereitschaft
2.9. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich in ihrem Fachgebiet regelmäßig fortzubilden
2.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für ihr Fachgebiet sowie dessen Weiterentwicklung zu interessieren und zu engagieren

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Wissen

3.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Möglichkeiten, um bei SchülerInnen Lernen, Denken und Entwicklung zu fördern

Können
3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen
3.11. Die Lehrperson ermöglicht, plant, initiiert, begleitet, reflektiert und dokumentiert individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse
3.12. Die Lehrperson fördert systematisch den Aufbau von Wissensbeständen, Fertigkeiten, Lern- und Denkstrategien, Werten und Einstellungen und ist sich ihrer Vorbildrolle bewusst

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Können
8.6. Die Lehrperson steuert und plant die eigene berufliche Weiterentwicklung ziel- und leistungsorientiert

9. Kooperation und Partizipation
Können
9.7. Die Lehrperson kooperiert mit allen am Schulleben beteiligten Akteuren, d.h. sie kann mit KollegInnen, SpezialistInnen, Fachstellen etc. sachbezogen und ressourcenorientiert gemeinsame Absprachen treffen, gemeinsam Verantwortung wahrnehmen und zusammenarbeiten und kann diese Zusammenarbeit zur Reflexion nutzen
9.8. Die Lehrperson kann eigene Kompetenzen ins Team einbringen

Umsetzungsbereitschaft
9.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, kollegiale und professionelle Unterstützung in Anspruch zu nehmen

Inhalte

A. Projektarbeit im Kindergarten
   Durchführung eines Projektes
B. Der Literatur begegnen: Kinderlyrik
   1. Kindergedichte
      a. Definition
      b. Merkmale
   2. Das Gedicht und das Kind:
      a. Bedeutung von Kindergedichten für die kindliche Entwicklung
      b. Melodie, Klang und Rhythmus erobern
   3. Das Gedicht im Kindergarten:
      a. Kleines Sprechtraining
      b. Anregungen zum kreativen Umgang mit Gedichten
   4. Praktische Umsetzung (Gruppenarbeit):
      Ausarbeitung von Aktivitäten mit Gedichten im Kindergarten

Lehrmethoden

Vorlesung, Unterrichtsgespräch, Gruppenarbeit, Projektarbeit (= Learning bei Doing)

Material

Unterrichtsunterlagen

Evaluation

- Projektarbeit:

Mündliche und schriftliche Beteiligung am Unterricht sowie während der Projektwoche fließen in die Bewertung ein.

Schriftliche Reflexion am Ende des Projektes

- Lyrik: Präsentation der ausgearbeiteten Aktivitäten

- - - - -

Um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheit von 80% erforderlich.

Arbeitsaufwand

Projektarbeit: eine Woche im Kindergarten

Lyrik: ca. 13 Stunden

Referenzen

• Dahlem, G. & Schrader, M. (Hrsg.) (2012). Projektarbeit im Kindergarten: Erfahrungsberichte aus der Praxis. München: OLZOG Verlag.
• Heukemes, N. (2008). Unterricht und Ausbildung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens. Eupen: Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft.
• Mithra, S. P. (2010). 77 Methoden für den aktiven Umgang mit Gedichten. Mühlheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.
• Korte, A.M. (2015). Projektarbeit – fit für Ausbildung und Studium: Lern- und Arbeitsheft zur Projektarbeit. Rinteln: Merkur Verlag.
• Näger, S. (2013). Wenn Ameisen reisen: Lyrik erleben mit Kindern. Freiburg / Basel / Wien: Herder.
• Näger, S. (2013). Literacy – Kinder entdecken Buch-, Erzähl- und Schriftkultur. Freiburg / Basel / Wien: Herder.
• Stamer-Brandt, P. (2018). Projektarbeit in KiTa und Kindergarten: Entwickeln, durchführen, dokumentieren. Freiburg im Breisgau: Herde

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7264
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Fachdidaktik Deutsch
Teilmodul Schriftspracherwerb
Dozent D. Chavet
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Unterricht Fachdidaktik Deutsch, 1. und 2. Studienjahr

Zielsetzung
- Die Studierenden befassen sich mit der Didaktik der im „Aktivitätenplan für den Kindergarten" der DG angeführten Hauptbereiche des Muttersprachеunterrichts im Kindergarten.
- Die Studierenden lernen die Grundlagen sowie verschiedene Methoden des Schriftspracherwerbs kennen und setzen sich aktiv mit diesen auseinander.
-Die Studierenden erarbeiten Aktivitäten zu den behandelten Bereichen, stellen sie vor u. analysieren sie.
-Die Studierenden lernen Referenzmaterial kennen.

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Wissen
1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen
1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung
1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts
1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können
1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen
1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen
1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

Umsetzungsbereitschaft
1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Können
2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

4. Umgang mit Diversität
Können
4.10. Die Lehrperson gestaltet ihren Unterricht adaptiv und fördert wirksames Lernen in heterogenen Klassen

7. Sprache und Kommunikation
Wissen
7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

Können
7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Können
8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

Inhalte
Einstieg
1. Hauptvoraussetzung für den Schriftspracherwerb: Theorie der kognitiven Klarheit
2. Schriftspracherwerb als Prozess: Entwicklungsmodelle
3. Die einzelnen Teiloperationen des Schriftspracherwerbs: Analyse, Synthese, Speicherung von Schemata +

Übungen/Aktivitäten/Spiele für den Vorschulbereich
4. Grafomotorik
5. Verschiedene Methoden für das Erstlesen und Erstschreiben
6. Diagnose von Schwierigkeiten - Einstieg
Schlussbemerkungen + Reflexion

Lehrmethoden
Interaktive Vorlesung, erarbeitender Unterricht, Gruppenarbeit, praxisorientierte Übungen, Kurzpräsentationen

Material
/

Evaluation
Mündliche Prüfung am Ende des 2. Semesters: Präsentation + inhaltliche Frage zum Unterricht.
Um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheit von 80% erforderlich.

Arbeitsaufwand
Vor- und Nachbereitung des Unterrichts; Lektüre „Auf dem Weg zum Schreiben. Ohne Feinmotorik geht es nicht!" + Reflexionsaufgabe; kleinere Recherchen: ca. 7 Stunden.
Prüfungsvorbereitung: ca. 7 Stunden

Referenzen
-Barth, K. (2001): Früherkennung von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten und Möglichkeiten der Prävention, KiTa aktuell, Heft 10.
-Blumenstock, L. (2004): Spielerische Wege zur Schriftsprache im Kindergarten. Weinheim und Basel.
-Bredel, U.; Fuhrhop, N.; Noack, C. (2011): Wie Kinder lesen und schreiben lernen. Tübingen.
-Jeuk, St.; Schäfer, J. (2009): Schriftsprache erwerben. Grundlagen und Basiswissen: Vorschläge und Hinweise für die Praxis. Berlin.
-Küspert, P. (2001): Wie Kinder leicht lesen und schreiben lernen. Ratingen.
-Marquart, C; Söhl, K. (2016): Schreibmotorik. Vorbereitung auf das Schreibenlernen. Praxisbuch mit kreativen und spielerischen Übungen. Heroldsberg.
-Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft, Abteilung Unterricht und Ausbildung (Hrsg.): Aktivitätenplan für den Kindergarten, 2004.
-Müller, S.I. (2013): Auf dem Weg zum Schreiben. Ohne Feinmotorik geht es nicht!, München.
-Schründer-Lenzen, A. (2013): Schriftspracherwerb. Wiesbaden.
-Seitz, M. (2006): Vom Formenzeichnen zum Schreibenlernen. Wahrnehmung, Bewegungskoordination, Feinmotorik und Konzentration. München.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7265
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Mathematik
Teilmodul Mathematische Bildung im Kindergarten
Dozent Dr. C. Schnackers
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Mathematik 2. Jahr LK

Zielsetzung
In dieser Veranstaltung erhalten die Studierenden einen vertieften Einblick in die Fachdidaktik der Mathematik des Kindergartens, der als Grundlage für die Planung und Gestaltung von math. Aktivitäten dient.

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Wissen
1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen
1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung
1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Wissen
2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse
2.3. Die Lehrperson kennt die Grundlagen zum Aufbau des Wissens in den unterschiedlichen Fächern und Disziplinen

Können
2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt
2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können
2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Können
3.11. Die Lehrperson ermöglicht, plant, initiiert, begleitet, reflektiert und dokumentiert individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse

4. Umgang mit Diversität
Können
4.9. Die Lehrperson schafft ein Unterrichtsklima, das einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang mit Verschiedenheit gewährleistet
4.10. Die Lehrperson gestaltet ihren Unterricht adaptiv und fördert wirksames Lernen in heterogenen Klassen

7. Sprache und Kommunikation
Können
7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachprache(n) korrekt
7.15. Die Lehrperson gestaltet Kommunikationsanlässe als Erkenntnis- und Verstehensprozess

Inhalte
Mathematische Bildung im Kindergarten
- Entwicklung math. Kompetenzen im Kindergarten:
Mathematische Inhalte: Arithmetik, Geometrie, Stochastik und Größen
Mathematische Prozesse: Kommunizieren, Argumentieren, Strukturieren, Probleme lösen
- Bild von Entwicklung des Kindes
- Bild vom Kind
- Grundpositionen für die Planung und Umsetzung mathematischer Aktivitäten
- Planung und Gestaltung mathematischer Forscher-Aktivitäten für den Kindergarten

Lehrmethoden
Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

Themenheft: Fachgruppe Mathematik der AHS (2019). „Mathematik – ein Schlüssel zur Welt" Frühkindliche Bildung in Mathematik (ein heterogener Ansatz).

Evaluation

Schriftliche Arbeiten (Gruppenarbeit und Einzelarbeit)
Die Arbeiten bestehen aus der Planung, der Durchführung und der Reflexion zu mathematischen Forscher-Aktivitäten im Kindergarten.
Voraussetzung zur Einreichung der schriftlichen Arbeiten, ist eine Anwesenheit von 80 % im Unterricht.

Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit : bis zu 3 Stunden

Referenzen

Born-Rauchenecker E., Vogtländer A., Weber K., (2020). Frühe alltagsintegrierte mathematische Bildung: Handreichung für Lehrende, Hannover: Kallmeyer. Fuchs, M. (2014). Alle Kinder sind Matheforscher: Frühkindliche Begabungsförderung in heterogenen Gruppen. Hannover: Kallmeyer

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7266
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Mathematik
Teilmodul Didaktik des Anfangsunterrichts
Dozent Dr. C. Schnackers
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Mathematik 2. Jahr

Zielsetzung
In dieser Veranstaltung erhalten die Studierenden einen vertieften Einblick in die Fachdidaktik der Mathematik, der sich mit dem Übergang vom Kindergarten zur Primarschule beschäftigt.

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Wissen
1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

Können
1.5. Die Lehrperson formuliert zu erreichende Kompetenzen im Hinblick auf erforderliche Kompetenzen für weitere Stufen bzw. Schultypen und leitet daraus sinnvolle Lernziele ab

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Wissen
2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

Können
2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt
2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

7. Sprache und Kommunikation
Können
7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachprache(n) korrekt
7.16. Die Lehrperson nutzt verschiedene Zugangs- und Darstellungsweisen sowie Stufen der begrifflichen Genauigkeit und deren altersgemäße Umsetzung

Inhalte
Entwicklung mathematischer Kompetenzen (inhaltlich und prozessbezogen), die sowohl für den Kindergartenbereich als auch für den Primarschulbereich relevant sind.
- Inhaltsbereiche: Arithmetik (vertieft), Größen, Stochastik, Geometrie
- Mathematische Prozesse: Kommunizieren, Argumentieren, Strukturieren, Probleme lösen

Lehrmethoden
Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch

Material
- Themenheft: Fachgruppe Mathematik der AHS (2019). „Mathematik – ein Schlüssel zur Welt" Frühkindliche Bildung in Mathematik (ein heterogener Ansatz).- Unterrichtsskript

Evaluation
Schriftliche Arbeiten (Gruppenarbeit und Einzelarbeit)
Die Arbeiten bestehen aus einer (inhaltlichen und prozessbezogenen) Vertiefung der mathematischen Forscher-Aktivitäten (siehe Modul "Mathematische Bildung im Kindergarten") sowie der Entwicklung und Reflexion zur einer Unterrichtsidee zur Vorbereitung auf den Anfangsunterricht.
Voraussetzung zur Einreichung der schriftlichen Arbeiten, ist eine Anwesenheit von 80 % im Unterricht.

Arbeitsaufwand
• Eigenarbeit : bis zu 2 Stunden

Referenzen

Padberg, F. (2005). Didaktik der Arithmetik für Lehrerausbildung und Lehrerfortbildung. München: Spektrum

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7267

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Musik

Teilmodul Musik

Dozent W. Delnui

Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	3	45	3	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

die Inhalte und Kompetenzen des 1. und 2. Studienjahres

Zielsetzung

Der Student/die Studentin soll fähig sein, den Musikunterricht für den Kindergarten vorzubereiten und zu erteilen.
Er/Sie soll fähig sein die Planung der einzelnen musikalischen Aktivitäten in Einklang zu bringen mit den aufbauenden Entwicklungszielen,
welche im Aktivitätenplan für den Kindergarten vom Ministerium veröffentlicht sind.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Umsetzungsbereitschaft
1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Umsetzungsbereitschaft
2.9. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich in ihrem Fachgebiet regelmäßig fortzubilden
2.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten
2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden
2.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für ihr Fachgebiet sowie dessen Weiterentwicklung zu interessieren und zu engagieren

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung
Können
6.6. Die Lehrperson begleitet und fördert die emotionale, personale und soziale Entwicklung der Kinder

7. Sprache und Kommunikation
Können
7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus
7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachprache(n) korrekt

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Können
8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

Inhalte

- Singen und Gestalten von Kinderliedern, vornehmlich aus dem deutschsprachigen Kulturkreis mit Gesten, Klanggesten, Bewegung und elementarer Instrumentalbegleitung auf dem Keyboard, der Gitarre, dem Orff-Instrumentarium und anderem Klangmaterial.
- Individuelle Stimmbildung, Stimmbildung in der Gruppe und Ansätze zur Vokalpädagogik
- Begleittechniken auf der Gitarre
- Elementares Spielen auf dem Keyboard.
- Rhythmik im Kindergarten
- Hörerziehung im Kindergarten
- Gestalten von musikalischen Materialen für den Kindergarten: Textunterlegung von Rhythmen und Melodien, Rhythmisierung von Versen, Ausgestaltung von rhythmischen Versen, Komponieren und Texten von Liedern für den Kindergarten.
- Gestalten von Stundenbildern mit punktueller, aufbauender und fächerübergreifender Zielsetzung unter Berücksichtigung des offiziellen Lehrprogramms.

Lehrmethoden

Gemeinsames Erarbeiten eines Lied- und Aktivitätenrepertoires durch Singen und Spielen (Keyboard, Gitarre, Orffinstrumente) unter Anleitung des Fachdozenten. Die notwendigen schriftlichen Arbeits- und Übungsunterlagen liegen vor.

Das Singen, Musizieren und die Rhythmik geschehen in der Gruppe unter Anleitung der Dozenten und werden der Übung halber, unter Beobachtung der Dozenten, punktuell von den Studenten animiert.

Die Gestaltung der musikalischen Materialien für den Kindergarten geschieht vornehmlich in individueller Arbeit unter Anleitung der Dozenten.

Didaktische Analysen von Musikaktivitäten.

Material

Jeder Student/jede Studentin verfügt über ein eigenes Keyboard (Minimum drei Oktaven, 2,2 cm Tastenbreite und Netzanschluss), eine Gitarre und ein Tamburin. Diese Instrumente bringt er/sie zum Musikunterricht mit und setzt sie in der Praxis ein.

Evaluation

Am Ende des Studienjahres: Eine normative Prüfung bestehend aus zwei Teilen:
1. Evaluierung der musikalischen Fähigkeiten. Geprüft werden Stimme, Rhythmik, Notenlesen und Instrumentalspiel (Keyboard, Gitarre)
2. Evaluierung der musikdidaktischen und methodischen Fähigkeiten.

Die Prüfung wird mündlich abgehalten.

Anwesenheitspflicht: 80%

Arbeitsaufwand

2-3 Stunden pro Woche

Referenzen

/

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7268
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Kunst
Teilmodul Fachdidaktik: Kunsterziehung im Kindergarten II
Dozent C. Ernst
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Unterricht des 1. und 2. Studienjahres.

Zielsetzung
- Die Studenten sind fähig didaktische Aktivitäten ausführlich und vollständig zu planen und vorzubereiten und können ihre didaktischen Entscheidungen begründen und kritisch betrachten.

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Wissen
1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können
1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz
1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen
1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Können
2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Wissen
3.3. Die Lehrperson kennt Mechanismen des Lernens und des Erwerbs von Wissen, Fertigkeiten, Werten und Einstellungen

Inhalte
- Ausführliche Planung kunstdidaktischer Aktivitäten im Kindergarten (Stundenverlauf, Material, Prototypen, didakt. Material etc.)
- Auseinandersetzung und Einbindung außergewöhnlicher Arbeitsmaterialien für künstlerische Aktivitäten im Kindergarten.
- Erweiterung der Methodenvielfalt

Lehrmethoden
Teamarbeit, Vorstellung gewisser Vorbereitungen, Auseinandersetzungen mit Kunst und Fachliteratur, sowie Einzelgespräche.

Material
/

Evaluation
- Erstellung und Durchführung von Unterrichtsplanungen, in welchen der Einsatz eines außergewöhnlichen Arbeitsmaterials zu einer künstlerischen Aktivität im Kindergarten führt.
- Mindestens 80% Anwesenheit
- Aktive Mitarbeit im Unterricht
Schriftliche Arbeit + Präsentation

Arbeitsaufwand
80% Anwesenheit

Referenzen

Auswahl:

Aktivitätenplan für den Kindergarten (2004): Bildende Kunst, Eupen: Ministerium der DG, S. 14-22

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7269
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Kunst
Teilmodul Fachdidaktik: Kreativität und Kreativitätsförderung
Dozent A. Gördens
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Unterricht des 1. und 2. Studienjahres.

Zielsetzung
Die zukünftigen Kindergärtner/-innen sind fähig:
- Den Begriff "Kreativität und Kreativitätsförderung" zu verstehen, kritisch zu beleuchten und zu hinterfragen;
- sich auf kreativitätsfördernde Übungen einzulassen und diese zu lösen;
- kreativitätsfördernde Übungen zu erkennen, zu unterscheiden und zu entwickeln;
- vollständige Unterrichtplanung mit dem Schwerpunkt der Kreativitätsförderung zu erstellen, durchzuführen und zu analysieren.

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Wissen
1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung
1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können
1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen
1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch
1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

Umsetzungsbereitschaft
1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Können
2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Wissen
3.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Möglichkeiten, um bei SchülerInnen Lernen, Denken und Entwicklung zu fördern

Können
3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen
3.11. Die Lehrperson ermöglicht, plant, initiiert, begleitet, reflektiert und dokumentiert individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse

4. Umgang mit Diversität
Können
4.11. Die Lehrperson kann Lernangebote an die Verschiedenheit der SchülerInnen anpassen und für die Lernprozesse nutzen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Können
8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

Inhalte
- Was ist Kreativität?
- Die kreativen Fähigkeiten
- Kreativer Prozess
- Das Flow-Gefühl

- Kreativitätsfördernde Übungen
- Erstellung von Unterrichtsplanungen mit dem Schwerpunkt Kreativitätsförderung im Kindergarten.

Lehrmethoden
Lehrervortrag, Gruppen-, Partnerarbeit, praktische Übungen.

Material
/

Evaluation
- Schriftliche Arbeit am Ende des 2. Semesters: Planung, Durchführung und Analyse einer eigenen Unterrichtstunde zum Thema Kreativität.
- Mindestens 80% Anwesenheit

Arbeitsaufwand
80% Anwesenheit

Referenzen
Auswahl:
- BRAUN, D. (2007). Handbuch Kreativitätsförderung - Kunst und Gestalten in der Arbeit mit Kindern. Freiburg: Herder Verlag
- EID, K. & LANGER, M. (2002). Grundlagen des Kunstunterrichts. Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh
- GISBERTZ, J. (2010). Grundwissen Kunstdidaktik. Donauwörth: Auer-Verlag
- KONNERTH, T. "Kreativität - was ist das eigentlich?" URL: http://www.zeitzuleben.de (Stand: 06.09.2011)
- THORMANN, H. "Was ist Kreativität? Mit welchen Eigenschaften kann man sie fördern?" URL: http://www.kreativesdenken.com (Stand 06.09.2011)

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7270
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Kunst
Teilmodul Projektarbeit: Kunsterziehung im/für den Kindergarten
Dozent C. Ernst
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Unterricht des 1. und 2. Studienjahres.

Zielsetzung
Die Studenten sind fähig, in einer Arbeitsgruppe Ideen für die Projektarbeit zu suchen und sich auf eines zu einigen.
Die Studenten sind fähig, diese Projektarbeit eigenständig zu planen und durchzuführen, bzw. umzusetzen.

Kompetenzen
8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Können
8.11. Die Lehrperson verfolgt persönliche Entwicklungsziele

Umsetzungsbereitschaft
8.12. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr professionelles Handeln und dessen Wirkungen kriterienbezogen und systematisch zu evaluieren

9. Kooperation und Partizipation
Können
9.8. Die Lehrperson kann eigene Kompetenzen ins Team einbringen

Umsetzungsbereitschaft
9.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, kollegiale und professionelle Unterstützung in Anspruch zu nehmen

10. Schule und Öffentlichkeit
Können
10.10. Die Lehrperson nimmt ihre Rolle in der Öffentlichkeit adäquat wahr

Inhalte
Das Thema der Projektarbeit wird von Jahr zu Jahr festgelegt. Das Projekt wird u. U. in Zusammenarbeit mit anderen Dozenten und Kindergärtnerinnen realisiert.

Lehrmethoden
Projektarbeit (Klassengespräche, Gruppen- und Partnerarbeit).

Material
/

Evaluation
- Mitarbeit
- Anwesenheit von mindestens 80%
- Leistung bei der Durchführung des Projektes

Arbeitsaufwand
80% Anwesenheit

Referenzen
/

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7271
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Sport
Teilmodul Bewegen auf und mit Musik / Zirkomotorik
Dozent G. Henn
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Modul Psychomotorik 1/ Zirkomotorik (2LK)
Modul Psychomotorik 2/ Bewegung auf und mit Musik (2LK)

Zielsetzung
Bildungsziel: die lebenslange Freude an der Bewegung wecken, fördern und erhalten.

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Können
1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

Umsetzungsbereitschaft
1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Können
2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen
2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

Umsetzungsbereitschaft
2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Wissen
3.2. Die Lehrperson kennt aktivierende Unterrichtsmethoden, die Verstehen und Transfer begünstigen oder die bestehende Fehlvorstellungen überwinden

4. Umgang mit Diversität
Können
4.12. Die Lehrperson analysiert Lehrmittel und Lernmaterialien in Bezug auf Heterogenität

Umsetzungsbereitschaft
4.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Vielfalt als Herausforderung und Chance anzuerkennen

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung
Können
5.10. Die Lehrperson unterstützt die SchülerInnen bei der individuellen Selbsteinschätzung

Umsetzungsbereitschaft
5.13. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die Wichtigkeit von Beobachtung und pädagogischer Diagnostik als Bestandteil ihrer Arbeit anzuerkennen

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung
Können
6.8. Die Lehrperson kann mit SchülerInnen Regeln und Maßnahmen erarbeiten und festhalten und sich für deren Umsetzung konsequent einsetzen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Wissen
8.5. Die Lehrperson kennt aktuelle Professionsstandards und Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

Inhalte
Bewegung auf und mit Musik: Schwerpunkt: Körperwahrnehmung, Fortbewegungsarten, Pantomime, etc.

Zirkomotorik: Ausarbeitung und Durchführung von Projekttagen zum Thema Zirkus (Gleichgewicht, Akrobatik, Jonglage)

Lehrmethoden
- theoretische Basiskenntnisse
- praktische Veranschaulichung/Durchführung
- Modellstunden
- Projekttage

Material
- Angepasste Kleidung
- Material der Zirkomotorik

Evaluation
mindestens 80% aktive Anwesenheit ist Pflicht um das Modul "abgelegt" zu haben.

Arbeitsaufwand
Aktive Teilnahme vor Ort.

Referenzen
Peter-Führe, S. (1997). *Rhythmik für alle Sinne: Ein Weg musisch-ästhetischer Erziehung.* Freiburg: Herder. (Buch und Kassette)
Fink-Klein, W. (1995). *Märchen mit Musik und Bewegung: Rhythmisch-musikalische Spielgestaltungen für Kinder von 5 bis 7 Jahren.* Freiburg: Herder.
Schumacher, E. (1972). *Singspiele und Kindertänze für die Grundschule*. Schorndorf: Karl Hofmann.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7272
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Sport
Teilmodul Wassergewöhnung
Dozent G. Henn
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Modul Schwimmen (1LK)

Zielsetzung
Bildungsziel: Kleinkinder spielerisch an das Wasser heranführen und das Vertrauen zu dieser noch fremden Umgebung wecken.

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Wissen
1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können
1.6. Die Lehrperson überblickt den Kompetenzaufbau der Lernenden über mehrere Schuljahre hinweg und berücksichtigt diesen bei der Unterrichtsplanung

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Können
2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen
2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Wissen
3.8. Die Lehrperson kennt die Differenzierung zwischen Entwicklungs- und Lebensalter und die Grundzüge der körperlichen, sozialen, kognitiven, affektiven und moralischen Entwicklung von Kindern

4. Umgang mit Diversität
Umsetzungsbereitschaft
4.18. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, alle SchülerInnen zu integrieren und individuell zu fördern

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung
Können
5.10. Die Lehrperson unterstützt die SchülerInnen bei der individuellen Selbsteinschätzung

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Können
8.10. Die Lehrperson reflektiert ihre eigene Persönlichkeit im Bewusstsein der eigenen Lernbiografie

Inhalte
In Kooperation mit Kindergärten wird das Thema Wassergewöhnung erprobt: Begleitung der Kindergartenklassen im Schwimmbad.

Lehrmethoden
- Einführung in Methodenvielfalt
- Praktische Durchführungen
- Begleiten von Kindergartengruppen

Material
Sportsachen, Badesachen (Badeanzug, Badehose)

Evaluation
mindestens 80% aktive Anwesenheit ist Pflicht um das Modul "abgelegt" zu haben.

Arbeitsaufwand

Aktive Teilnahme vor Ort.

Referenzen

Gildenhard, N. (1986). Schriftreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports: Vielseitiges Anfängerschwimmen in Schule und Verein. Band 113. 2. Aufl. Schorndorf bei Stuttgart: Karl Hofmann.
Bucher, W. (2006). 1001 Spiel- und Übungsformen im Schwimmen. Schorndorf bei Stuttgart: Hofmann Schorndorf.
Wilke, K. (1979). Anfänger Schwimmen. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7273
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Französisch Fachdidaktik
Teilmodul ECM et techniques de production orale
Dozent I. Delnooz
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Tous les modules de didactique précédents. Compétence linguistique: DELF B1 avec 60 % de réussite dans chaque compétence.

Zielsetzung
Les étudiants seront capables de :

- expliquer les avantages du recours à la mémoire sensorielle pour l'apprentissage précoce du FLE: activités d'ECM, de dramatisation, etc.;

- expliquer principes de l'ECM et du concept des intelligences multiples dans le cadre de l'apprentissage précoce du FLE;

- adapter un objectif d'apprentissage en recourant aux principes des intelligences multiples et répondre à l'hétérogénéité de la classe ;

- intégrer les activités recourant à la mémoire sensorielle dans une séquence pilotée par la tâche;

- préparer et mettre en oeuvre des activités recourant à la mémoire sensorielle;

- évaluer l'apport de l'ECM et des intelligences multiples pour l'apprentissage du FLE;

- réfléchir et évaluer sa propre pratique.

Kompetenzen
2. Fachspezifisches Wissen und Können
Wissen
2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

Können
2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

4. Umgang mit Diversität
Können
4.10. Die Lehrperson gestaltet ihren Unterricht adaptiv und fördert wirksames Lernen in heterogenen Klassen

7. Sprache und Kommunikation
Können
7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

Umsetzungsbereitschaft
7.21. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, als Sprachvorbild zu fungieren.
7.26. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen systematisch zu fördern

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Umsetzungsbereitschaft
8.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die eigene Professionalität kontinuierlich weiterzuentwickeln

Inhalte
Sensibilisation
Vous connaissez les intelligences multiples?

Exposition
A.Observation d'une séquence et mise en lien et repérage du recours aux intelligences multiples
B.Visualisation (vidéo) d'activités recourant à la mémoire sensorielle, notamment l'ECM

C. Examen de différentes activités
+ Mise en pratique

Fixation
L'importance de la mémoire sensorielle à travers :
A.Les intelligences multiples et leurs ressorts pour l'apprentissage précoce du FLE
B.Les Principes de l'ECM en cours de FLE : concentration, socialisation, perception des rythmes, création d'images mentales, etc.
C.Les techniques de dramatisation : rappel et mise en pratique

Tâche
Conception spécifique de deux activités recourant à la mémoire sensorielle (ECM, dramatisation, etc.) et leur intégration dans une séquence destinée aux élèves de maternelle et conformes aux principes d'enseignement du FLE (Description détaillées des deux activités + tableau synoptique de la séquence)

+ Mise en pratique

Lehrmethoden
Exposé de l'enseignant
Présentations pratiques suivies d'applications en grand groupe, en sous-groupes
Observation de pratiques (vidéos)
Travail individuel et en duo

Material
Vidéos
Tambourin, cerceaux, etc.
Musiques variées

Evaluation
Questionnaire permettant de vérifier la maitrise des concepts (K. 2.1) - Fin de module

Conception de deux activités recourant à la mémoire sensorielle selon les critères vus en classe et intégration dans une séquence (détails des activités + tableau synoptique) (K.2.5, K.4.10, K. 7.10, K.26) - Fin de module

Mise en oeuvre de ces activités (K 2.5, K 4.10, K.7.10, K.7.21, K.7.26) - Pendant le module

Réflexion sur sa propre performance grâce à une grille d'autoévaluation à commenter de manière pertinente (K.8.14) - Fin de module

La présence à 80% aux cours est requise.

Arbeitsaufwand
Préparation et présentation d'activités en duo 2 h (+1h en classe)
Travail individuel écrit : 2

Referenzen
Delnooz, I., Denisot H. , La différenciation dans tous ses états, Recherches & Applications, n°72, CLE International, Paris, 2022.

Roemers-Poumay, F., Hannick, S., La psychologie positive à travers les intelligences multiples, Erasme, 2016.

Berdal-Masuy, F., Émotissage - Les émotions dans l'apprentissage des langues, Presses universitaires de Louvain, 2018.

Vanthier, H. L'enseignement aux enfants en classe de langue, CLE International, Paris, 2009.

Krnic B., Wambach M., „Les rythmes corporels et musicaux – apprendre une langue c'est d'abord la vivre", un Bulletin du CIAVIER n° 41, 1984

Llorca R., Comment entraîner la mémoire sensorielle, in le Français dans le monde N°254.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7274
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Französisch Fachdidaktik
Teilmodul Applications didactiques
Dozent I. Delnooz
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Tous les modules de didactique précédents. Compétence linguistique: DELF A2 avec 60 % de réussite dans chaque compétence.

Zielsetzung
Les étudiants seront capables de :
- expliquer les principes et le cadre légal d'enseignement du FLE en Communauté germanophone.-
- concevoir des activités dans la palette de techniques et de méthodes abordées lors des modules précédents de didactique du FLE en fonction du public précoce auquel il a affaire.
- appliquer de manière diversifiée en fonction des situations d'apprentissage
- évaluer l'efficacité de ses pratiques et des pratiques observées (analyse réflexive)
+ sensibiliser à l'ouverture culturelle => interculturel

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Wissen
1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen
1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts
1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können
1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz
1.10. Die Lehrperson berücksichtigt bei der Planung und Umsetzung des Unterrichts den aktuell anerkannten Wissens- und Forschungsstand sowie die Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

Umsetzungsbereitschaft
1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

7. Sprache und Kommunikation
Können
7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

Umsetzungsbereitschaft
7.21. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, als Sprachvorbild zu fungieren.
7.26. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen systematisch zu fördern

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Wissen
8.5. Die Lehrperson kennt aktuelle Professionsstandards und Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

Umsetzungsbereitschaft
8.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die eigene Professionalität kontinuierlich weiterzuentwickeln
8.18. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, eine innovative Unterrichtsgestaltung anzustreben

Inhalte
Sensibilisation
- Zoom sur le FLE en DG

Exposition
- Examen d'une séquence

Fixation
- Rappels des méthodes, techniques, principes spécifiques à l'enseignement du FLE

- Approfondissement et élargissement (la marionnette, la pâte à modeler, etc.)
- Approches innovantes de l'enseignement précoce du FLE.

Tâche
Conception d'une séquence adaptée aux enfants de maternelle.
Mise en oeuvre d'activités
Analyse réflexive: mise en lien de ses propres pratiques et des pratiques observées avec les principes fondamentaux d'enseignement du FLE en DG.

Lehrmethoden

Travaux individuels et de groupe, mise en commun, correction
Mise en pratique des activités préparées
Approche du "Critical Friend" : combiner exigence et bienveillance pour communiquer les résultats d'observation de pratiques de classe

Material

/

Evaluation

Pendant le module:
Mise en oeuvre d'activités en classe maternelle (= application didactique) (K.1. 17, K.7.10, K.7.21, K.7.26)
Évaluation mutuelle de la performance (critical friend) (K.8.5, K.8.14)
En juin:
- travaux écrits:
1) réalisation d'une séquence (tableau synoptique et matériel destiné aux enfants) à remettre en fin de module (K.1.1., K1.4., , K.1.8, K.1.17, K.7.26, K.7.10)
2) analyse réflexive (format original) à remettre en fin de module (K.1.3)

- examen oral sur les principes fondamentaux du FLE en DG à partir de la séquence et de l'analyse réflexive (K.1.8, K.8.18., K.7.10)

La présence à 80% aux cours est requise.

Arbeitsaufwand

Préparation d'une séquence de leçons (4 h)
Analyse réflexive et préparation de l'examen (3h)
=> temps accordé en classe pendant le module

Referenzen

Vanthier Hélène, L'enseignement aux enfants en classe de langue, CLE international, 2009.
Barthe Valérie, 1001 activités pour la maternelle, Casterman, 2006.
Massé Olivier, Le dispositif marionnettiste, une ressource modulaire pour le FLE, Revue de la société japonaise de Didactique du français, 2006.
Goi Cécile, (Se) former à l'enseignement des langues aux enfants, langage et langue à l'école maternelle, De Boeck, 2012.
Le Henaff Carole, L'apprentissage des comptines en anglais à l'école maternelle, Carrefours de l'éducation, juin 2014.
Minuth Christian, Mertens Jurgen, Frohes Französischlernen- eine Chance , Französisch Heute, 2010, n°3, P.102-128.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7281
Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul Sport
Teilmodul Work-Life-Balance
Dozent M. Brüls
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Das Thema "Körper, Geist und Seele" wurde in den vorherigen Studienjahren jeweils während 2 Einheiten thematisiert.

Zielsetzung
Bildungsziel: Erhaltung und/oder Verbesserung der psychischen Gesundheit. Dieses Projekt dient vor allem der Prävention. Es soll aber auch, bei schon bestehenden Krankheitsbildern, richtungsweisende Massnahmen aufzeigen.

Kompetenzen
11. Beruf in der Lebensbalance
Wissen
11.2. Die Lehrperson kennt Modelle und Theorien zur Lebensbalance, Selbstwirksamkeit, Selbststeuerung und Gesundheitsförderung
11.3. Die Lehrperson kennt Strategien zur Zeit- und Arbeitseinteilung sowie zum Umgang mit Stress

Können
11.4. Die Lehrperson wendet Strategien zum Zeit- und Energiemanagement an, um Stresssituationen vorzubeugen
11.5. Die Lehrperson verfügt über ein Verhaltensrepertoire, um in Stresssituationen adäquat zu reagieren
11.7. Die Lehrperson kennt und pflegt ihre physischen und psychischen Ressourcen, indem sie Entspannungs- und Erholungsphasen einbaut und Maßnahmen zur Entlastung, zum Erhalt und zur Erweiterung der Ressourcen einsetzt
11.8. Die Lehrperson schätzt herausfordernde Situationen realistisch ein und kann Perspektivwechsel vollziehen
11.9. Die Lehrperson pflegt einen produktiven Umgang mit Fehlern

Inhalte
Experten betreuen die Studierenden in Zehnergrüppchen während etwa 2 Stunden. Es handelt sich vor allem um Praxisübungen, aber auch Referate werden angeboten.
Vorgesehene Themen: Yoga, Meditation, Aromatherapie, Therapeutic-touch, Naturwanderung, gesundes Kochen, ... sowie Referate zum Thema "Früherkennung von Burn-Out oder Depression", sowie "Resilenz" und "Motivationscoaching" werden angeboten.
Aus organisatorischen Gründen können Abweichungen von diesem Programm stattfinden.

Lehrmethoden
- Expertenvortrag zu theoretischen Modellen und Grundkenntnissen,
- Durchführung von Aktivitäten: "learning by doing"

Material
Sportkleidung für innen und aussen vorsehen

Evaluation
Um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine aktive Anwesenheit von 80% erforderlich.

Arbeitsaufwand
Aktive Teiknahme vor Ort.
Das Ausfüllen eines elektronischen Fragebogen "iQUES" (Dauer = 30min)

Referenzen
/

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7275

Bildungsbereich Professionelle Identität

Modul Vergleichende Erziehungswissenschaften

Teilmodul Vergleichende Erziehungswissenschaften

Dozent S. Geisler, L. Göbbels

Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	2	30	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

- Schwerpunkte einzelner pädagogischer Strömungen (u.a. der Reformpädagogik)
- Qualitätsmerkmale guten Unterrichts (Tiefen- und Sichtstrukturen) zur Analyse von Unterrichtshospitationen

Zielsetzung

– Kennenlernen verschiedener pädagogischer Konzepte;
– Einführung in interregionale und -nationale Zusammenhänge von Bildung, Erziehung und Pädagogik;
– Erwerb von Grundkenntnissen über den Gegenstandsbereich der Vergleichenden Erziehungswissenschaft: Entwicklungen, Intentionen und Forschungsbereiche;
– Bearbeitung ausgewählter Problemstellungen und Aspekte der aktuellen pädagogischen Diskussion über Bildung, Erziehung und Pädagogik;
– Einführung in verschiedene Konzepte internationaler Frühpädagogik;
– Behandlung verschiedener internationaler Bildungssysteme mit Fokus auf dem Bereich der frühkindlichen Bildung;
– Behandlung verschiedener pädagogischer Konzepte der Frühpädagogik;
– Behandlung ausgewählter empirischer Forschungsergebnisse (nationale und internationale Vergleichsstudien);
– Aneignung von konkreten Anregungen und unterschiedlichen Perspektiven zur Bereicherung der eigenen Praxis;
– Entwicklung einer kritisch-konstruktiven professionellen Grundhaltung;
– Erwerb von Kenntnissen für das eigene wissenschaftliche Arbeiten in diesem Themenbereich;
– Einführung in die Prozesse der Schul- und Unterrichtsentwicklung und Kennenlernen der zuständigen Akteure in der DG (Externe Evaluation, Fachberatung, Schulentwicklungsberatung…).

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Wissen
1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

Umsetzungsbereitschaft
1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

4. Umgang mit Diversität
Wissen
4.3. Die Lehrperson kennt den aktuellen Forschungsstand zu Ursachen und Erklärungen für schulischen Erfolg und Misserfolg

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung
Wissen
5.4. Die Lehrperson kennt Möglichkeiten zur Auswertung und Deutung von Testergebnissen
5.5. Die Lehrperson kennt die Vor- und Nachteile sowie Gütekriterien standardisierter Testverfahren und weiß um die Relativität der Resultate

7. Sprache und Kommunikation
Umsetzungsbereitschaft
7.22. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Kommunikation und kommunikatives Handeln in unterschiedlichen Kontexten und aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Umsetzungsbereitschaft
8.15. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, kollegiale und professionelle Unterstützung bei diesen Vorhaben in Anspruch zu nehmen

9. Kooperation und Partizipation
Wissen
9.5. Die Lehrperson kennt Ziele und Methoden der Schulentwicklung

Können
9.7. Die Lehrperson kooperiert mit allen am Schulleben beteiligten Akteuren, d.h. sie kann mit KollegInnen, SpezialistInnen, Fachstellen etc. sachbezogen und ressourcenorientiert gemeinsame Absprachen treffen, gemeinsam Verantwortung wahrnehmen und zusammenarbeiten und kann diese Zusammenarbeit zur Reflexion nutzen

10. Schule und Öffentlichkeit
Umsetzungsbereitschaft
10.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Organisations- und Systemwissen sowie Kenntnisse der Methoden und Instrumente für die Entwicklung von Unterricht und Schule zu nutzen

Inhalte

Folgende Kapitel werden im Kurs behandelt:
Kapitel I: Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft
Kapitel II: Nationale und internationale Vergleichsstudien
Kapitel III: Interne und externe Evaluation als Ausgangspunkt für Qualitätsmanagement

Zusätzlich: Besuch und Analyse ausgewählter Schul- und Unterrichtskonzepte

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt. Der erste Teil geschieht hauptsächlich in Form eines Lehrervortrags, kombiniert mit Reflexionsaufgaben. Erarbeitungen werden in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit organisiert. Besuche von ausgewählten Schulen und entsprechende Analysen, sowie Interventionen von externen Fachleuten gestalten den zweiten Teil des Kurses.

Material

Kursunterlagen werden ausgeteilt und im Moodlekurs zur Verfügung gestellt bzw. ergänzt.

Evaluation

Im Fach „Vergleichende Erziehungswissenschaften" werden schriftliche Arbeiten zur Evaluation eingereicht. Voraussetzung für die Zulassung der Prüfungsarbeiten ist eine Anwesenheit von 80%.

Arbeitsaufwand

Vermittlung der theoretischen Grundlagen in Präsenzunterrichten: 12 Stunden
Hospitationen und Interventionen: 12 Stunden
Vor- und Nachbereitung des Unterrichts: ca. 10 Stunden
Vorbereitung der Prüfungsarbeiten: ca. 22 Stunden

Referenzen

- Adick, C. (2008). Vergleichende Erziehungswissenschaft. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.
- Allemann-Ghionda, C. (2004). Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft. Weinheim: Beltz.
- Artet, C. & Staat.P (2008). Internationale Schulleistungsvergleiche. In W. Schneider & M. Hasselhorn (Hrsg.), Handbuch der Pädagogischen Psychologie (S.313-323). Göttingen: Hogrefe.
- BMBF (2003). Vertiefender Vergleich der Schulsysteme ausgewählter PISA-Staaten. Berlin: BMBF.
- Berkemeyer, N & u.a. (2012). Friedrich Jahresheft: Schule vermessen. Seelze: Friedrich.
- Bos, W., Sereni, S. & Stubbe, T.C. (Hrsg.). IGLU Belgien. Münster: Waxmann.
- Crahay, C. (2007). Peut-on lutter contre l'échec scolaire? Bruxelles: De Boeck.
- Hattendorf, E. (2008). Vergleichsarbeiten. Verfügbar unter http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/lesen_vergleichsarbeiten.html [20.08.2012]
- Helmke, A. (2003). Unterrichtsqualität: erfassen, bewerten, verbessern. Seelze: Kallmeyer.
- Kahl, R. (2006). Treibhäuser der Zukunft (3. Aufl.). Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung.
- Klafki, W. (1998). Grundzüge kritisch-konstruktiver Erziehungswissenschaft. Marburg. Verfügbar unter http://archiv.ub.uni-marburg.de/sonst/1998/0003/k04.html [03.04.08]
- Maier, U. (2008). Rezeption und Nutzung von Vergleichsarbeiten aus der Perspektive von Lehrkräften. Zeitschrift für Pädagogik, Heft 1, S. 95-118.
- Seel, N. M. & Hanke, U. (2015). Erziehungswissenschaft. Berlin: Springer.
- Waterkamp, D. (2006). Vergleichende Erziehungswissenschaft: Ein Lehrbuch. Münster: Waxmann.

Verschiedene Berichte von Education international, EURYDICE, BMBF, DJI, UNESCO, OECD,...

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7280
Bildungsbereich Professionelle Identität
Modul Soziale Kommunikation
Teilmodul Soziale Kommunikation
Dozent A. Fettweis
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	2	30	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Münchner Lehrertraining

Zielsetzung
• Kommunikationssituationen auf Basis wissenschaftlicher Grundlagen analysieren
• die eigene Kommunikationsfähigkeit insbesondere in der Perspektive als zukünftige Lehrer/ Kindergärtner hinterfragen und verbessern
• die Erkenntnisse der Kommunikationswissenschaft auf schulische Situationen anwenden
• Ideen zur Verbesserung des sozialen Miteinanders in der Klasse entwickeln
-Gesprächsführung insbesondere im schulischen Umfeld (mit Kindern, Eltern, Kollegen) verbessern
-Kommunikationstechniken erwerben

Kompetenzen
6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung
Wissen
6.4. Die Lehrperson kennt Regeln der Gesprächsführung sowie Grundsätze des Umgangs miteinander

Können
6.9. Die Lehrperson kann schwierigen Kommunikationssituationen und auftretenden (Unterrichts-)Störungen vorbeugen, diese wahrnehmen und aus einer ganzheitlichen und lösungsorientierten Perspektive analysieren, wirksam intervenieren und auf konstruktive Weise mit Betroffenen sachbezogene Lösungen entwickeln, sodass Lernprozesse nicht eingeschränkt werden

7. Sprache und Kommunikation
Wissen
7.1. Die Lehrperson kennt theoretische und konzeptuelle Grundlagen des kommunikativen Handelns
7.2. Die Lehrperson kennt Kriterien der professionellen Gesprächsführung
7.4. Die Lehrperson kennt Möglichkeiten, um den Aufbau der kommunikativen Kompetenz der SchülerInnen zu fördern

Können
7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv
7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen
7.18. Die Lehrperson kann zu einem offenen und konstruktiven Kommunikationsstil in der Schule beitragen

Umsetzungsbereitschaft
7.26. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen systematisch zu fördern

10. Schule und Öffentlichkeit
Können
10.10. Die Lehrperson nimmt ihre Rolle in der Öffentlichkeit adäquat wahr

Inhalte
° verschiedene Kommunikationsmodelle (Cohn, Shannon und Weaver, Watzlawick, Schultz von Thun, Gordon, Rogers)
° Körpersprache der Kinder und der Kindergärtnerin
• Erfolgreiche und gestörte Kommunikation, Umgang mit Konfliktsituationen
• Förderung der Kommunikation innerhalb der eigenen Klasse
-Partizipation
-Konfliktlösung
-Methoden und Materialien für Gespräche mit Kindern (z.B. Wolfs- und Giraffensprache)
• Gesprächsführung im schulischen Umfeld (mit Kindern, Eltern und Kollegen) (z.B. beim Elternabend oder einer (Förder)versammlung)
-Bewerbungsverfahren (mündlich- eventuell schriftlich)

Lehrmethoden

Theoretische und praktische Elemente:
Lehrervortrag, Einzel- und Gruppenarbeiten, Videosequenzen, Rollenspiele, Beobachtung und Analyse von eigenen Erfahrungen in der Praktikumsklasse (Aufträge für das Praktikum), Selbstreflexion, Erfahrungsaustausch, ggfs. Situationsbesprechung, Kommunikationstraining

Material

Zusammenfassungen, Kursunterlagen, Videos

Evaluation

-mündliche Prüfung im Juni über den theoretischen Teil (Voraussetzung: mindestens 80%ige Anwesenheit im Unterricht) (50% der Bewertung)
-schriftliche Arbeit: Wahlthema bearbeiten oder Videoanalyse
Erfahrungen innerhalb der Praktika mit den Theorien in Verbindung bringen (50% der Bewertung)

Arbeitsaufwand

Präsenz: 25 Stunden (darin enthalten 1 Stunde Prüfung)
• Lernzeit Prüfung: ca. 8 Stunden
• Anfertigung der persönlichen Arbeit: ca. 6 Stunden

Referenzen

BRÖDER, M. (2004). Gesprächsführung in Kita und Kindergarten. Freiburg: Herder.
BRUNO, T., ADAMCZYK, G. (2009). Taschenguide Körpersprache. Freiburg: Haufe Verlag.
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. (2002). Achtsamkeit und Anerkennung. Braunschweig: Westermann.
CIERPKA, M.(2005). Faustlos. Freiburg: Herder.
CHIBICI-REVNEANU, E-M. (2002).Vom starken Ich zum neuen Du. Linz : Veritas.
ERNST, K., RUTHEMANN, U. (2003). 10x10 Übungen zur Kommunikation. Zofingen: Erle Verlag.
Gesundheit und Schule. (2002). Achtsamkeit und Anerkennung. Braunschweig: Westermann.
DELFOS, M.F. (2015). "Sag mir mal..." Gesprächsführung mit Kindern. Weinheim und Basel: Beltz.
FINKENZELLER, A., KUHN-SCHMELZ, G., WEHFRITZ, R. (2014), Praxis- und Methodenlehre, Köln: EINS
GARTINGER, S. (2018). Erzieherinnen und Erzieher. Berlin: Cornelsen.
KNEIP, W. & KONNERTZ, D. & SAUER, Chr. (1998). Lern-Landkarten. Mülheim: Verlag an der Ruhr.
MATTES, W. (2018). Methoden für den Unterricht, Braunschweig: Schöning Westermann.
RÜTTIMANN/ HÜPPI (2010). Erfolgreich kommunizieren. Köln: Carl Link.
SCHULTZ VON THUN, F. (2001). Miteinander reden (Bd. 1-3). Reinbek : Rowohlt.
TIZIANA, Br., ADAMCZYK, Gr. (2009). Körpersprache. München: Haufe.
TRAUTMANN & TRAUTMANN (2003). 50 Unterrichtsspiele für Kommunikation und Kooperation. Donauwörth: Auer.
WATZLAWICK, P. (2009). Anleitung zum Unglücklichsein. München: Piper.
WOLF, V., DIEKHANS, J. (2002). Kommunikation-Unterrichtsmodell EinFach Deutsch. Paderborn: Schöningh.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7276
Bildungsbereich Professionelle Identität
Modul Philosophische Anthropologie
Teilmodul Philosophische Anthropologie
Dozent S. Geisler
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
- Verfassen von eigenständigen Reflexionsberichten
- Selbstständiges Erarbeiten von Lektüre

Zielsetzung
- (Implizite) Menschenbilder kritisch reflektieren und Pädagogik als Engagement für ein personales menschenwürdiges Dasein verstehen;
- Fähigkeit Ergebnisse und Hypothesen der Forschung und der Lebenswelt kritisch auf pädagogisch-didaktische Fragestellungen beziehen; - Fähigkeit zum reflektierten, didaktisch orientierten Umgang mit Grundfragen des Menschseins entwickeln.

Die Studierenden bearbeiten Fragestellungen aus den Dimensionen der Philosophischen Anthropologie. Sie wenden die Denkweise an, um Fragen des Berufs- und Alltagslebens zu klären.

Kompetenzen
4. Umgang mit Diversität
Umsetzungsbereitschaft
4.15. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene psychosoziale und sozioökonomische Hintergründe sowie unterschiedliche Normen und Wertvorstellungen wahrzunehmen und diese ernst zu nehmen
4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung
Können
6.9. Die Lehrperson kann schwierigen Kommunikationssituationen und auftretenden (Unterrichts-)Störungen vorbeugen, diese wahrnehmen und aus einer ganzheitlichen und lösungsorientierten Perspektive analysieren, wirksam intervenieren und auf konstruktive Weise mit Betroffenen sachbezogene Lösungen entwickeln, sodass Lernprozesse nicht eingeschränkt werden

9. Kooperation und Partizipation
Wissen
9.2. Die Lehrperson kennt die Bedingungen für erfolgreiche Kooperationen

Können
9.7. Die Lehrperson kooperiert mit allen am Schulleben beteiligten Akteuren, d.h. sie kann mit KollegInnen, SpezialistInnen, Fachstellen etc. sachbezogen und ressourcenorientiert gemeinsame Absprachen treffen, gemeinsam Verantwortung wahrnehmen und zusammenarbeiten und kann diese Zusammenarbeit zur Reflexion nutzen

Umsetzungsbereitschaft
9.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, kollegiale und professionelle Unterstützung in Anspruch zu nehmen

10. Schule und Öffentlichkeit
Wissen
10.1. Die Lehrperson kennt demokratisch-gesellschaftliche Leitvorstellungen, Werte und Normen sowie deren Vermittlung
10.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche Lebens- und Gesellschaftsformen, deren Normen, Werte, ethische sowie moralische Vorstellungen

Können
10.8. Die Lehrperson fördert wertbewusste Handlungen, Offenheit gegenüber der kulturellen und sprachlichen Vielfalt sowie selbstbestimmtes Urteilen von SchülerInnen

Umsetzungsbereitschaft
10.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für Anliegen der Schule und Rechte der Kinder einzusetzen

11. Beruf in der Lebensbalance
Wissen

11.2. Die Lehrperson kennt Modelle und Theorien zur Lebensbalance, Selbstwirksamkeit, Selbststeuerung und Gesundheitsförderung

Umsetzungsbereitschaft
11.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, zur differenzierenden Selbstwahrnehmung und dem damit verbundenen Erkennen von Denk-, Wahrnehmungs- und Handlungsmustern

Inhalte
- Einordnung der philosophischen Anthropologie in einen philosophischen Rahmen;
- Fragen zum Menschsein;
- Möglichkeiten und Grenzen der Neurowissenschaften als erziehungswissenschaftliche Hilfswissenschaften;
- didaktische Aspekte anthropologischer Grunderfahrungen;
- konkrete Bezüge und Schlussfolgerungen im Zusammenhang mit „Bildung" und „Erziehung".

Lehrmethoden
- Diskussionen,
- Lektürearbeit,
- Multimediaarbeit,
- Reflexionstexte

Material
Die Kursunterlagen befinden sich im Moodlekurs.

Evaluation
- schriftliche Arbeit im Portfolioformat
- abschließendes Prüfungsgespräch

Anwesenheit bei jedem Termin - bei entschuldigtem Fehltermin wird eine Ersatzleistung angeboten

Arbeitsaufwand
Vorbereitung des Unterrichts: 9,5 Stunden
Nachbearbeitung des Unterrichtes inkl. Hausarbeiten: 6 Stunden
Vorbereitung des Abschlussgesprächs: 1 Stunde
Abschlussgespräch: 30 Minuten

Referenzen
Auswahl
Becker, N. Roth, G. (2004). Hirnforschung und Didaktik. Ein Blick auf aktuelle Rezeptionsperspektiven. In : EB Erwachsenenbildung, 3/2004, 50. Jg., 1-5.
Brünning, B. (2003). Philosophieren in der Sekundarstufe. Weinheim: Beltz
Neubauer, A., Stern, E. (2007): Lernen macht intelligent. München: Deutsche Verlagsanstalt Schulte, G. (2001). Philosophie. Köln: Dumont
Spaemann, R. (2006). Versuche über den Unterschied zwischen ‚etwas' und ‚jemand'. Stuttgart: Klett
Stern, E. (2005). Wie viel Hirn braucht die Schule? Chancen und Grenzen einer neurologischen Lehr-Lern-Forschung. In: Fit fürs Lernen. Berlin: Verband Sonderpädagogik
Wulf, C. (2001). Anthropologie in der Erziehung. Weinheim: Beltz
LRS in den Klassen 1-10 (194-203). Weinheim: Beltz

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7277
Bildungsbereich Professionelle Identität
Modul Philosophie des Lernens (inkl. Evaluation)
Teilmodul Philosophie des Lernens (inkl. Evaluation)
Dozent S. Geisler
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	4	60	4	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Unterricht des 1. Studienjahres: Allgemeine Didaktik
Unterrichte des 2. Studienjahres: Pädagogik der Gegenwart und Theorie des Lernens

Zielsetzung
- Kennenlernen und Erarbeiten von verschiedenen pädagogischen Kontexten und dazugehörigen Instrumenten
- die zugrunde liegende Sicht vom Kind und die Konzeption des Lernens in dem jeweiligen Modell kennenlernen und erarbeiten sowie die Möglichkeiten und Grenzen beurteilen und begründen können

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Können
1.6. Die Lehrperson überblickt den Kompetenzaufbau der Lernenden über mehrere Schuljahre hinweg und berücksichtigt diesen bei der Unterrichtsplanung
1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen
1.14. Die Lehrperson befähigt die SchülerInnen zum lebenslangen Lernen

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Können
3.11. Die Lehrperson ermöglicht, plant, initiiert, begleitet, reflektiert und dokumentiert individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse

Umsetzungsbereitschaft
3.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die Stärken der SchülerInnen zu fokussieren und Fehler als Anlässe neuer Lernprozesse zu betrachten

4. Umgang mit Diversität
Wissen
4.6. Die Lehrperson kennt Kriterien der Unterrichtsqualität in heterogenen Klassen

Können
4.8. Die Lehrperson berücksichtigt die Auswirkungen der Heterogenität hinsichtlich der Unterrichtskonzeption, des eigenen Handelns im Unterricht und im Elterngespräch
4.10. Die Lehrperson gestaltet ihren Unterricht adaptiv und fördert wirksames Lernen in heterogenen Klassen

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung
Wissen
5.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche Formen, Funktionen und Verfahren der pädagogischen Diagnostik sowie deren Vor- und Nachteile

Können
5.9. Die Lehrperson entwickelt ein ganzheitliches Bild von der Lern- und Lebenssituation des Kindes, indem sie systematisch und situationsabhängig unterschiedliche Formen, Instrumente und Verfahren für formative, summative, prognostische Selbst- und Fremdeinschätzungen einsetzt, um den Lernstand und die Lernentwicklung ihrer SchülerInnen zu erkennen und zu überprüfen
5.11. Die Lehrperson dokumentiert systematisch Lern- und Lebenssituationen der SchülerInnnen, entwickelt Hypothesen und leitet daraus Schwerpunkte und Ziele sowie Maßnahmen ab, die einen größtmöglichen Teilhabegewinn gewährleisten

10. Schule und Öffentlichkeit
Wissen
10.7. Die Lehrperson kennt Übergänge im Bildungsverlauf sowie deren Chancen und Risiken

Inhalte
-Kindergarteneintritt (in Jahrgangsklassen, in altersgemischten Gruppen)
verschiedene Eingewöhnungsmodelle (z.B. Münchner Modell, Berliner Modell)

-Betreuungsformen vor Kindergarteneintritt
- Sichtweisen verschiedener pädagogischer Strömungen vertiefen und aktuelle Formen der Kindergartenarbeit ergründen (Ausrichtungen, Arbeitsformen)
- Bedeutung des Übergangs Kindergarten-Schule erörtern
- erweiterte Sicht der Schuleingangsphase und Verbindung zu den Vorläuferfähigkeiten
-Beobachtung im Kindergarten
-Portfolioarbeit im Kindergarten
-Entwicklung und Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen im Kindergarten
-Elternarbeit
- Aktuelle Fragestellungen in Bezug auf die Praktika (verschiedene Beobachtungen, aufgetretene Schwierigkeiten)
-Bearbeitung aktueller relevanter Themen der Kindererziehung

Lehrmethoden

Textbearbeitungen, Arbeit in Gruppen oder einzeln, Besprechungen/ Diskussionen, Verbindung Praxiserfahrungen-Unterricht (Beobachtungsaufträge für die Praktika), punktuell Lehrervortrag, Videosequenzen, Referat von Fachleuten,
Hospitationen, u.a. in der ersten Grundschulklasse
Besprechung von Aspekten aus den Praktika

Material

-verschiedene Texte
-Kursunterlagen, Zusammenfassungen zu einzelnen Kapiteln
-Videos

Evaluation

-schriftliche Arbeiten in Kleingruppen (60%)
-mündliche Prüfung am Jahresende (40%)

N.B. Die Zulassung zur Prüfung erfordert eine 80%ige Anwesenheit im Unterricht.

Arbeitsaufwand

Präsenz: 55 Stunden
Ca. 15 Stunden zur Realisation der Arbeiten, insgesamt ca. 15 Stunden für Lektüren und Prüfungsvorbereitung.

Referenzen

Bröder, M. (2008). Gesprächsführung in Kita und Kindergarten. Freiburg: Herder.
Dierkes-Hartwig, Cl., Groot-Wilken, B. (2017): Der Übergang von der Kita zur Grundschule. Freiburg, Basel, Wien: Herder Verlag.
Finkenzeller, A. & Kuhn-Schmelz, G. & Wehfritz, R. (2014). Praxis- und Methodenlehre. Köln: Eins
Fried, L., Roux, S. (Hrsg.) (2013): Handbuch-Pädagogik der frühen Kindheit. Berlin: Cornelsen.
Gartinger, S. (2018). Erzieherinnen und Erzieher. Berlin: Cornelsen
Kobl, K., Beckmann, Br. (2010): Kindergarten § Schule: Miteinander und voneinander lernen. Donauwörth: Auer Verlag.
Koch-Priewe Barbara: Schulprogramme zur Mädchen- und Jungenförderung, Beltz.
Stamer-Brandt, P. (2018): Projektarbeit in der Kita. Freiburg, Basel, Wien: Herder Verlag.
Tietze, W., Schuster, K.-M., Rossbach, H.-G. (1997): Kindergarten-Einschätz-Skala. Berlin: Luchterhand.
Walter Catherine, Fasseing Karin: Grundlagen aktueller Kindergartendidaktik, Prokiga.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7278
Bildungsbereich Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis
Modul Laboratorien
Teilmodul Laboratorien
Dozent S. Geisler, S. Henkes
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	4	60	4	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Teilnahme an den Laboratorien des 1. und 2. Jahres und Fachdidaktiken der verschiedenen Entwicklungsbereiche.

Zielsetzung
Die Studierenden sollen Grundformen des Lehrens kennenlernen, indem sie Beobachtungen anstellen, einzelne Unterrichtssequenzen und Teilaufgaben durchführen, verschiedene Handlungs- und Sozialformen erproben und ihre Erfahrungen dokumentieren und reflektieren. Sie lernen einzelne Unterrichtsaktivitäten zu planen und durchzuführen und Unterricht schriftlich vorzubereiten.
Sie erweitern ihren Horizont durch den Besuch auBerschulischer Lernorte, durch die sie sich ggfs. für ihr späteres Wirken im Beruf inspirieren lassen.

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Wissen
1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

Können
1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen
1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

Umsetzungsbereitschaft
1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Können
2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt
2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können
2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

Umsetzungsbereitschaft
2.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Können
3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

4. Umgang mit Diversität
Können
4.10. Die Lehrperson gestaltet ihren Unterricht adaptiv und fördert wirksames Lernen in heterogenen Klassen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Können
8.7. Die Lehrperson evaluiert regelmäßig, systematisch und kriterienbezogen ihr eigenes professionelles Handeln und dessen Wirkung auf SchülerInnen sowie auf alle weiteren am Schulfeld Beteiligten und leitet daraus Maßnahmen ab

9. Kooperation und Partizipation
Können
9.6. Die Lehrperson fördert und unterstützt SchülerInnen darin, ihre Kompetenzen zur Kooperation auszubauen

Inhalte
In den Laboratorien des 3. Studienjahres werden weiter exemplarisch die fachdidaktischen Fähigkeiten in den Fächern Deutsch, Französisch, Mathematik, Naturwissenschaften, Erdkunde, Geschichte, Musik, Kunst und Sport gefördert.
Die Studenten erhalten außerdem die Möglichkeit, in den Kindergärten bzw. in den Grundschulen, in denen sie ihre

Praktika absolvieren, diese Fähigkeiten unter Anleitung zu erproben. Dadurch werden die methodisch-didaktischen Kompetenzen weiter entwickelt, gefestigt und vertieft, unter besonderer Berücksichtigung zweier Altergruppen: Kindergartenneulinge und zukünftige Erstklässler.

Bereich Muttersprache Deutsch:

- Technik und didaktische Schritte des Erzählens (insbesondere Bilderbuch und Märchen)
- Technik und Grundsätze verschiedener Theaterformen im Kindergarten
- Arbeit in Projektform
- Hinführung zur Schriftsprache
- Kennenlernen verschiedener Lese- und Schreibtechniken
- Phonologische Bewusstheit und Literacy

Bereich Musik:

- Vertiefung der fachdidaktischen Techniken- Anwendungsbereiche in den verschiedenen Altersstufen

Bereich Kunst:

- Ausdruckstechniken und kreatives Gestalten, sowohl als Illustration von Erlebtem als auch zur Festigung neuer Erkenntnisse
- Anwendungen zum fachdidaktischen Kurs
- Schreibvorerziehung

Bereich Sport- und Bewegungserziehung:

- theoretische Grundlagen sowie praktische Vorbereitung und Durchführung einer Aktivität zum Thema Fallschirm, Gerätegarten...
- Psychomotorik
- Rhythmische Bewegungen und Tanz

Bereich Mathematik:

- Anwendungen und Ergänzungen von Lernprogrammen: Entenland
- Mathematische Grundkompetenzen für die Arbeit in der ersten Stufe der Primarstufe

Bereich Weltorientierung – Naturwissenschaften:

- Experimentieren
  - Forschendes Lernen
- Waldpädagogik / Naturpädagogik

Bereich Weltorientierung – Geschichte:

- Aufbau von chronologischen Abläufen in Bezug auf die Lebenswelt der Kinder
- Außerschulische Lernorte
- Projektarbeit

Bereich Weltorientierung – Erdkunde:

- Raumorientierung und topologische Begriffe
- Bacherkundung

Lehrmethoden

- ➢ Hospitationen
- ➢ Vorbereitung und Durchführung exemplarischer Übungssequenzen und Projekte

- Ternell: Bacherkundung und Waldpädagogik

Material

Variabel je nach den Anforderungen des jeweiligen Laboratoriums

Evaluation

Formativ, aber fakultative Bewertung der Vorbereitung und der Durchführung durch den Fachdozenten in seinen Kursen.
Aktive Teilnahme an allen Aktivitäten (100%).

Arbeitsaufwand

Präsenz: 48 Stunden
Vorbereitung und Nachbereitung der Übungssequenzen : ca.10 Stunden

Referenzen

Siehe die jeweilige Fachdidaktik.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 7279
Bildungsbereich Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis
Modul Praktika in den Schulen
Teilmodul Praktika in den Schulen
Dozent S. Geisler
Akad. Jahr 2022-2023

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	17	261	17	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse
Teilnahme an den Laboratorien und Praktika des 1. und 2. Jahres sowie den Laboratorien des 3. Jahres

Zielsetzung
Mit Hilfe didaktischer Erkenntnisse und unter Berücksichtigung heterogener Schulsituationen sollen Aktivitäten und das Gruppengeschehen adaptiv gestaltet werden.

Die Praktika ermöglichen den Studierenden Unterrichtskompetenzen zu vertiefen. Dabei sollen sie möglichst zusammenhängende Unterrichtseinheiten eigenständig planen, durchführen und anpassen.

Wie gestalte ich mit Hilfe didaktischer Erkenntnisse und unter Berücksichtigung heterogener Schulsituationen Aktivitäten und das Gruppengeschehen adaptiv?

Vertiefungspraktikum (3 Wochen)
- Eigenständige Planung und Durchführung der Woche
- Vorbereitung, flexible Durchführung und Reflexion von Aktivitäten und Tagesgeschehen unter Berücksichtigung der verschiedenen Entwicklungsziele
- Beobachtung und Berücksichtigung des Entwicklungsstandes der Kinder und der altersgemischten Gruppe
- Umgang mit Heterogenität und Planung von ersten kleinen Fördermaßnahmen
- weiterführende Entwicklung fachdidaktischer Kompetenzen die Kindergartenneulinge betreffend
- souveräne Gruppenführung
- Übernahme erzieherischer, organisatorischer und administrativer Aufgaben der Klassenleitung

Gestaltungspraktikum (3 Wochen)
- Eigenständige Planung und Durchführung der Woche
- Vorbereitung, flexible Durchführung und Reflexion von Einheiten und Aktivitäten auch unter Berücksichtigung der kognitiven Aktivierung und der Förderung der Entwicklungsziele
- Konstruktive Unterstützung individueller Lernprozesse (Beobachtung, Ermutigung und Hilfen)
- Umgang mit Heterogenität und Differenzierung
- Erkennen und ggf. Dokumentieren von Entwicklungsfortschritten und das Nutzen dieser Beobachtungen/Kenntnisse für das weitere Vorgehen
- souveräne Klassenführung
- Übernahme erzieherischer, organisatorischer und administrativer Aufgaben der Klassenleitung

Individualisierungspraktikum
(2 Wochen)
s. Anforderungen GP

Kompetenzen
1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
Können
1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Können
3.12. Die Lehrperson fördert systematisch den Aufbau von Wissensbeständen, Fertigkeiten, Lern- und Denkstrategien, Werten und Einstellungen und ist sich ihrer Vorbildrolle bewusst
3.13. Die Lehrperson betrachtet das Kind aus einer ganzheitlichen Perspektive und erkennt Wechselwirkungen zwischen den Aktivitäten des Kindes, seinen Körperfunktionen und den Umweltfaktoren

4. Umgang mit Diversität
Können
4.10. Die Lehrperson gestaltet ihren Unterricht adaptiv und fördert wirksames Lernen in heterogenen Klassen
4.11. Die Lehrperson kann Lernangebote an die Verschiedenheit der SchülerInnen anpassen und für die Lernprozesse nutzen
4.13. Die Lehrperson integriert Förder- und Fordermaßnahmen in ihren Unterricht und schafft erweiternde

Lernangebote

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung
Können
5.8. Die Lehrperson erkennt die Differenz zwischen Entwicklungs- und Lebensalter und die Grundzüge der körperlichen, sozialen, kognitiven, affektiven und moralischen Entwicklung von Kindern
5.9. Die Lehrperson entwickelt ein ganzheitliches Bild von der Lern- und Lebenssituation des Kindes, indem sie systematisch und situationsabhängig unterschiedliche Formen, Instrumente und Verfahren für formative, summative, prognostische Selbst- und Fremdeinschätzungen einsetzt, um den Lernstand und die Lernentwicklung ihrer SchülerInnen zu erkennen und zu überprüfen

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung
Umsetzungsbereitschaft
6.14. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, schwierige Kommunikationssituationen, Unterrichtsstörungen und Konflikte auszuhalten, aufzugreifen und sie konstruktiv und zielorientiert zu lösen.

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Umsetzungsbereitschaft
8.18. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, eine innovative Unterrichtsgestaltung anzustreben

9. Kooperation und Partizipation
Können
9.8. Die Lehrperson kann eigene Kompetenzen ins Team einbringen

11. Beruf in der Lebensbalance
Können
11.5. Die Lehrperson verfügt über ein Verhaltensrepertoire, um in Stresssituationen adäquat zu reagieren

Inhalte

3. Jahr: "Im 3. Studienjahr absolvieren die Studierenden ein erstes dreiwöchiges Praktikum (VP) in einer Klasse (bzw. Gruppe) und ein weiteres dreiwöchiges Praktikum (GP) in einer anderen Klasse (bzw. Gruppe). Diese Praktika dienen den Studierenden dazu, den Unterricht und das Klassengeschehen (bzw. Die Aktivitäten und das Gruppengeschehen) zunehmend autonom und adaptiv zu gestalten. Das letzte, zweiwöchige Praktikum (IP) kann als Sonderpraktikum absolviert werden (im Ausland, für die Zusatzausbildung oder Diplomarbeit). Voraussetzung hierzu ist das Bestehen der vorherigen Praktika." "Die zentralen Schwerpunkte dieser Praxisphasen sind den Zielsetzungen zu entnehmen."

Die angehenden Kindergärtner(innen) sollten im Laufe der Ausbildung nach Möglichkeit in jeder Altersgruppe ein Praktikum leisten. Dabei sollten sie Jahrgangsgruppen und altersgemischte Gruppen kennenlernen und mindestens je ein Praktikum im Norden und im Süden der Deutschsprachigen Gemeinschaft absolvieren.
Zu Beginn des Schuljahres verbringen die Studenten ein mehrtägiges Hörpraktikum in den Klassen, um die Situation des Eintritts in den Kindergarten kennenzulernen.

Im November erfolgt das Praktikum VP (Vertiefungspraktikum). Die Studenten planen hier die Woche und führen sie eigenständig durch. Sie berücksichtigen die Entwicklungsziele, beobachten und berücksichtigen den Entwicklungsstand des Kindes und der Gruppe. Sie planen erste kleine FördermaBnahmen und entwickeln fachdidaktische Kompetenzen die Kindergartenneulinge betreffend. Sie führen die Gruppe souverän und übernehmen alle Aufgaben der Klassenleitung.

Das zweite Praktikum des 3. Studienjahres (GP) findet im März statt.
Die Studenten achten hier zusätzlich besonders auf die kognitive Aktivierung und die Förderung der Entwicklungsziele. Sie unterstützen individuelle Lernprozesse konstruktiv. Sie differenzieren, beobachten und dokumentieren Entwicklungsfortschritte.

Praktikum im April/Mai: Bei erfolgreich absolvierten Praktika VP und GP besteht die Möglichkeit eines Sonderpraktikums oder eines klassischen, aber nicht bewerteten GP.

Zusätzlich absolvieren die Studierenden ein teilweise aktives Praktikum von 3 Tagen in der ersten Stufe der Primarschule.

Richtlinien für die Praktika VP und GP:
siehe auch Briefe an die Ausbildungsbegleiter

Lehrmethoden

/

(➢ Hospitationen und Beobachtungsaufträge
➢ Vorbereitung und Durchführung zusammenhängender Aktivitäten (in Bezug auf das Wochenthema), teilweise in Anlehnung an die Laboratorien.)

Material

/

(Vom Studenten zu recherchieren und zu erarbeiten in Verbindung mit den jeweiligen Themen.)

Evaluation

s. Prüfungsordnung: Praktikumsrichtlinien für die Studiengänge "Lehramt Kindergarten" und "Lehramt Primarschule" im Fachbereich Bildungswissenschaften.

Arbeitsaufwand

Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Aktivitäten : ca.75 Stunden pro Unterrichtswoche

Referenzen

/

(Recherche von Materialien und hilfreichen Lektüren durch die Studenten mit Unterstützung ihrer Dozenten und Ausbildungsbegleiter.)